The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 283 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 18. Januar 1910.—5 Uhr-Ausgabe. — 22. Jahrgang.—No. 14

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Anschuldigungen gegen Ballinger häufen sich. — Abgeordnetenhaus für Staatenrang von New Mexiko und Arizona.

Washington, D. K., 18. Jan. Abg. Mondell, der Vorsitzer des Hausausschusses für öffentliche Ländereien, brachte eine Vorlage ein, wonach Schuldscheine in Höhe von $30,000, auf zehn Jahre laufend und mit 3 Prozent verzinsbar, für Landgewinnungsprojekte ausgegeben werden sollen, im Einklang mit dem Wunsch der Administration.

Außerdem reichte er noch die einzige andere der 8, vom Präsidenten und vom Sekretär des Innern, Ballinger, übersandten Vorlagen ein, welche er billigt: nämlich eine Vorlage, wonach Zuweisungen von Heimstätte-Eintragungen auf neugewonnenen Ländern unter liberalen Bedingungen erfolgen sollen.

Von den übrigen sechs Vorlagen wollen er und die übrigen maßgebenden Mitglieder dieses Ausschusses, wie in der „Sonntagpost" berichtet wurde, durchaus nichts wissen.

Das Abgeordnetenhaus nahm in mündlicher Abstimmung die Vorlage betreffs vorläufig getrennter Staatenrechte an New Mexiko und Arizona an; der Senat hatte schon vorher entsprechend beschlossen.

Das Ansprüchekomite des Abgeordnetenhauses berichtete die Vorlage günstig ein, wonach Wm. Boldenweck, Hilfsschatzmeister in Chicago, Vergütung für den Verlust von $173,000 erhält, welche aus dem dortigen Unterschatzamt gestohlen wurden. (Im Februar 1907.)

Der Bericht des gemeinschaftlichen Konferenzausschusses über die Ballinger-Pinchot-Untersuchungsresolution wurde heute auch vom Abgeordnetenhaus gutgeheißen, und zwar einstimmig.

Auch in neuer Hinsicht wurden, und zwar im Abgeordnetenkomite für öffentliche Ausgaben des Departements des Innern, schwere Anschuldigungen gegen den Sekretär Ballinger erhoben betreffs angeblicher ungehöriger Benutzung öffentlicher Gelder zur Bestreitung privater Reisekosten von Ballingers Neffen, den er zu seinem Privatsekretär gemacht hat, und noch sonstigen angeblichen skandalösen Geldmißbrauches in diesem Departement. Hitchcock (Dem.) von Nebraska erhob die Anklagen; dieselben werden gleichfalls in die Untersuchung einbezogen.

Washington, D. K., 18. Jan. Wie schon vorher das Abgeordnetenhaus gethan, nahm der Senat eine gemeinschaftliche Resolution an, wonach $10,000 zur Bekämpfung der drohenden Eisstauung auf dem Ohiofluß, bei Louisville, bewilligt werden sollen.

Sieht wie Rückzug aus!

Washington, D. K., 18. Jan. Die Bewegung der republikanischen „Insurgenten" im Abgeordnetenhaus nahm eine neue Wendung, indem die Abgeordneten Hayes von Kalifornien, Murdock von Kansas und Gardner von Massachusetts nach dem Weißen Haus eilten und dem Präsidenten Taft erklärten, sie befürchteten, sie seien bezüglich der Untersuchung der Ballinger-Pinchot-Streitsache von den Demokraten nur ausgenutzt worden.

Mittwochabend findet ein Kaukus der republikanischen Abgeordneten statt, um die Hausmitglieder des betreffenden Untersuchungsausschusses auszuwählen. Man will aus dem diesbezüglichen Aufruf lesen, daß die Republikaner die Abgeordneten James und Rainey durchaus nicht als die Minderheits- (demokratische) Mitglieder dieses Ausschusses sich gefallen lassen wollen.

Hunderte von Obdachlosen

Durch Aufbrechen einer Eisstauung und Steigen des Flusses.

Decker, Ind., 18. Jan. Vergangene Nacht brach hier eine große Eisstauung im Whitefluß auf. Mehrere Hundert Personen wurden obdachlos, und Eigenthum im Werthe von $50,000 wurde zerstört. Der Fluß stieg rasch um 8 Fuß und kam der größten, je erreichten Wasserhöhe sehr nahe.

Evansville, Ind., 18. Jan. Die Eisstauung des Wolf Creek hat sich, von einem Gestade zum andern, in Bewegung gesetzt.

Louisville, 18. Jan. Die große Eisstauung im Ohio bei Brandenburg zeigt noch nichts vom Schwächerwerden. Um Mittag ging ein Extrazug mit 1000 Pfund Dynamit über die Louisville-, Henderson- & St. Louisbahn nach dem Schauplatz ab.

Hierorts blieb der Ohio während der Nacht beständig — aber auf Fluthhöhe — während er in Cincinnati um über 2 Fuß stieg. 12 Stunden regnete es in Louisville.

Lebensmittelthteuerung.

Untersuchungen und Beschuldigungen fortgesetzt.

Kansas City, Mo., 18. Jan. Der Generalstaatsanwalt von Missouri beschuldigt die „Kansas City Trust & Produce Exchange", die auch in Kansas City, Kans., 6 Vertreter hat, willkürlich die Preise von Geflügel, Eier, Butter und anderen Farmprodukten festzusetzen, in Verletzung des Kansaser Antitrustgesetzes, und an Niemanden zu verkaufen, der ihrem Abkommen nicht beigetreten ist.

Auch das County geht gegen diese Vereinigung vor.

Ausland.

Wieder einmal Pocken.

Grassiren in Westpreußen. — Das Ordensfest im Berliner Königsschloß. — Kaiserkönig Franz Joseph in einer ungarischen Schule beschimpft.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 18. Jan. Mit dem üblichen Pomp wurde, zum 100. Male seit seiner Einführung durch König Friedrich Wilhelm III., im Rittersaal des Königsschlosses die Feier des Krönungs- und Ordensfestes begangen. Die Zahl der neuen Ordensleihungen war eine außerordentlich große. Die höchste preußische Auszeichnung des Ordens vom Schwarzen Adler wurde jedoch überhaupt nicht verliehen.

Die hohe Auszeichnung durch den Rothen Adlerorden Erster Klasse mit Eichenlaub wurde dem deutschen Gesandten in Bukarest, Herrn v. Kiderlen-Wächter, zu Theil. Der Staatssekretär des Reichskolonialamts, Bernhard Dernburg, erhielt den Rothen Adlerorden Erster Klasse. Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Herr Wermuth, wurde mit dem Kronenorden Erster Klasse bedacht. Kommerzienrath Walter Rathenau bekam den Rothen Adlerorden Zweiter Klasse.

Eine Anzahl von Auszeichnungen fiel auch auf Offiziere der deutschen Schiffe, die im vergangenen Herbst zur Hudson-Fulton-Feier nach New York gekommen waren.

Zu den erwähnten sozialistischen Wahlrechtskundgebungen in vielen preußischen Städten ist noch hinzuzufügen, daß in Frankfurt am Main die Polizei die angemeldeten Versammlungen verbot; sonst konnten diese überall stattfinden und verliefen ohne Ausnahme ruhig.

Wie aus Danzig gemeldet wird, zeigen sich in Westpreußen die Schwarzen Pocken in besorgnißerregendem Maße. Zwanzig Erkrankungen und ein Todesfall sind behördlich gemeldet. — Die Krankheit ist trotz aller Wachsamkeit von Flößern eingeschleppt worden. Die Vorsichtsmaßregeln werden verdoppelt, um eine Ausbreitung zu verhüten.

Wien, 18. Jan. Roda Roda's militärische Satire „Der Feldherrnhügel", welche in übermüthigster Form Armee-Manöver behandelt, sich über deren Werth lustig macht und das Leben im Manöverfeld humoristisch behandelt, ist auf Ersuchen der Polizei vom Spielplan abgesetzt worden.

Budapest, 18. Jan. Zu Rakos-Palota, im Bezirk Vacz-Felsö, haben Gymnasiasten ein Oelgemälde des Kaiserkönigs Franz Joseph zerschnitten, das in ihrer Klasse aufgehängt war. Der Vorfall erhielt ein noch bedenklicheres Aussehen dadurch, daß bei der eingeleiteten Untersuchung die ganze Klasse sich standhaft weigerte, den Thäter zu nennen, trotzdem die jungen Leute auf die Folgen dieser Weigerung eindringlich aufmerksam gemacht wurden.

Da alles Zureden fruchtlos blieb, wurden 22 Schüler ausgestoßen.

Anmaßende russ. Bahnbeamte

Greifen jetzt auch in die Schulverwaltung ein.

Charbin, Mandschurei, 18. Jan. — Der Versuch der russischen Eisenbahnverwaltung, die Kontrolle über die Stadtverwaltung von Charbin zu gewinnen, welche auch schon zu diplomatischen Vorkehrungen der Ver. Staaten und anderer Mächte geführt hat, ist in eine neue Phase getreten: Die Schulbehörden wurden nämlich in Kenntniß gesetzt, daß sie die Schulen der Oberaufsicht des „Erziehungsdepartements" der Bahngesellschaft überweisen müßten. Sie antworteten jedoch, daß lieber die Schulen schließen würden, als die Oberaufsicht der Eisenbahnen anzuerkennen.

Die englischen Wahlen.

London, 18. Jan. Nach den vervollständigten Berichten über die gestrigen Parlamentswahlen standen die Parteien gestern Nacht folgendermaßen:

Liberale 79, Arbeiterparteiler 17, Irische Nationalisten 16, also zusammen 112 Sitze für die ministeriellen Streitkräfte bisher; Unionisten (Konservative) 96. Reingewinn der Unionisten gegenüber der letzten Parlamentswahl: 30.

Unter den 46 Kreisen, in denen heute gewählt wird, waren 36 im alten Parlament durch Liberale und Radikale vertreten.

London, 18. Jan. Elf irische Nationalisten wurden heute ohne Widerstand gewählt, darunter Wm. Redmond. Ebenso 3 Konservative (Unionisten). Im Ganzen sind jetzt 222 Unterhausmitglieder gewählt, oder ein Drittel der Gesammtzahl. Darunter sind 99 Konservative, 96 Liberale und Arbeiterparteiler, und 27 irische Nationalisten.

Leset die „Sonntagpost"

Bis zuletzt.

Die Vertheidiger des John R. Walsh noch im Felde.

Erneuter Appell abgewiesen.

Die Inhaftnahme des Verurtheilten angeordnet, und seine Abführung nach Fort Leavenworth für heute um 6 Uhr auf dem Programm.

Obgleich die Vertheidigung im Walsh-Prozeß gestern, nach dem Eintreffen der Nachricht, daß das Bundes-Obergericht es abgelehnt habe, sich mit dem Fall zu befassen, die Erklärung abgegeben hat, sie wäre nun mit ihrem Latein zu Ende, hat sie in Wirklichkeit doch noch etwelches Rüstzeug bereit gehabt. Und dieses gelangte nun zur Verwendung. Heute Vormittag hat Anwalt John S. Miller sich an den Bundes-Appellhof gewandt mit einem erneuten Gesuch, das Urtheil umzustoßen und den Fall zur Neuverhandlung an das Distriktsgericht zurückzuverweisen. Der Antragsteller stützte sich auf eidliche Erklärungen des Geschworenen Elbert Palmer—welcher angibt, er sei von seinen Kollegen durch Vorwürfe und Drohungen veranlaßt worden, wider seine Ueberzeugung in das Schuldig einzustimmen; ehe das Urtheil dann im Gericht verlesen wurde, habe er, Palmer, sein „Schuldig" zurücknehmen wollen, der Obmann der Jury habe ihm aber bedeutet, es wäre dazu zu spät — und des Obmannes der Jury, J. E. Taggart, der die Angaben Palmers, soweit dies sich auf ihn beziehe, bestätigt. Herr Miller brachte auch noch eine Erklärung des Mayors David Rose, von Milwaukee, bei. Dieser bescheinigt, daß er mit Palmer und Taggart Rücksprache genommen, und daß beide ihm die Vorgänge im Berathungszimmer der Geschworenen so dargestellt haben wie sie in den Eingaben geschildert sind.

Noch mehr Pfeile.

Für den Fall, daß dieser Pfeil die Wirkung versagen sollte, hat Herr Miller noch weitere Geschosse im Köcher. Er will die Umstoßung des Urtheils verlangen: 1.) weil Richter Anderson darin irriger Weise von dem Bundeszuchthause zu Leavenworth, Kas., spricht, während es dort eine solche Anstalt garnicht gibt. Das Zuchthaus befindet sich in Ft. Leavenworth und hat mit der Stadt Leavenworth nichts zu thun; 2.) weil es in dem Urtheil der Geschworenen heißt, sie finden den Angeklagten schuldig auf die „1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 24, 35 usw. Anklagepunkte, während es richtig heißen müßte: „auf den ersten, zweiten, dritten, vierten usw. Punkt der Anklage".

Auf diese Schreibfehler hin will die Vertheidigung gegebenenfalls ein Habeas Corpus-Gesuch im Interesse ihres Klienten anstrengen. Auf diesen Gedanken gebracht scheint sie der frühere städtische Korporationsanwalt J. Hamilton Lewis zu haben, der sich heute in Begleitung des Herrn Miller als einer der Vertheidiger im Gericht einfand.

Als der Gerichtshof heute zusammentrat, brachte Anwalt Miller, unter Hinweis auf die eingereichten Erklärungen, sein Anliegen in Bezug auf die Neuverhandlung vor. Die Gründe, welche er für sein Gesuch vorbringe, sagte er, seien neu und bisher noch nicht zur Kenntniß des Gerichtshofes gebracht worden. Was daran neu sei, wollte im Namen des Gerichtshofes der Richter Großcup wissen. Herr Miller sagte, es werde von dem Geschworenen Elbert Palmer bekundet, er sei zur Einstimmung in das „Schuldig" durch förmliche Folter gepreßt worden. Er sei schwach und hinfällig gewesen, als die Jury sich zur Berathung zurückzog, aber er hätte nicht für das „Schuldig" stimmen wollen. Seitens der Anderen sei ihm dann auf jede erdenkliche Weise zugesetzt worden, und schließlich hätten abwechselnd zwei von ihnen ihn systematisch verhindert, einzuschlafen, ihm immer wieder versichernd, man würde ihm keine Ruhe geben, er schlösse sich denn der Mehrheit an.

Hilfs-Distriktsanwalt Wilkerson wandte ein, daß genau dieselbe Geschichte gleich nach der Prozessirung des Angeklagten dem Prozeßrichter Anderson mitgetheilt worden sei, daß aber dieser erklärt habe, es habe den Elbert Palmer Niemand daran hindern können, in offener Gerichtssitzung sich mit dem Urtheilsspruch nicht einverstanden zu erklären und so diesen hinfällig zu machen. Er sei befragt worden und habe erklärt, daß er eingestimmt habe in das „Schuldig", damit sei die Sache erledigt. Auch habe die Vertheidigung schon bei ihrer ersten Appellation alle diese Umstände vorgebracht; der Appellhof habe diesen Grund ebenso wenig gelten lassen können, wie die anderen Einwände, und er werde es wohl auch jetzt schwerlich thun, sondern die Strafvollstreckung anordnen.

Der Gerichtshof schloß sich den Ausführungen des Distriktsanwalts an. Der Vollstreckungsbefehl wurde dem Distriktsgericht übermittelt, und zwar ohne weiteren Verzug, obschon Anwalt Miller darauf aufmerksam machte, man könnte füglich wohl warten, bis aus Washington brieflich die amtliche Nachricht von der Ablehnung des Gesuches eintreffe. Die Depesche des Gerichtssekretärs, wurde er beschieden, sei amtliche Meldung genug.

Der Angeklagte selber hatte sich zu dieser Verhandlung nicht im Gericht eingefunden, sondern wartete in seiner Geschäftsstelle auf Nachrichten vom Stande der Schlacht. Diese müssen ihm sehr pünktlich zugegen sein, denn noch ehe Distriktsrichter K. M. Landis die Inhaftnahme des Verurtheilten anzuordnen Zeit gefunden hatte, hatte Walsh bereits erfahren, was ihm bevorstand. Er verließ darauf rasch das Bahnhofsgebäude an Fifth Ave. und Harrison Str., wo sein Büro sich befindet, und fuhr mit seinem Hüter in einer Droschke davon, muthmaßlich nach seiner Wohnung, um sich von seiner Gattin zu verabschieden.

Die Wahrscheinlichkeit spricht nun dafür, daß die Vertheidigung auf die oben angegebenen technischen Gründe hin ein Habeas-Corpus-Verfahren anstrengen wird, sobald Walsh in aller Form verhaftet ist.. Dadurch würde das Programm des Bundesmarschalls, der mit dem Verurtheilten schon heute Nachmittag um 6 Uhr nach Fort Leavenworth abreisen will, eine Störung erfahren.

Der Bundesmarschall, Herr Luman Hoy, hat seine Gehilfen W. H. Griffith und E. C. Marsaler angewiesen, Walsh während des Nachmittags in seiner Wohnung zu überwachen. Ihn nach dem Bundesgebäude zu bringen, sei nicht erforderlich. Sie sollten kurz vor 6 Uhr mit ihm zum Union-Bahnhof kommen. Er selber und der Bundesmarschall Thomas Middleton würden dann den ehemaligen Bankier nach Ft. Leavenworth geleiten. Ob diese Reise heute aber wirklich von statten geht, das hängt, wie schon angedeutet, von dem Erfolge ab, den die Vertheidiger etwa mit ihren Bemühungen erzielen.

Einem Gerücht, daß im schlimmsten Falle die Angehörigen Walsh's sich mit einem Gnadengesuch an Präsident Taft wenden würden noch ehe der Verurtheilte zur Verbüßung der Strafe nach dem Zuchthause gebracht wird, wird von den Söhnen des Herrn Walsh widersprochen. Mit einem so frühzeitigen Gnadengesuch, erklären sie, würden sie die Aussichten ihres Vaters nur schädigen.

Deutsche Regierung antwortet

Auf die zollpolitischen Vorschläge der Ver. Staaten. — Weder völlige Ablehnung, noch Annahme. — Ernste Lage!

Berlin, 18. Jan. Die deutsche Regierung kabelte heute nach Washington eine Antwort auf die neuerliche Denkschrift der Ver. Staaten bezüglich der Zollbehandlung der beiderseitigen Einfuhren. Obwohl sie die amerikanischen Vorschläge in mancherlei Beziehungen —namentlich betreffs der Fleischeinfuhr — nicht annimmt, zeigt sie sich doch entgegenkommend und hofft, daß die Antwort befriedigend sein werde. Die Antwort enthält, wie noch hinzugefügt wird, Alles was die deutsche Regierung bieten **kann**.

Man weiß also noch immer nicht, ob Zollfriede oder Zollkrieg zwischen den beiden Ländern vom 7. Februar an herrschen wird.

Berlin, 18. Jan. Die heutige Antwort Deutschlands an die Ver. Staaten wurde in dem ernsten Gefühl abgesandt, daß Deutschland nicht mehr thun könne, als es hier angeboten. — und daß es daher sich auf einen Zollkrieg gefaßt halten muß, wenn die Ver. Staaten unglücklicherweise auf größeren Zugeständnissen bestehen sollten, als die deutsche Regierung anderen Ländern bietet!

Kanzler v. Bethmann-Hollweg und die übrigen Minister sind allem Anschein nach überzeugt, daß die vereinten Konservativen, Zentrumsleute und Nationalliberalen des Reichstags sich gegen jede Abweichung von den jetzigen Gesetzen betreffs der Fleischeinfuhren sperren würden!

Die Regierung hat die Meinungen der Führer dieser Parteien entgegengenommen und hat außerdem viele Ansichten aus Manufakturkreisen eingeholt. Selbst wenn die Regierung geneigt wäre, den amerikanischen Ansprüchen vollständig beizutreten, so ist offenbar nicht die geringste Aussicht vorhanden, daß der Reichstag solche Gesetze erlassen würde, wie sie für eine entsprechende Abänderung der jetzigen Bestimmungen erforderlich wären.

Es wird auch daran erinnert, daß Präsident Roosevelt im Jahre 1907 bei der Bekanntgabe des provisorischen Amerikanisch-deutschen Zollabkommens erklärte, Deutschland sei gewillt, den Ver. Staaten **mehr** zu geben, als es selber erhalte!

Auch wird darauf hingewiesen, daß jetzt, nachdem die sogenannte Zolltarifrevision Amerikas — wie man fort und fort in allen deutschländischen Kreisen sagt — mit der besonderen Absicht vorgenommen worden sei, den deutschen Handel mit den Ver. Staaten einzuschränken, es denn doch eine große Unverfrorenheit sei, von Deutschland weitere unmögliche Zugeständnisse zu fordern, und die allgemeine Stimmung des Landes daher die sei: **Die Dinge zu nehmen wie sie kommen, und nicht weiter zurückzuweichen.**

Gegen Counselman.

Richter Chetlain hebt die Scheidung von der ersten Frau auf.

Betrug und Täuschung.

Klara French verliert ihre Rechte als Gattin, weil mitschuldig. — Counselman und Thackaberry schwer getadelt. —Die Scheidungsklage noch unerledigt.

Superiorrichter Arthur H. Chetlain erklärte heute die Scheidung, welche der Makler Willis Counselman von seiner geisteskranken Gattin Lulu N. Counselman am 3. November 1909 erlangt hatte, für ungiltig. Als Grund für seine Entscheidung führte er an, daß die Scheidung mit betrügerischen Mitteln, durch Täuschung des Gerichts und Unterdrückung wichtiger Thatsachen erlangt worden sei. Die zweite Frau des Maklers, Klara French Counselman, die er fünf Tage nach der Scheidung in Indiana geheirathet hatte, verliert durch die Entscheidung das Recht, den Namen Counselman zu führen.

Counselman, seine zweite Gattin, Clara French, und sein Anwalt Milton Thackaberry unterlagen in allen Punkten. Richter Chetlain tadelt sie in der Entscheidung scharf. „Die unglückliche Lage", führt er in der dreißig Seiten langen Entscheidung aus, in der sich Clara French befindet, ist sehr zu bedauern. Aber in Anbetracht ihrer eigenen Handlungsweise und der gesetzlichen Vorschriften kann ich ihr nach reiflicher Erwägung nicht die Nachsicht und Milde angedeihen lassen, die ihre Anwälte für sie verlangt haben."

Die drei Fragen, mit denen der Richter sich beschäftigte, sind:

Ist Lulu M. Counselman von der Scheidungsklage vorschriftsmäßig in Kenntniß gesetzt worden? Ist die Scheidung durch absichtliche Verschweigung von Thatsachen und durch Täuschung des Richters erlangt worden? Sind die Rechte der dritten Partei so zu berücksichtigen, daß sie nicht verletzt werden?

Jede dieser Fragen hat der Richter zu Counselmans Ungunsten entschieden.

Es komme wenig darauf an, erklärt er, ob Counselman oder Thackaberry den eingeschriebenen Brief an Lulu M. Counselman in Kenosha, Wis., geschickt hat. Keiner von Beiden hätte Jemand von der Klage in Kenntniß setzen wollen, und Jeder hätte sich betrügerischer Mittel zu dem gesetzwidrigen Zweck bedient.

Beide gleich schuldig.

Counselman und Thackaberry hätten sich auch bei der Vorlegung der Thatsachen im Gericht des Betrugs und der absichtlichen Täuschung des Richters, der Beklagten und der Oeffentlichkeit schuldig gemacht.

Was Klara French Counselman angehe, so sei ihr der Geisteszustand von Lulu Counselman bekannt gewesen. Sie müsse auch von dem Verbot der Wiederverheirathung vor Ablauf eines Jahres gewußt haben, trotzdem aber sei sie mit Counselman in Indiana die Ehe eingegangen, nach Chicago zurückgekehrt und lebe nun hier in offener Nichtachtung jenes gesetzlichen Verbots.

„Sie hat", heißt es in der Entscheidung „Counselman mit Wissen und Absicht bei der Uebertretung der Gerichtsverfügung und des Gesetzes geholfen und ist nach Indiana gegangen, um das Gesetz zu umgehen. Dadurch hat sie sich des Betrugs des Gerichts schuldig gemacht."

Hat viele Zuhörer.

Lange, ehe Richter Chetlain eintraf, war jedes Plätzchen im Gerichtssaale von Anwälten und Anderen, welche wußten, daß die Entscheidung abgegeben werden würde, besetzt. Als der Richter kam, mußte er sich durch die Menge hindurchdrängen. Counselman und seine Anwälte Gregory und Flannery waren unter den ersten Ankömmlingen. Etwas später kamen George T. French, Vater der zweiten Frau, welche unsichtbar blieb, und sein Sohn George. Sie sprachen mit Counselman und setzten sich in den Vordergrund. Die Anwaltskammer war durch die Anwälte Moses, Holden und Defrees, ihren Präsidenten, vertreten.

Nachdem die Entscheidung unter tiefstem Schweigen der Zuhörer verlesen worden war, verließen Counselman und French zusammen den Saal. Sie erklärten, sie hätten nichts zu sagen. Brode B. David, der in der Angelegenheit die Interessen von Lulu Counselman wahrnimmt, erklärte, der Richter hätte zu keiner anderen Entscheidung kommen können. Welche weiteren Schritte nun gethan werden würden, könne er nicht sagen.

Die Anwälte Moses und Holden, sowie Anwalt Gregory äußerten sich gleichfalls im letzteren Sinne; die beiden ersteren erklärten sich befriedigt von der Entscheidung.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Hortensius, nach Argentinien, Paraguay und Uruguay.
Triest: Giulia von Philadelphia.
Christiansand: C. Tietjen, von Kopenhagen nach New York.

Spielhalter O'Leary tritt auf.

Wurde heute als Zeuge im Altmann Prozeß vernommen.

Jas. O'Leary, der Spielhalter des Viehhöfe-Bezirks, wurde heute als Zeuge in dem Prozeß gegen den angeblichen Bombenleger Vincent Altmann vor Richter Kersten vernommen. Anwalt Edward H. Morris, O'Learys und mehrerer anderer als Zeugen vorgeladener Spieler Rechtsbeistand, betrat nach ihm den Zeugenstand. O'Leary wurde von Anwalt Brady ausgefragt und bezeugte, daß in der Zeit, ehe er eine Wirthschaft in Halsted Str. betrieb, sich drei Explosionen in seinem Lokal ereignet hätten, doch könnte er sich der Daten nicht entsinnen.

Die erste Explosion, sagte O'Leary, hätte blos Lärm an der Hinterthür, aber keinen Schaden verursacht, die nächste hätte auf dem Dache stattgefunden. Polizisten seien keine in der Nähe gewesen, erst hinterher seien ein paar Hundert gekommen.

Anwalt Morris rieth dem Zeugen, keine Fragen über das Spiel, die ihn selbst belasten könnten, zu beantworten, und wurde dann als Entlastungszeuge aufgerufen. Als Zeugen sind übrigens auch alle Direktoren der Chicago Telephone Co. vorgeladen. Das Bemerkenswertheste bei Morris' Aussagen war seine Erklärung des Ausdrucks „falscher Wahrspruch". Gefragt, was er darunter verstehe, sagte er, ein Wahrspruch, der seinen Klienten für schuldig erkläre, sei ein falscher.

Polizist O'Day bezeugte, er hätte in O'Learys Wirthschaft eine schwarze Wandtafel mit Kreidezeichen gesehen.

Polizeileutnant Daly bezeugte, daß er O'Learys Wirthschaft am 19. November 1908 besucht, aber keinen Streifzug gegen sie unternommen hätte. Der Schankwirth Edward F. Brennan folgte O'Leary's Beispiel und weigerte sich, die auf das Glücksspiel bezüglichen Fragen zu beantworten.

Brennan sagte, über seiner Wirthschaft seien Billardräume, und einmal sei in der Nähe eine Bombe geplatzt.

Edward Rothe, 6338 Cottage Grove Ave., bezeugte, daß bei Brennan gewettet worden sei. Er selbst hätte sich betheiligt, sei aber seit 5 Jahren nicht mehr dort gewesen. Der des Spielhaltens angeklagte Schankwirth O'Malley, 421 S. Clark Straße, erwiderte auf Befragen, daß er Fernsprecher in seinem Lokal hätte und daß auf der Baustelle nebenan einmal eine Bombe geplatzt sei.

Prozessirt weiter.

„Steuerzahler Albert L. Schultz" geht an das Staatsobergericht.

Im Namen des Anwalts James A. Brady meldete heute dessen Geschäftstheilhaber, Harry Barnum, bei dem Kreisrichter Windes die Berufung an das Staats-Obergericht an in Sachen des „Steuerzahlers Albert L. Schultz", der nicht haben will, daß die Merriam-Kommission mit ihren Untersuchungen städtische Gelder „verplempert".

Grubenleutekonvent

Hat heute seinen Anfang genommen.

Indianapolis, 18. Jan. Die Jahreskonvention der Vereinigten Grubenleute von Nordamerika wurde in der „Tomlinson Hall" eröffnet. Sie hat sich hauptsächlich mit den Interessen der Weichenkohlengräber zu befassen.

Die Hartkohlegräber sind auf der Konvention nur spärlich vertreten, weil sie derzeit keine Lohnskala mit den Grubenbesitzern zu verhandeln haben. Dagegen wollen die Weichkohlengräber eine Lohnerhöhung um 10 bis 20 Prozent haben.

Nach dem Eintreffen aller Delegaten sind etwa 1400 Vertreter in der Konvention, und diese ist daher der größte Grubenkonvent, welcher bisher abgehalten wurde.

Thomas R. Marshall, Staatsgouverneur von Indiana, und der Bürgermeister von Indianapolis, Samuel Lewis Shank, hielten Begrüßungsansprachen an die Delegaten, und Thomas L. Lewis, der Präsident des Verbandes, erwiderte auf dieselben.

Razzia auf Mädchenhandelsbüro.

Riga, Ruland, 18. Jan. Auf Anzeige aus Kopenhagen, Dänemark, wohin 15 russische Mädchen unter der Vorspiegelung gebracht worden waren, daß sie in Milchereigeschäften arbeiten sollten, wurde hier ein Büro einer internationalen „Weißesklaverei"-Agentur ausgehoben. Doch konnte nur einer der Mädchenhändler gepackt werden; die übrigen hatten Warnung erhalten und Reißaus genommen. Es wurden Schriftstücke beschlagnahmt, aus denen hervorgeht, daß ein durchschnittlicher Profit von $30 auf jede nach Europa oder Amerika gesandte Frauensperson erzielt wurde.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen im allgemeinen klar; gegen Abend kälter; voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht etwa 25 Grad über Null; nordwestliche, morgen erst wechselnde, dann südliche Winde.
Illinois: Heute Abend und morgen im allgemeinen klar; gegen Abend etwas kälter.
Indiana: Heute Abend klar und kälter; morgen klar.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen Schnee; gegen Abend kälter.
Wisconsin: Heute Abend zum Theil trübe und in den östlichen und mittleren Gebietstheilen etwas kälter; morgen klar.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 39 Grad; Nachts 12 Uhr 39 Grad; Morgens 6 Uhr 35 Grad; Mittags 12 Uhr 31 Grad.

Haus vertagt sich.

Sitzung wird anläßlich des Todes der Mutter Shurtleffs aufgehoben.

Vorwahlenentwurf unterbreitet.

Demokraten unterbreiten Minderheitsbericht und befürworten Annahme eines radikalen Gesetzes, das dem des Staates Massachusetts nachgebildet ist.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 18. Jan.— Infolge des Ablebens der Mutter Sprecher Shurtleffs wurde heute Vormittag die Sitzung des Hauses plötzlich abgebrochen, und das Haus vertagte sich. Während der Berathung der Vorwahlenvorlagen erhielt der stellvertretende Sprecher Shanahan eine Depesche von Sprecher Shurtleff mit der Nachricht, daß dessen Mutter in Geneva gestorben sei. Auf den Antrag des Abgeordneten Stearns wurde der stellvertretende Sprecher ermächtigt, einen Fünfzehner-Ausschuß zu ernennen, welcher der Beerdigung beiwohnen und einen Beileidsbeschluß entwerfen soll. Alle Mitglieder des Hauses wurden aufgefordert, dem Begräbniß der Frau Shurtleff beizuwohnen. Dann vertagte sich das Haus. Alle Ausschußsitzungen, mit Ausnahme der des Rechts-Ausschusses, werden ausfallen. Eine Ausnahme wurde mit diesem Ausschuß gemacht, weil Stanley Field und Ex-Richter John Barton Payne von der Südpark-Behörde, der zugleich Anwalt der Museumsverwaltung ist, hier eingetroffen sind, um für die Annahme der Vorlage für das Field-Museum zu sprechen, die letzte Woche im Senat zur Annahme gekommen ist. Die Bewilligung von $10,000 für den Ausschuß, der die Landgrabsche untersuchen soll, wurde nach einer längeren Debatte genehmigt. King von Galesburg griff die Vorlage scharf an, und Poulton von Süd Chicago sprach ebenfalls dagegen. Letzterer erklärte, wenn eine Untersuchung nöthig sei, solle sie vom Generalanwalt und den Gerichten angestellt werden.

Minderheitsbericht unterbreitet.

Der Fünfzehner-Ausschuß unter dem Vorsitz Hamiltons, der ernannt war, um eine Vorwahlenvorlage auszuarbeiten, brachte eine Vorlage ein. Gleichzeitig reichte der Demokrat Walter Lantz von Cook County einen Minderheitsbericht ein, in dem die Annahme der Vorlage des Demokraten McConnell von Chicago mit einigen unbedeutenden Aenderungen empfohlen wird. Diese Vorlage ist dem Gesetz des Staates Massachusetts nachgebildet. Sie läßt die Parteizugehörigkeit der Kandidaten auf dem Stimmzettel nicht erkennen. Beide Berichte wurden zum Druck verwiesen und werden als Sondergeschäfte am nächsten Dienstag zur Berathung kommen. Das Einbringen eines Minderheitsberichts verzögert die Entscheidung in der Vorwahlenfrage im Haus um wenigstens eine Woche, wenn nicht noch länger.

Die Verhandlung der Vorwahlen-Vorlagen im Senat wurde auf heute Nachmittag angesetzt. Nach einer kurzen Sitzung am Vormittag beantragte Senator Walter Clyde Jones Vertagung auf 3 Uhr Nachmittag, wann die Vorlage des Ausschusses wiederum zur zweiten Lesung angesetzt werden wird. Die Demokraten, ohne deren Stimmen eine Entscheidung zugunsten direkter Vorwahlen nicht erzielt werden kann, sind immer noch übellaunig und verstimmt über die Ereignisse der letzten Sitzung am Donnerstag und wollen sich selbst durch das Versprechen, daß namentliche Abstimmungen über alle Amendements vorgenommen werden sollen, nicht besänftigen lassen.

Die gemeinsame Resolution beider Häuser, in welcher der Beschluß des Kongresses bezüglich eines Einkommensteuer-Gesetzes gutgeheißen wird, wurde heute im Hause eingereicht und wird morgen zur Berathung kommen.

Suchen sich zu einigen.

Die Demokraten im Senat hielten eine Konferenz ab, in der ein Ausschuß ernannt wurde, um eine Vorwahlen-Vorlage zu entwerfen, welche den Wünschen der Mehrheit der demokratischen Minderheit entspricht. Der Ausschuß soll um 3 Uhr Bericht abstatten.

G. N. B.

Bestätigt.

Vom Appellhof bestätigt wurde heute eine Entscheidung des Kreisgerichts, laut deren die Stadtverwaltung kraft ihrer Polizeigewalt befugt ist, Tribünen, die man auf Dächern anbringt, um Leuten Geld abnehmen zu können, die wohlfeil eine Ballspielpartie ansehen wollen, für einen Gemeinschaden erklären und entfernen zu lassen.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute
283
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

Sind Eure Nieren schwach?

Tausende von Männern und Frauen haben Nieren-Leiden und vermuthen es nicht.

Die Natur warnt Euch, wenn der Pfad der Gesundheit nicht rein ist. Nieren- und Blasenleiden zwingen Euch oft zu uriniren während des Tages sowohl wie Nachts.

Kranke Nieren verursachen Lumbago, Rheumatismus, Blasenkatarrh, Schmerzen oder dumpfe Pein im Kreuz, Gelenken oder Muskeln, manchmal ist Kopfweh oder Unverdaulichkeit vorhanden, wie die Zeit vergeht, mögt Ihr eine fahle Hautfarbe bekommen, Augen aufgedunsen, mit dunklen Ringen, manchmal glaubt Ihr ein Herzleiden zu haben. Ihr mögt genügend Ehrgeiz haben, aber keine Kraft, werdet schwach und nehmt an Gewicht ab.

Wenn solche Zustände anhalten, folgen sehr schlimme Resultate; Bright'sche Krankheit, die schlimmste Form von Nierenleiden mag sich über Euch stehlen.

Vorherrschen von Nierenkrankheiten.

Die meisten Leute kennen nicht die beunruhigende Zunahme und das Vorherrschen von Nieren-Krankheiten. Während Nieren-Beschwerden die am häufigsten vorkommende Krankheit bilden, werden sie beinahe als letzte erkannt von Patienten und Aerzten, die sich gewöhnlich damit begnügen, die Wirkung zu doktern, während die eigentliche Krankheit fortwährend den Körper untergräbt.

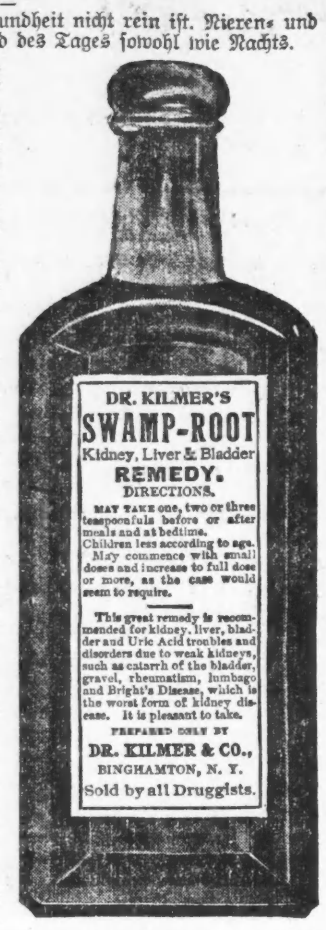
Eine Probe wird Jeden überzeugen.

Wenn Ihr merkt, daß die Nieren die Ursache Eurer Leidens oder Schwächezustandes ist, beginnt Dr. Kilmer's Swamp-Root, das große Nieren-, Leber- und Blasenmittel, zu gebrauchen, denn sobald Eure Nieren besser werden, verhelfen sie auch den anderen Organen zur Gesundheit. Wenn Ihr Swamp-Root nehmt, so gebt Ihr natürliche Hilfe, denn Swamp-Root ist ein mildes, heilendes vegetabilisches Mittel, das Rezept eines Arztes für eine spezifische Krankheit.

Ihr könnt nicht Eure Schmerzen und Pein los werden, wenn Eure Nieren in Unordnung sind. Ihr könnt Euch nicht wohl befinden, wenn Eure Nieren krank sind.

Swamp-Root schmeckt angenehm.

Wenn Ihr Euch bereits überzeugt habt, daß Swamp-Root das Mittel ist, was Ihr braucht, könnt Ihr die reguläre fünfzig Cent und ein Dollar Flaschen in allen Apotheken kaufen. Begeht keinen Irrthum, sondern beachtet den Namen, Dr. Kilmer's Swamp-Root und die Adresse Binghamton, N. Y., welche Ihr auf jeder Flasche findet.



Swamp-Root ist immer von gleich vorzüglicher Güte und Reinheit. Ein beschworenes Zertifikat der Reinheit mit jeder Flasche.

Probeflasche frei—Damit Ihr Euch von den wunderbaren Vorzügen von Swamp-Root überzeugen könnt, könnt Ihr eine Probeflasche und ein Buch mit werthvoller Auskunft erhalten, beides absolut frei per Post verschickt. Das Buch enthält viele der tausende von Briefen, die wir von Männern und Frauen erhielten, welche fanden, daß Swamp-Root das richtige Mittel war. Der Werth und Erfolg von Swamp-Root ist so wohlbekannt, daß den Lesern gerathen wird, um eine Probeflasche zu schreiben. Adresse Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., gebt an, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicago Abendpost gelesen habt. Die Echtheit dieser Offerte ist garantirt.

Blauer Flieder.

Roman von Brenda von Etchen.

(35. Fortsetzung.)

Was singen die Geigen?.... Ein Lied der Liebe oder des Todes?.... Was fiedelt es so schrill? — Hat denn jeder das bleiche Kind mit dem weichen, schwermüthigen Gesicht vergessen? Wie blicken seine Augen so irr nach dem fahlen Spielmann drüben? Ist es der Tod selbst, der die Geige führt, oder nur ein alter, wüster, von Dorf zu Dorf ziehender Musikant, von dem die Sage geht, daß er einst ein Künstler gewesen.

Wie Gluthen der Hölle schlägt es aus seinen Weisen um sie auf. Von Zimmer zu Zimmer flieht sie vor ihnen.

„Laß mir seine Seele," schluchzte sie leise und drückt das heiße Angesicht in die Polster eines Sessels, „ich hab' ihn ja so lieb, und wir sind noch so jung .... o, laß sie mir."

Da gellte es hoch auf und flatterte in wilden, wogenden Tönen.

Seine Seele.... die ist dem Schrecken der Schönheit verfallen, die kann ich Dir nicht mehr geben. Siehst Du drüben in dem kleinen Gemach, in dem es so schwül nach Blumen riecht, das schöne Weib? Sie hat in scherzendem Spiel den Rosenkranz aus ihrem rothen Haar genommen und in seine dunklen Locken gedrückt. Ein Kranz auf das Haupt gedrückt aber bringt ewiges Vergessen. Weißt Du das?....

Ja, sie wußte es, das bebende Kind, jene rothen Frauenlippen hatten es ihr selbst gesagt.

Da raunte es so geisterhaft, daß jede Fiber in ihrem armen Herzen erzitterte.

Drüben auf der Heide wächst ein Strauch, der sich um ein altes Steinkreuz schlingt. Er ist schön anzusehen und trägt gar lockend rothe Früchte. Aber sie sind Gift, schönes Gift. und von dem Gifte hat sie ihm zu essen gegeben. Der nackte Apfel, den Eva einst dem Adam gab, ist verpönt. Berauschend muß heutzutage die Frucht sein, die die Sünde reicht; denn die Menschheit lebt nur im Rausch. Hörst Du die schrillen Dissonanzen, die wilden, verworrenen Töne meiner Geige, in der Du vergeblich nach einer Melodie suchst — das rasende Allegro?.... Das ist die Musik, die sie liebt, nach der sie dahinjagt durch das Leben. Es ist Wahnsinn, aber der Wahnsinn hat Methode.

Und wieder schrillte und fiedelte es ihr durch Mark und Bein. Ihre Hände brannten, und wie ein Schleier legte es sich vor ihre Augen.

Sie flüchtete durch eine kleine, nur für den Gärtner angebrachte Thür in den Wintergarten, wo es still war und ein mildes, magisches Licht sich über die Pflanzen ergoß. In die dunkelste Ecke schmiegte sie sich dort. Aber auch da hörte sie die Geige weiter singen, eine sinnlichschwüle Melodie, dazwischen helles Frauenlachen und das feine Klingen geschliffener Gläser.

Kerzenglanz, Rosenduft und ein Gemisch von Schwermuth und Tollheit, — das ist die Atmosphäre des Champagners. In den schlanken Kelchgläsern perlt er und ergießt sich gleich prickelndem Feuerstrom in die Adern, den Einen mit ausgelassener Lust, den Andern mit schwermuthsvollen Schauern erfüllend.

In dem lauschigen Boudoir, neben dem Wintergarten, hat sich vom Tanz eine kleine Gesellschaft um die schöne Hausfrau zurückgezogen.

Auf den Lippen des jungen Arztes liegt das bacchantische Evoe, und durch seine Nerven geht es wie schauernde Wonne. Jeder kann die Sprache seiner dunklen Augen entziffern, die brennend auf der nachlässig in die Polster des Divans geschmiegten Gestalt der Hausfrau ruhen: „Ich liebe Dich, Du schönes Weib, ich muß Dein silbernes Lachen hören, ich muß den Duft Deines Haares athmen, Deine Schönheit ganz in mich eintrinken, um nur leben zu können — meine Seligkeit verpfände ich Dir dafür."

Isabella war bleich, die feinen Nasenflügel bebten. Es lag etwas Befremdendes, Herausforderndes um ihre Schönheit heute.

Langsam zerpflückte sie eine Rose im Schooß, sammelte die zarten Blättchen auf der Handfläche und stäubte sie mit einem Hauche fort. Sie wirbelten umher, und eins fiel in sein Glas.

„Dem Schönsten und Süßesten, das die Erde kennt", rief er, „der holden Frauenminne!" und leerte es auf einen Zug.

„Heiliger St. Georg!" murmelte Brandt, dessen Hünengestalt sich in einem Sessel streckte. „Die Erde bebt, der Berg thut sich auf. Wer ist der Pilger bleich und wüst?"

Leise verließ er das Zimmer.

„Die Vorsicht ist die Mutter der Tapferkeit", dachte er, als die Portiere hinter ihm zufiel.

An der Schwelle des Ballsaales begegnete ihm der Hausherr.

„Haben Sie meine Frau gesehen, Brandt?"

Dieser faßte ihn unter und schüttelte tiefsinnig den Kopf. „Aus düsterem Thale erhebt sich ein romantischer Berg, da bin ich ihr begegnet, hier nicht." —

Auf dem durchwärmten, mit Blattpflanzen geschmückten Korridor wandelten der Hauptmann und Frida auf und ab, losgelöst in ihrem Glück von allen Uebrigen.

Es ist ihr nicht gegeben, ihr innerstes Empfinden in große Worte zu fassen, aber er sieht es aus ihren Augen leuchten, fühlt es an dem warmen Druck der Hand, die auf seinem Waffenrock liegt.

Ein Hauch wie von einer anderen Welt zieht es durch beider Gemüth.

„Wenn irgend etwas einen Schatten auf diese Stunde wirft, ist es Isabella. Wie wird sie unsere Verlobung aufnehmen?" flüsterte Frida.

Als wenn alles Licht ausgelöscht, so verdüsterte sich sein Gesicht. Er deckte die Hand einen Augenblick über die Augen. Wird ihm auch diese Lebensstunde durch sie verkümmert? Er hat noch einen Kelch zu leeren, ehe er sich seinem Glück aus freier Seele hingeben darf, er muß ihr Mittheilung von seiner Verlobung machen, und sein peinliches Pflichtgefühl befiehlt ihm, damit nicht zu zögern.

„Es war eine häßliche Wunde", sagte er düster, „ich werde die Narbe mein Leben lang behalten.... daß sie nicht zum Schandfleck geworden, Gott, wie danke ich es Dir!"....

Im Wintergarten plätschert leise der Springbrunnen, duften die Pflanzen. Heimlich leuchtet die Venusstatue aus dem Blattwerk. Eine Ampel verbreitet sanftes Licht. Leise streift es die elfige Gestalt, die, von blühendem Oleander verdeckt, dicht neben der epheuumzogenen Wand zusammengesunken ist. Ihre langen Wimpern liegen tief auf den Wangen. Sie athmet rasch.

Die Kapelle im Saale hat sich verstärkt. Die Musikanten, die bis dahin in der Gesindestube den Leuten aufgespielt, haben sich mit ihren Instrumenten eingefunden. Die Musik spielt ein Potpourri.

Gedämpft fluthen die lockenden Weisen des „Don Juan" durch den Wintergarten.

Ein leichter Schritt, ein gleitender Kleidersaum.... bloße Schultern, rothblondes Frauenhaar schimmert durch das Grün. Unter einer Palmengruppe stehen einige Korbsessel. Isabella, schweratmend, ließ sich in einen derselben sinken.

In seltsamer Ermattung lehnte sie den Kopf zurück und schloß die Augen.

Ein Seufzer schlug an ihr Ohr. Helmuth stand vor ihr.

„Hier ist es dämmerig, duftig, kühl, schön wie im Garten Eden", murmelte er mit einer Stimme, aus der ein Hauch heißer Leidenschaft ihr entgegenwehte. „Hier sind wir Beide allein.... Wie ein Verschmachtender habe ich mich nach diesem Augenblick gesehnt."

Träumerisch strich er über die Stirn und suchte ihre Augen mit verzehrendem Blick. Das schöne Männergesicht war wie in Gluth getaucht, jede Fiber des schneidigen Körpers zuckte in mühsam beherrschter Erregung.

Da verblaßte selbst Gerlachs ritterliche Gestalt gegen ihn. Alles, was er sie hatte leiden lassen, zog in einem einzigen Moment an ihrem Geiste vorüber — alle wie Höllenfeuer brennenden Qualen einer unerwiderten Leidenschaft. Ihre Seele schrie nach Brot, und er reichte ihr einen Stein. Ihm gehörte Alles, was noch gut und liebenswerth in ihr war, und er verwarf es gleich einem Bettelgeschenk.

Hier wurde ihr nun mit vollen Händen gereicht, wonach ihr Herz sich heimlich sehnte. Beide verlangten sie nichts, was über die Erde hinausging, aber auf ihr wollten sie den Becher der Freude bis zum letzten Tropfen auskosten.... Ein wilder Trotz wuchs in ihr auf, eine geheimnißvoll stachelnde Begier, die Macht des eigenen Ich, an der sie fast zu verzweifeln begonnen, bis zur äußersten Grenze zu prüfen.

Spielend bewegte sie den Fächer. Er sah ihr Antlitz darüber fort in seinem feinen, dämonischen Reiz aus dem Halbdunkel leuchten.

„Was wollen Sie von mir, Helmuth? Sie sind ein unsteter Geselle, eine unersättliche Natur, vor dem die Frauen sich in Acht nehmen sollten. Gehen Sie Ihre kleine Braut suchen."

Ihr Blick ging ihm in's Blut. Er trat näher und lehnte das heiße, in Unwillen flammende Antlitz gegen eine Palme.

„Spotten Sie?" murmelte er finster. „Sie wissen so gut wie ich, daß das wilde Feuer, das in meinen Adern brennt, durch jenes stille Kind nicht zu löschen ist."

Sie schob den schmalen Fuß vor und sah ihn mit halbem Lächeln an. „Spricht so ein Mann, der in wenig Wochen Hochzeit machen wird? Wer pries mir jenes blasse Kind als einen vom Himmel kommenden Stern und vermaß sich, daß die reine Flamme eines solchen Himmelsgeschenkes ewig zu brennen vermöchte?"

Trotzig richtete er sich auf.

„Daß jenes Sternlein, die Bahnen eines glänzenden Gestirnes kreuzend, zum blassen Schatten geworden, wen trifft die Schuld?"

Sie sah zu ihm empor. Ein Zauber lockte sie und trieb sie unaufhaltsam vorwärts.

„Und doch seid ihr Männer ein treuloses Geschlecht."

Wieder strich er mit der Hand über die heiße Stirn und athmete mühsam.

„Mancher sucht, treu zu bleiben, und wird dadurch sich selbst untreu — zum Lügner an der eigenen Natur. Treue ist Sache des Temperaments, weiter nichts, oft eine Schwäche."

Ihre rothen Lippen öffneten sich zu einem Lächeln. „So werden Sie sich vermuthlich in Ihrem kommenden, mir einst mit so duftigen Farben geschilderten Eheleben solcher Schwäche nie schuldig machen."

Er wurde todtenbleich.

„Isabella, dämonisches Weib, weshalb quälen Sie mich?" raunte er, sich über sie neigend.

Sie fühlte seinen Arm ihre Wange streifen, sich halb umschlungen von seinen Armen.

Da überkam sie ein seltsam lähmendes Gefühl. Es schwamm um sie wie Rosengluth, und von fernher hört sie es klingen, eine bacchantische Melodie: „Lebe, lebe, so lange Du noch jung und das Blut Dir noch heiß durch die Adern rollt." Mit schauriger Lust fühlte sie die Gluth, die sie entfacht, zur eigenen, verzehrenden Flamme werden.

Ihr Herz klopfte wild.

In halber Betäubung duldete sie seine brennenden Küsse. Dann überfiel sie eine erstickende Angst — ein Schauder vor der Gewalt seiner Leidenschaft. Mit wankenden Knien drängte sie ihn von sich.

„Sind Sie wahnsinnig, Helmuth! Jeder Augenblick kann Jemand herführen. Denken Sie an Ihre Braut!"

(Fortsetzung folgt.)

— Druckfehler. — Herr Wamperl hatte dem Sylvesterpunsch im „Goldenen Löwen" allzu herzhaft zugesprochen; am Neujahrsmorgen erwachte er mit gewaltigem Schätzelbrummen.

Swissco

Erzeugt Haar wie dieses.

„Swissco" gibt dem Haar die natürliche Farbe wieder, beseitigt Schinn, fördert Haarwuchs und beseitigt alle Haar- und Kopfhautleiden.

Da ich Ihr Haarmittel gebrauchte, kann ich sagen, daß die Resultate geradezu wunderbar sind. Schicken Sie gleich noch eine Flasche. Frau Otto Hannenberg, Moline, Jll.

„Swissco" wird von Apothekern verkauft zu 50c und $1.00 per Flasche. Es ist ein wunderbares Präparat für Haarwuchs und die Behandlung von Kopfhautkrankheiten. Versucht heute eine Flasche.

Schickt 10 Cents für Probeflasche an die Swissco Hair Remedy Co., 1666 P. O. Square Cincinnati, Ohio.

Verkauft und empfohlen von der Hottinger Drug & Truß Co., Milwaukee und Chicago Ave. und 316 Sedgwick Str.; Hermann Frh, 226 E. North Ave.; L. Klein, 14. und Halsted Str.; W. A. Wieboldt & Co., 987 Milwaukee Ave.; Ashland Drug Co., 63 Clark Str., oder von irgend einem der State Str. Apotheken oder Departementläden.

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

Wir ziehen nicht den Kostenpunkt, Profit oder früheren Verkaufspreis in Erwägung; The Hub will positiv keine Waaren von einer Saison in die andere nehmen; die Räumung muß eine gründliche sein.

Der wunderbare **$18** Anzug-Verkauf hat einen neuen Januar-Verkaufs-Rekord für diesen Laden geschaffen; einige der $35 seidegefütterten Anzüge sind noch übrig, nebst vielen hunderten, die früher für $32, $30, $28, $27.50 und $25 verkauft wurden; es sind die größten Werthe in Chicago zu The Hub's halbjährlichen Räumungverkaufs-Preis............ **$18**

Feinste Ueberzieher für Männer, viele davon mit Seide gefüttert, in Chesterfield- und Box-Moden, die früher $30 bis $37.50 waren, zu **$22.50**

Stiefel-Verkauf

2500 Paar 9-, 12- und 14zöll. Sturm-Stiefel für Männer, alle Größen, 6 bis 13, werth regulär $4, $5 und $6, zu, Auswahl, **$2.95**

Hemden-Verkauf

Ein riesiger Erfolg; jeder Mann sollte jetzt Hemden kaufen; 6000 feine Hemden, die früher für $1.50, $2 u. $2.50 verkauft wurden, zu **$1.15**

Seht die Schaufenster.

Lokalbericht.

Bekennt sich schuldig.

Einnehmer Heß von Hinsdale macht keine Angaben über die unterschlagenen Gelder.

John B. Heß, früherer Einnehmer der Gemeinde Hinsdale, bekannte sich gestern im Gerichtshof Kreisrichter Mazzini Slussers in Wheaton der Unterschlagung von Gemeindegeldern schuldig. Er wurde darauf zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Die unterschlagene Summe beläuft sich angeblich auf $9,200, die Heß, wie behauptet wird, zur Bezahlung von Rechnungen der Hinsdale Electric Supply Co., deren Schatzmeister er ist, verwandt hat. Der Präsident der Gesellschaft, Dr. A. W. Morrow, stellte dies aber entschieden in Abrede. Man erwartete, daß Heß eine Angabe im Gericht machen würde, doch begnügte er sich mit einem einfachen Schuldbekenntniß. George Boder und William Evernden von Hinsdale, die Bürgen des Verurtheilten, erklären, daß sie die Untersuchung darüber, was aus den unterschlagenen Geldern geworden sei, fortsetzen würden. Sie hatten Bürgschaft in der Höhe von $3500 hinterlegt. Sie werden die Hinsdale Electric Supply Co. sofort auf Zahlung von $3500 verklagen. Von den Angehörigen des Verurtheilten befand sich nur sein Vetter John C. Heß, früherer Mayor von Hinsdale, im Gericht.

Opfer protestiren.

Polnische Verbände legen Verwahrung gegen Stenslands Begnadigung ein.

Das Begnadigungsgesuch des früheren Präsidenten der verkrachten Milwaukee Ave.-Staatsbank Paul O. Stensland, das am Donnerstag in einer Sitzung der Begnadigungsbehörde in Joliet zur Verhandlung kommen soll, wird von den Opfern, die bei dem Krach ihr Geld verloren haben, energisch bekämpft werden. Vertreter von drei polnischen Organisationen sind beauftragt, gegen die Begnadigung Stenslands Verwahrung einzulegen. Die drei Vereinigungen sind die Vereinigten polnischen republikanischen Klubs von Cook County, der polnische Nationalbund und die polnische römisch-katholische Vereinigung.

Amerikanische Heilsarmee.

Geschäftsleute setzen Schließung ihres Hauptquartiers durch.

Polizeichef Steward ordnete gestern die Schließung des Hauptquartiers der amerikanischen Heilsarmee, 1760 W. Madison Str., an. Der Schritt ist auf ein Gesuch des Alderman der 14. Ward Lucas und hervorragender Geschäftsleute zurückzuführen, die den Polizeigewaltigten benachrichtigten, daß für das Lokal eine städtische Lizens nicht erwirkt worden sei. Es wird behauptet, daß die Vertreter der Vereinigung Kleidungsstücke von Familien und in Läden gebettelt und verkauft und den Erlös in die eigene Tasche gesteckt haben. Es heißt, die Vereinigung nenne sich amerikanische Heilsarmee und suche dadurch den Anschein zu erwecken, als habe sie etwas mit der Heilsarmee unter General Booth gemein. Die Agenten der Vereinigung erhalten angeblich 40 Prozent der erbettelten Gelder.

Alte Schäden.

Sind in der Stadtverwaltung jetzt abgestellt worden.

Bei den Stadtraths-Ausschüssen.

Erneuerung ihrer Gerechtsame hat für die „Consolidated Traction Co." viel zu bedeuten.—Eifrige Tugendwächterinnen. — Abwasserbehörde und Außenhafen.

Die Rügen in den Berichten der Merriam-Kommission bewirken allerlei Neuerungen in den Geschäftsmethoden der Abtheilung für öffentliche Arbeiten. Es sind neue Spezifikationen für die Holzlieferungen ausgearbeitet worden, und bei den Kohlenankäufen wird man sich nicht nach den Wünschen der Händler richten, sondern nach den Bedürfnissen der verschiedenen städtischen Pumpenanlagen, Krafterzeugungsstationen usw. In Wegfall gekommen ist die Gepflogenheit, daß Anschaffungen auf Anordnung beliebiger Schreiber gemacht wurden, denen man zur Unterfertigung der Bestellscheine Stempel mit Namenszug des Kommissärs Hanberg anvertraut hatte. Alle Bestellscheine müssen jetzt entweder von dem Kommissär selbst, oder von seinem unmittelbaren Vertreter unterzeichnet werden. Für unstatthaft ist es erklärt worden, daß bei Kontraktarbeiten sogenannte Extraarbeit auf Anordnung des beaufsichtigenden Hilfsingenieurs gethan wird. Es ist jetzt dazu die Einwilligung des Stadtraths erforderlich. Nur in Dringlichkeitsfällen mag der Oberbaukommissär die Einwilligung ertheilen, doch hat er dann der nächsten Stadtrathsversammlung über die Umstände des Falles ausführlich zu berichten.

Stadtraths-Ausschüsse.

Der Stadtrathsausschuß für Rechtsfragen hatte gestern zahlreichen Besuch. Die Abordnung der Hausirer sprach bei ihm vor, um den Widerruf der Ordinanz zu befürworten, welche Hausirern verbietet, ihre Waaren auf der Straße auszurufen. Hörte man die Hausirer, so mußte man glauben, daß die Verordnung das Ergebniß einer Verschwörung von Krämern ist, welche danach trachten, sich auf heimtückische Art des Wettbewerbs der Hausirer zu entledigen. Es waren aber auch noch andere Leute da, die auf das Ruhebedürfniß hinwiesen, dessen Befriedigung durch die stimmgewaltigen Hausirer so sehr erschwert wird. Erledigen wird der Ausschuß das Gesuch erst in nächster Woche, und eine Wiederholung des Besuches der Hausirer hat er sich verbeten.

Zu einer vorläufigen Besprechung des Uebereinkommens, welches mit der Consolidated Traction Co., bezw. deren Rechtsnachfolgerin, der United Railways Co., und der Stadt getroffen werden soll, kam es gestern zwischen Mitgliedern des Reorganisationsausschusses der Straßenbahngesellschaft und einem Unterausschusse der stadträthlichen Verkehrskommission. Die Herren vom Reorganisationsausschuß stellten fest, daß die Consolidated Traction Co. und deren Gläubiger eine empfindliche Schädigung ihrer Interessen erfahren würden, falls der Stadtrath sie mit ihren Anlagen nur als ein Anhängsel der Chicago Railways Co. behandeln sollte. Sie müßten durch Neuprivilegirung instand gesetzt werden, mit der Chicago Railways Co. auf gleichem Boden zu unterhandeln, andernfalls würden sie zu kurz kommen. Es wurde ihnen von den Unterhändlern der Verkehrskommission (Ald. Dunn, Zimmer und Reinberg) anheimgegeben, zunächst eine Liste der noch in Kraft befindlichen Konzessionen der Consolidated Traction Co. und ihrer Stammgesellschaften einzureichen.

Der Damenkreuzzug.

Die Damen, welche sich vorgenommen haben, auf dem Wege der Petition und der Straßenkundgebungen das Uebel der Prostitution zu beseitigen, haben gestern im Saale der Ersten Methodisten-Gemeinde eine vorbereitende Versammlung abgehalten. Es wurde beschlossen, das Gesuch „um Schließung der verrufenen Häuser" am nächsten Montag beim Mayor abzugeben. Es soll bei diesem, der gestern Mittag aus dem Osten zurückgekehrt ist, angefragt werden, ob er die Abordnung empfangen will, welche das Gesuch bei ihm abgeben soll. Im Falle er es ablehnt, wird man die Petition seinem Kanzleivorsteher einhändigen und sich nach Springfield wenden, in der Hoffnung, von dort Hilfe zu erlangen zur Durchführung der einschlägigen Staatsgesetze. Eingeleitet soll diese Bewegung dann mit einem großen Straßenumzug werden. In der Versammlung wurde auch darauf aufmerksam gemacht, daß man sich an der Sammlung von Unterschriften für das Gesuch um eine Urabstimmung über die Schankvorlage betheiligen müßte. Mittels einer rührigen Agitation werde man, zugleich mit dem sozialen Uebel, auch den Spirituosenhandel unterdrücken können, es könne das — weil man gerade dabei sei — in einem Aufwaschen besorgt werden. Eine Protesterklärung wurde abgegeben gegen die vom Abgeordneten R. Wayne Parker aus New Jersey im Kongreß beantragte Wiedereinführung der Kantine in der Heeresverwaltung.

Neuer Hochschulbau fertig.

Der mit einem Kostenaufwande von $500,000 aufgeführte Neubau für die South Chicago Hochschule, Ecke Manistee Avenue und 89. Straße, ist annähernd fertig gestellt. Er wird am Freitag über acht Tage feierlich seiner Bestimmung übergeben und am Montag darauf in Gebrauch genommen werden. Die Anstalt wird den Namen Bowen Schule führen und für den Anfang etwa 750 Schüler haben. Der Neubau enthält Werkstätten für den Handfertigkeitsunterricht und verschiedene Musterküchen und alle sonstige Ausstattung für den Unterricht in der Haushaltskunde; auch eine geräumige und wohleingerichtete Turnhalle ist natürlich vorhanden. Man hatte gehofft, daß auch die neue („Karl Schurz"-)Hochschule in Jefferson schon im Februar würde eröffnet werden, muß sich darauf aber doch noch bis zum September gedulden. Bis dahin werden auch die Neubauten fertig werden, die für die Schulen „Raster", „Cleveland", „Marsh", „Nobel", „Garry" und „Harper" im Bau begriffen sind. In Angriff genommen wird im Laufe des Jahres der Bau von fünfzehn bis zwanzig neuen Schulhäusern.

Verfügt über die Mittel.

Im Vereinshause des „Union League Club" wurde gestern von zwei Ausschüssen der „Chicago Ass'n. of Commerce" — dem für Hafenangelegenheiten und dem für Erlangung gesetzgeberischer Maßnahmen — die Frage des Hafenbaues erörtert. Außer Vertretern der Hafenkommission des Stadtraths und solchen der Abwasserbehörde hatten sich zu der Zusammenkunft Anwalt W. W. Gurley von der Pugh Terminal Transfer Co. und der Abgeordnete C. J. Ton eingefunden. Ald. Charles M. Foell vom Hafenausschuß des Stadtraths erklärte offen, daß er bereits an dem Entwurf der Vorlage arbeite, mittels welcher die Pugh Co. zu dem Hafenbau ermächtigt werden soll. Es würde darin der Stadt das Recht vorbehalten werden, nach Ablauf von zwanzig Jahren die Anlage käuflich zu erwerben. Dagegen machte der Abgeordnete Ton geltend, es würde ja im Ernst doch nicht daran zu denken sei, daß die Stadt über die Mittel zum Ankauf verfügen werde. Die Privilegirung der Pugh Co. würde unbedingt auf eine dauernde Abtretung der Hafenkonzession hinauslaufen. Das aber müsse verhindert werden. Er, Ton, werde in Springfield darauf bestehen, daß zur Anlegung des Außenhafens die Abwasserbehörde ermächtigt werde. Diese würde die erforderlichen Mittel mit Leichtigkeit aufbringen können. Werde ihr die Befugniß ertheilt, so könnte sie sofort $17,000,000 als Anleihe aufnehmen. Außerdem verfüge sie über Steuereinkünfte im Betrage von $4,000,000 das Jahr und sitzt nicht nur längs des Abwasserkanals, sondern auch an den Ufern des Flusses, über ausgedehnte Liegenschaften für Werften. Sie habe einen Stab von tüchtigen Ingenieuren, Zeichnern usw. und würde mit dem Bau der Anlage unverweilt beginnen können. Herr Gurley gab im weiteren Verlauf der Konferenz die Erklärung ab, daß die Pugh Co. zur Zeit über die Mittel zum Hafenbau noch nicht verfüge, sondern erst Anstalten treffen würde, sich diese zu verschaffen, nachdem man ihr die nöthige Gerechtsame übertragen. Die Ausschüsse der „Ass'n. of Commerce" berathschlagten nachher unter sich über den Gegenstand, gelangten aber noch nicht zu einer Entscheidung. Die Herren Charles H. Wacker und C. J. Ton kamen gelegentlich dieser Zusammenkunft auf die Tragweite zu sprechen, welche gegebenenfalls die in der stadträthlichen Hafenvorlage enthaltene Bestimmung, daß „das hiermit Stadtgemeinden übertragene Recht zur Auffüllung, bezw. Benutzung solchen überflutheten Landes allen noch nicht ausgeübten Nützungsrechten anderer Personen, Firmen oder Privatkorporationen vorangehen soll", auf das der Parkbehörde der Südseite zugestandene Recht haben möchte, eine Außenpromenade längs des Ufers anzulegen. Da die Parkbehörde schwerlich als Privatkorporation angesehen werden kann, so ist anzunehmen, daß auf sie und ihre Rechte die Bestimmung keinerlei Einfluß haben könnte, der Sicherheit halber soll die Sache aber doch näher untersucht werden.

Die Volkszählung.

Bewerber um Anstellung als Zähler müssen sich einer Prüfung unterziehen.

Personen, die sich um Anstellung als Zähler für die Volkszählung bewerben, müssen sich dieses Jahr einer Prüfung unterziehen, die am 5. Februar abgehalten werden wird. Prof. William Hotchkiß, dem hier die Leitung der Zählung übertragen ist, entwickelte gestern seine Pläne für die Zählung, die er innerhalb der vorgeschriebenen Frist von fünfzehn Tagen zu beendigen hofft. Die 1500 Zähler zerfallen in zwei Klassen, für die Stadt und für die Landbezirke im County. Außerdem werden fünfzig Inspektoren angestellt werden, welche die eingereichten Listen durchsehen werden. Die städtischen Zähler werden zwei bis vier Cents für den Namen erhalten, die Zähler in den Landbezirken 20 bis 30 Cents für die Farm. Nach der Ansicht von Professor Hotchkiß ist ein Zähler im Stand, ungefähr vier Dollars den Tag zu verdienen. Anmeldungen müssen bis zum 31. Januar im Zimmer Nr. 406, Rand McNally-Gebäude, 153 Adams Straße, eingereicht werden.

Erkältung in einem Tag zu heilen.
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker geben's Geld zurück, wenn nicht geheilt. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Box. 25c. Inddiðmo

Staatsanwalt läßt sich rühren.

Gewährt einem Verurtheilten auf die Bitte seiner Gattin einen neuen Prozeß.

Gerührt durch die Thränen einer Mutter und ihrer drei Kinder, deren Vater eine Freiheitsstrafe von sechs Monaten im Arbeitshaus abbüßt, verstand sich Staatsanwalt Wayman gestern zu einer Wiedereröffnung des Verfahrens des Verurtheilten, Sam Cohn. Cohn war des Diebstahls und der Hehlerei überführt worden. Seine Gattin fand sich gestern mit ihren drei Kindern in den Büros der Staatsanwaltschaft ein und bat um Gnade für ihren Gatten. Alle weinten bitterlich. Auf die Frage des Staatsanwalts, warum die Kinder weinten, erklärte die Mutter, daß sie seit mehreren Tagen nichts zu essen gehabt hätten. Staatsanwalt Wayman griff in die Tasche, gab der Frau eine Banknote und versprach ihr eine Wiedereröffnung des Verfahrens.

Erlitt Schnittwunden.

In der Stadthalle Nr. 200 Randolph Straße stolperte gestern der 30jährige, in der Kanzlei des städtischen Ingenieurs beschäftigte Zeichner Wm. Young und fiel mit dem Oberkörper durch eine in den Korridor führende Glasthür. Der Verunglückte, der Schnittwunden im Gesicht und an den Händen erlitt, wurde von einem sogleich geholten Arzte verbunden.

Das Sängerfest in Omaha.

Herr Valentin Peter aus Omaha, der Sekretär der Festbehörde für das im kommenden Sommer dort stattfindende Sängerfest des Sängerbundes des Nordwestens, weilt in Festangelegenheiten in Chicago. Er sagt, daß die Betheiligung, namentlich aus dem Westen und aus Orten, die bisher wenig oder gar nicht auf diesen Festen vertreten waren, eine ungemein zahlreiche werden wird. Im nächsten Monat werden Mitglieder der Festbehörde den Chicagoer Sängern einen Besuch abstatten.

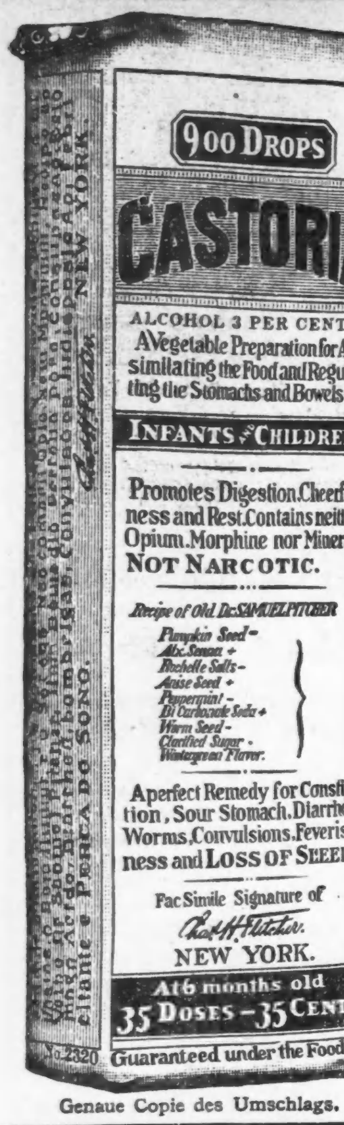
— Dichterworte gleichen Münzen aus Edelmetall. Sie haben ihren Werth, aber ihre Prägung wird schnell abgenutzt, und sie werden außer Kurs gesetzt. Das Wort des Herrn ist wie der Diamant. Er wird nie abgebraucht und strahlt in dem gleichen Glanze bis zum jüngsten Gericht."

Die Telephon-Auslage auf der Elektrischen Ausstellung im Kolisеum

Bietet Euch eine Gelegenheit, besser mit den Einrichtungen und Methoden der Telephonie bekannt zu werden — eine Anwendung von elektrischer Kraft, die gründlich alle Umstände im geschäftlichen und gesellschaftlichen Leben umgestaltet hat und noch weiter umzugestalten verspricht.

Das Publikum, mit dem Gebrauch des Telephons sehr vertraut, weiß nichts von der mannigfachen Art der damit verbundenen Einrichtungen oder der Mannigfaltigkeit des Telephon-Dienstes. In dieser Sache bietet die jetzige Auslage eine interessante und nützliche Darstellung.

Chicago Telephone Co.
203 Washington Str.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Streiken gegen Theuerung.

Schon 6000 Unterschriften in Cleveland gesammelt. — 30,000 führen die Verpflichtung aus.

Cleveland, 18. Jan. Die Fleischstreikbewegung, welche hier wegen der großen Theuerung eröffnet wurde, hat schon einen bedeutenden Umfang angenommen. Ueber 6000 Personen verpflichteten sich durch Unterschrift, auf 30 Tage kein Fleisch zu essen. Man erwartet, daß in den nächsten paar Tagen die Zahl der Unterschriften auf 20,000 kommt!

Da alle Familienangehörigen der obigen Sechstausend die Verpflichtung derselben ausführten, so aßen bereits gestern über 30,000 Personen kein Fleisch. Auch hat mindestens ein Restaurationsbesitzer angekündigt, daß er vorerst die Fleischpreise von seiner Speisekarte streicht.

Harry Thoms, Sekretär des „United Trades and Labor Council", erwartet, daß die Vereinigten Gewerkschaften dahier am Mittwochabend diesen Streik gutheißen werden.

Bis jetzt hat hier noch kein Fleischladen zugemacht, aber man wird wohl bald von solchen Fällen hören, wenn die Bewegung anhält.

Ferner ist auch eine Bewegung im Gange, Eier und andere Bedürfnißartikel zu boykotten, deren Preise bedeutend gestiegen sind.

St. Louis, 18. Jan. Der Staatsgeneralanwalt von Missouri, General Elliott W. Major, veranstaltet jetzt eine Untersuchung über das Treiben des Fleischtrusts, um womöglich dem Publikum Erleichterung bezüglich der hochgeschraubten Preise zu schaffen. Die Agenten des Generalanwalts hatten festgestellt, daß die Farmer für ihr Hornvieh nicht mehr kriegen als früher, trotzdem sie dasselbe mit theurer gewordenem Mais füttern.

Die Fleischer sagen, die Großschlächter seien schuld, während Letztere den Kleinhändlern die Schuld geben. Versender behaupten, daß sie an allen Lebensmitteln, die jetzt zu Markte gebracht werden, Geld verlieren. Der Generalanwalt hofft, feststellen zu können, wo die Verantwortung eigentlich liegt und will entsprechend vorgehen.

Brandunheil.

Pottsville, Pa., 18. Jan. Eine Feuersbrunst zu Ashland, 20 Meilen von hier, zerstörte frühmorgens fast ein ganzes Häusergeviert, ehe sie unter Kontrolle gebracht wurde.

Unter den niedergebrannten Gebäuden war auch das Opernhaus, sowie die Baulichkeiten der Telephon- und Telegraphenämter. Sogut wie zerstört wurde auch das Zeitungslokal des „Ashland Telegraph." Gesammtschaden zwischen $80,000 und $100,000.

— Eine gute Rodelbahn. — Meier (zu Wamperl): O, ich weiß eine feine Rodelbahn, und wenn man auf der ja mal umschmeißt, da fällt man immer in a Wirthshaus!

Beseitigt eine Erkältung in einen Tag

Und heilt jeden heilbaren Husten. Rezept eines berühmten Doktors.

Dieses Rezept ist eines der bekanntesten der Wissenschaft. Jeder gute Apotheker hat die Bestandtheile oder kann sie von seinem Engros-Geschäft erhalten; jeder kann sie mischen.

Mischt ein halbes Pint guten Whiskey mit zwei Unzen Glyzerin und fügt eine halbe Unze Concentrated Pine Compound hinzu. Die Flasche muß jedesmal gut geschüttelt werden; nehmt es in Dosen von einem Theelöffel bis einem Eßlöffelvoll alle vier Stunden. Das „Concentrated" Pine ist ein spezielles Fichten-Produkt und ist nur in halb Unzen Flaschen, jede in luftdichter Verpackung, achtet aber darauf daß es „Concentrated" etikettirt ist.

Ausland.

Vom Kaiserkönig genehmigt.

Das neue Ministerium für Ungarn.

Wien, 17. Jan. Nachdem er viele Schwierigkeiten zu überwinden gehabt, ist es dem Grafen Khuen v. Hedervary wirklich gelungen, ein neues ungarisches Ministerium zuwege zu bringen, und der Kaiserkönig Franz Joseph hat die, ihm heute unterbreitete Liste gutgeheißen.

Die vollständige Liste wird am Dienstag amtlich bekannt gemacht.

Wien, 18. Juni. Das neue ungarische Kabinet, das der Kaiserkönig gutgeheißen hat, wurde heute hier vereidigt. Es setzt sich folgendermaßen zusammen:

Premier und Minister des Innern — Graf Khuen v. Hedervary.

Finanzminister — Georg Lukacs.

Handelsminister — Karl von Hieronymi.

Vorläufiger Justiz-, Kultus- und Schulminister — Dr. Szekely.

Landwirthschaftsminister — Graf Serenyi.

Die meisten Mitglieder des Kabinets sind aus der alten liberalen Partei hervorgegangen.

Neues von Dr. Cook.

Will angeblich Heilanstalt bei Heidelberg beziehen.

Frankfurt a. M., 18. Jan. Die „Frankfurter Ztg." läßt sich melden, daß Dr. Frederick A. Cook, der vielgenannte und vielgesuchte Nordpolforscher, Vorkehrungen getroffen habe, eine Heilanstalt in der Nähe von Heidelberg zu beziehen, aber im strengsten Inkognito.

Seine Gesundheit soll durch die bekannten neuerlichen Ereignisse schwer beeinträchtigt worden sein.

Das Blatt theilt nicht mit, wo Dr. Cook augenblicklich ist, oder wann er in seiner Heilanstalt eintreffen wird.

Weitere britische Wahlen.

London, 17. Jan. Heute fand wieder eine große Anzahl Wahlen für das britisch Unterhaus statt. 104 Distrikte hatten diesmal zu stimmen, darunter 31 Londoner und 73 in Provinzialstädten.

Die Kreise waren im alten Parlament, das aber aus einem liberalen „Landrutsch" hervorgegangen war, durch 52 Liberale, 36 Konservative (Unionisten) und 16 Arbeiterparteiler vertreten.

Die Stadt London gilt im Ganzen als für die Konservativen sicher.

London, 18. Jan. Die Ergebnisse der gestrigen Parlamentswahlen bestärken die Zuversicht der liberalen Regierung, daß sie die Macht behalten werde und ihre Versprechungen im Wesentlichen ausführen könne, noch weiter.

Es sind bis jetzt gewählt: 92 Konservative (Unionisten), 77 Liberale, 16 Arbeiterparteiler und 13 Irische Nationalisten. Die Arbeiterparteiler sind für alle praktischen Zwecke Hilfstruppen des liberalen Ministeriums, und die Irischen Nationalisten unter gewissen Bedingungen auch.

W. T. Stead rechnet auf Grund der bisherigen Wahlergebnisse heraus, daß die Liberalen im neuen Parlament eine Mehrheit von etwa 194 Stimmen haben werden.

Fast alle neuerlichen unionistischen oder konservativen Siege wurden in kleineren und verhältnißmäßig unwichtigen Kreisen gewonnen.

John Burns, der ministerielle Arbeiterparteiler, ist doch wiedergewählt worden.

Heute finden in 46 Kreisen Wahlen statt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Berlin von Genua; Moltke von Neapel; Lapland von Antwerpen; Baltic von Liverpool.

An Sable Island vorbei: Kronprinz Wilhelm von Bremen nach New York; Oceania, von Neapel nach New York; Oceanic, von Southampton nach New York.

Drahtlos berichtet: (1200 Meilen von Sandy Hook, halb 7 Uhr Morgens) President Lincoln, von Hamburg nach New York. (Samstag Vormittag halb 8 am Dock erwartet.)

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Drei Umgekommene durch Feuer in der „Hollingsworth Apartements", einer Miethskaserne zu West-Philadelphia; mehrere Verletzte.

— Dynamitexplosion bei Hurley, Wis., zerstörte ein Trockenhaus der Windsorgrube der „Odanah Iron Co." Ein Todter, zwei Schwer- und vier Leichtverletzte. Allem Anschein nach ein Racheakt.

— Gouv. Hughes von New York erklärte in Washington bestimmt, daß er sich am Ende seines jetzigen Termins aus der Politik zurückziehen und wieder die Anwaltspraxis aufnehmen werde.

— Bei Trenton, Mo., wurde der wohlhabende junge Farmer James Humphreys unter dem Verdacht verhaftet, den Farmer James Thatcher, den er im Verdacht des Maisdiebstahls hatte, aus dem Hinterhalt erschossen zu haben.

— In der Bundeshauptstadt wurde die dreitägige Konferenz der „National Civic Federation" mit einer Ansprache des Präsident Taft eröffnet. Alton B. Parker, der vormalige demokratische Präsidentschaftskandidat, wurde zum zeitweiligen Vorsitzenden ernannt.

— Frank Schermerhorn gestand im Hospital zu Poughkeepsie, N. Y., vor seiner Mutter, daß nur er für den Tod der schönen Gouvernante Sarah Breymer zu Millbrook verantwortlich ist. Er sagte, er sei schwer betrunken gewesen, als er die That verübte.

— Auch gestern war das Wetter für die internationalen Wettflüge zu Los Angeles, Kal., nicht günstig. Paulhan versuchte einen Dauerflug, mußte aber wegen eines Lecks im Gasolinbehälter landen, nachdem er 75 Meilen zurückgelegt. Auch die Leistungen Anderer waren sehr mittelmäßig.

Ausland.

— Unter Anklage des Landesverraths, wurden zu Kalkutta, Britisch-indien, zwei Mann des 10. Jats-Regiments verhaftet, und das ganze Regiment soll nach einem anderen Landestheil versetzt werden.

— Der russische Ministerrath beschloß, den amerikanischen Vorschlag, betreffs Neutralisirung der Mandschureibahnen als gegenwärtig nicht für Rußland annehmbar zu erklären.

— König Gustav eröffnete den schwedischen Reichstag und kündigte neue Steuern und Erhöhung der Kaffee- und Erbschaftssteuer an. Die Voranschläge lauten auf 229,411,000 Kronen, weniger als die des vorherigen Budgets. Beschnitten sind die Forderungen für Armee und Flotte.

— Präsident Madriz von Nikaragua sandte eine Botschaft an das Obergericht, worin er die Prozessirung aller Personen verlangt, welche in die Hinrichtung der Amerikaner Cannon und Groce verwickelt sind. Staatsanwalt Selva wurde bereits verhaftet. General Medina hat sich in seinem Hause zu Managua verbarrikadirt, und sagt, er könne wegen Krankheit nicht nach dem Gefängniß gebracht werden.

— In Verbindung mit der kommenden Neugestaltung der handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten ist die Mittheilung von Interesse, daß die deutsche Regierung das zollfreie Einlassen von Maissirup zum Zweck der Veredelung von Zuckerwaaren in Erwägung zieht. Dadurch würde die einschlägige Industrie in eine günstige Stellung gegenüber der Konkurrenz Englands gebracht werden.

Lokalbericht.

Entführt.

Die 17jährige Maria De Rosi auf offener Straße überfallen.

Später wieder gefunden.

Ihre 15jährige Schwester kämpfte wie eine Löwin und entkam. — Taschendiebe. — Suchte seine geschiedene Frau und Angehörige und sich selbst zu tödten.

Die 17jährige Maria De Rosi, Nr. 918 Milton Ave., befand sich heute Morgen mit ihrer um zwei Jahre jüngeren Schwester auf dem Wege nach ihrer gemeinsamen Arbeitsstätte, der Schneiderwerkstätte Nr. 236 Van Buren Straße. Die Mädchen beabsichtigten, an Chicago Ave. eine Elektrische zu nehmen, und waren eben im Begriff, an A. Johnsons Kolonialwaarenhandlung, Nr. 816 Milton Ave., vorbeizugehen, als drei Männer, die mit einer Droschke seit zehn Minuten vor dem Laden standen, sich auf sie stürzten, sie packten und in das Gefährt hoben. Dann fielen sie über Rosa her. Die kämpfte wie eine Löwin. Es wurde ihr der Mantel auf dem Leibe buchstäblich zerfetzt. Sie entwand sich aber den Fäusten ihrer Angreifer und lief schnurstracks nach dem im 1. Stock des Hauses Nr. 918 Milton Ave. gelegenen Laden, von wo aus telephonisch die Polizei benachrichtigt wurde. Als die Häscher eintrafen, waren die Entführer über alle Berge.

In ihr Schicksal ergeben.

Johnson, der Augenzeuge der Entführung war, äußerte sich, wie folgt: „Ich sah den ganzen Vorfall, wußte mir aber keinen Vers darauf zu machen. Ehe ich einen klaren Gedanken fassen konnte, waren die Entführer mit Maria verschwunden. Das Mädel hat nicht den geringsten Widerstand geleistet, auch keinen Hilferuf ausgestoßen. Ihre Schwester dagegen hat gekämpft, wie ich es der Kleinen nie zugetraut hätte."

Auf Grund dieser Angaben glaubt die Polizei annehmen zu dürfen, daß Maria mit ihrer „Entführung" einverstanden und wahrscheinlich im Bunde mit den „Entführern" war. Diese waren, wie Rosa behauptet, Italiener, die sie nie zuvor gesehen hat. Die Eltern der Mädchen haben nie Drohbriefe erhalten. Maria ist angeblich mit einem reichen Fruchthändler in Galesburg verlobt. Daß der bei der Entführung seine Hand im Spiele hatte, halten die Polizei und die Eltern des Mädchens für gänzlich ausgeschlossen.

Gefunden.

Später bekam die Polizei Wind davon, daß Maria sich im Hause Nr. 456 N. Green Straße befinde. Leutnant Damman und vier Detektives der Wache an Chicago Ave. begaben sich nach dem Hause, sprengten, da ihnen Einlaß verweigert wurde, die Thür und hoben die Bude aus. Maria wurde in Gesellschaft von vier Männern und einem Weibe gefunden. Einer der Kerle sprang, als die Häscher eindrangen, aus einem Hinterfenster des dritten Stocks, wurde aber von einem Schergen, der in der Gasse auf der Lauer lag, brühwarm in Empfang genommen und dingfest gemacht.

Die Häftlinge sind:

Sam Scartino, 22 Jahre alt; er wird für den Urheber des Entführungsplanes gehalten, da er angeblich in Marie verliebt war und sie heirathen wollte.

Jake Carollo, 22 Jahre alt, Nr. 942 Townsend Str.

Cosmo Sculla, 28 Jahre alt, Nr. 221 Larrabee Str.

Paul Lovario, 80 Jahre alt, Nr. 456 Green Str.

Frau Rosa Elato, 50 Jahre alt, Nr. 756 N. Green Str.

So gut wie verheirathet.

Marie wurde in der Wache sogleich von Leutnant Damman einem Verhör unterzogen. Sie stellte in Abrede, daß irgend einer der Männer sie mißbraucht habe, und versicherte, Frau Elato habe ihr klargemacht, daß sie, Maria, mit Scartino so gut wie verheirathet sei und daß dieser sie heute Nachmittag nach seiner Wohnung mitnehmen werde.

Auch vermißt.

Seit gestern Morgen wird die 17-jährige Marie Canoraro, Oak Straße und Gault Court, vermißt. Gerüchtweise verlautet, daß auch sie von drei Italienern überfallen, in eine Droschke gehoben und entführt worden sei. Ob das Gerücht auf Wahrheit beruht, konnte nicht ermittelt werden. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives erklärten, sich vorerst nicht zur Sache äußern zu können.

Hatten Diebsgelüste?

Nach aufregender Hatz, in deren Verlauf ihnen wohl ein Dutzend blauer Bohnen nachgesandt wurde, fielen vier angebliche Taschendiebe in die Hände der Polizei. Die Häftlinge geben ihre Namen an als John Williams, Morris Dunn, Harry O'Day und Harry Evans.

Dunn und Williams betraten kurz nach Mitternacht die Vorhalle des Saratoga-Hotels und boten einem Gast, J. T. O'Connor, Liederbücher zum Kaufe an. O'Connor erklärte ihnen, daß er kein Liederbuch brauche, und ersuchte sie, ihn nicht länger zu belästigen. Als sie dessen ungeachtet ihn fragten, ob er nicht einen Metallstern kaufen wollte, benachrichtigte er die Hausdetektives Neff und Levy. Die wiesen den aufdringlichen Burschen die Thür. Die Kerle gingen auch, kehrten aber gegen 1 Uhr, von O'Day und Evans begleitet, zurück und belästigten andere Gäste. Nun wurden sie von den Hausdetektives gepackt. Diese benachrichtigten die Polizei und beabsichtigten, die Häftlinge zum Meldekasten an State und Monroe Straße zu befördern. Unterwegs, als schon der Polizeiwagen herangerasselt kam, rissen die Häftlinge sich los und stürmten davon. Die Hatz, an der sich außer den Hausdetektives auch städtische Häscher und Straßengänger betheiligten, war die Folge.

In der Wache entpuppten sich angeblich die Häftlinge als bekannte Taschendiebe. Man muthmaßt, daß sie unter dem Deckmantel von fliegenden Händlern Hotelgäste zu bestehlen beabsichtigten. Gebucht wurden sie unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage.

Mord im Herzen.

Der 40jährige Maschinenbauer Walter Kalisiak ringt, mit drei Kugeln im Kopf, im St. Elisabeth-Hospital mit dem Tode. Bisher konnte nicht einwandfrei festgestellt werden, ob er, nachdem er seine geschiedene 21jährige Frau, deren Mutter und seinen Schwager Joseph Koslowski zu tödten versucht, sich die Kugeln in selbstmörderischer Absicht beigebracht hat, oder aber von seiner früheren Frau niedergeschossen wurde.

Er begab sich gestern Abend um sieben Uhr nach der Wohnung der Frau Koslowski, Nr. 1534 Emma Straße, sprengte angeblich die Küchenthür und gab auf seine von ihm geschiedene Frau, deren Mutter und Bruder angeblich je einen Schuß ab. Frau Koslowski wurde leicht an der rechten Schulter verwundet, ihr Sohn von einer Kugel am Kopfe gestreift. Der Thäter flüchtete, drang aber bald darauf in ein Vorderzimmer und brach dort, von drei Kugeln in den Kopf getroffen, zusammen. Die Familie Koslowski behauptet, daß er die Schüsse in selbstmörderischer Absicht abgegeben habe. Im Hospital versicherte Kalisiak in lichten Augenblicken, daß seine frühere Gattin ihn niedergeknallt habe.

Im Hause fielen angeblich neun Schüsse. Sein Revolver hat nur fünf Kammern. Die Familie Koslowski betheuert, keine Waffe im Hause gehabt zu haben.

Frau Koslowski und ihre Tochter befinden sich in der Wache an W. Chicago Ave. unter der Obhut der Schließerin. Ihr Sohn wurde auch in Untersuchungshaft genommen und in der Wache an Rawson Straße eingesperrt.

Des Verschmähten Rache.

Die Polizei fahndet auf den 24jährigen Carmen Stinello. Der Bursche soll gestern Abend gegen zehn Uhr auf seine Geliebte, die 18jährige Jennie Gennello, als diese am Kassenschalter im Fleischerladen ihres Vaters, Nr. 554 Ewing Str., saß, von dem Hof aus durch ein von ihm geöffnetes Fenster einen Schuß abgegeben, aber eine Kundin, Frau Therese Leonardo, Nr. 557 Forquer Str., getroffen und am Kopfe verwundet haben. Der Mordbube hat seine Flucht bewerkstelligt. Es verlautet, daß er das Mädchen umzubringen beabsichtigte, weil dessen Vater das Verhältniß nicht billigte und ihm das Haus verboten hatte.

Gelinde Strafe.

Charles Brooks, der angeklagt war, in mörderischer Absicht einen Schuß auf Wm. Henley, Nr. 3444 Wabash Ave., abgegeben zu haben, wurde gestern von Stadtrichter Going zu 60 Tagen Arbeitshaus, $100 Geldstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt. Um sich dankbar für die gelinde Strafe zu zeigen, schenkte er dem Kadi den Revolver, aus dem der Schuß abgefeuert worden war. Henley hatte schon zuvor dem Richter ein grünseidenes Taschentuch, das ihm das Leben rettete, und die plattgedrückte Kugel verehrt. Das Geschoß war in das zusammengefaltete Taschentuch, das er in der Brusttasche trug, gedrungen und, vollständig plattgedrückt, dort stecken geblieben.

Briefmarder verhaftet.

Der Postgehilfe und Briefträger Isadore Krim, Nr. 1247 N. Artesian Ave., der morgen Frl. Frida A. Sabel, Nr. 1037 N. Robey Str., zum Altar zu führen beabsichtigte, wurde gestern unter der Anklage verhaftet, Geldbriefe unterschlagen und ihres Inhalts beraubt zu haben Er soll geständig sein. Da er keinen Bürgen auftreiben konnte, wurde er bis zur Verhandlung im Countyzwinger eingekäfigt.

Zufall oder Absicht?

Im Geschäftszimmer der Clark Light Company, Nr. 1106 N. State Straße, nahm gestern Abend, kurz vor Thoresschluß, die dort beschäftigte 16jährige Gertrude Gallagher Nitro-Benzin. Man schaffte sie nach der Poliklinik, wo sie heute früh um ein Uhr starb. Ob Selbstmord oder ein unglücklicher Zufall vorliegt, wird der Koroner festzustellen haben. Die Hinterbliebenen sind angeblich überzeugt davon, daß Gertrude, die leidend war, das Gift irrthümlich für Medizin gehalten habe.

Hat Anziehungskraft.

Am Neujahrsabend wurde bekanntlich Jakob Minzberg in seiner Wirthschaft Nr. 1500 S. State Straße von Räubern überfallen, um die Baarschaft erleichtert und schwer mißhandelt. Er liegt noch in bedenklichem Zustande im St. Lukas-Hospital darnieder. Gestern Abend nun betraten wiederum zwei Banditen das Lokal und zwangen den Schankkellner, ihnen den aus $10 bestehenden Inhalt des Kassenapparats auszuhändigen. Sie sind unbehelligt entkommen.

Naht sich dem Ende.

Im Schiavone-Prozeß hielt heute Hilfs-Staatsanwalt Fleming die Schlußrede an die Geschworenen, die sich, wie man erwartet, heute am Spätnachmittag zu ihrer Berathung zurückziehen werden. Kurz vor der Mittagspause beendete Herr Fleming seine Rede, worauf die Reihe an den Vertheidiger Miles J. Devine kam.

Leset die „Sonntagpost"

Viele Leser der „Abendpost" lesen ein

Englisches Morgenblatt.

Warum würde es sich nicht empfehlen, den "Inter-Ocean" zu halten, der nur die wirklichen Thatsachen berichtet und vorurtheilslose Meinungen hat?

Der "Inter-Ocean" ist die einzige Zeitung in Chicago, die recht und billig über **deutsche Angelegenheiten in Europa** urtheilt.

Der "Inter-Ocean" ist die einzige Zeitung in Chicago, die recht und billig über **deutsche Angelegenheiten in Amerika** urtheilt.

Der "Inter-Ocean" wird von ehemaligen Zöglingen der **Universität Heidelberg** geleitet und herausgegeben.

Der "Inter-Ocean" ist die einzige Zeitung in Chicago, die in dem jetzigen bitteren Streite zwischen Deutschland und England **den deutschen Standpunkt würdigt und vertritt.**

Der "Inter-Ocean" kennt **keinen Rechts- und Gerechtigkeitsunterschied** zwischen Amerikanern deutscher und Amerikanern britischer Abstammung.

Jeder Amerikaner deutscher Geburt oder Herkunft wünscht **eine gute und ehrenhafte Regierung.**

Lesen Sie die Enthüllungen des "Inter-Ocean" über die Zustände **in unserer Stadt?**

Der Zeitungshändler, der die „Abendpost" abliefert, wird Ihnen auf Verlangen auch den "Inter-Ocean" besorgen.

Neue Errungenschaft.

Das Lehrseminar in Milwaukee bei der Staatsuniversität „akkredidirt".

Dem Direktorium des mit der Deutsch-Englischen Akademie in Milwaukee verknüpften Lehrerseminars ist es gelungen, das Verhältniß der letzterwähnten Anstalt zur Staatsuniversität von Wiskonsin in der Weise zu regeln, daß in Zukunft die jungen Leute, welche das Seminar durchgemacht haben, gleich als sogenannte „Juniors" die Universität beziehen werden. Der Seminarkurs wird ihnen also auf der Universität mit zwei Jahren in Anrechnung gebracht in derselben Weise, wie es bei den Abiturienten der Staats-Normalschulen der Fall ist. Dieses Zugeständniß wurde dem Seminar erst gemacht, nachdem die drei Universitätsprofessoren, welche das Komite für „Accredited Schools" bilden, die gesammte Art und Weise, in welcher der Unterricht im Seminar geleitet wird, gründlich geprüft und die Ueberzeugung gewonnen hatten, daß die Anstalt in jeder Beziehung vollen Anspruch hat auf die Vergünstigung, um welche sie nachgesucht hatte. Da es eine der vornehmsten Aufgaben des Seminars ist, tüchtige Lehrkräfte für den deutschen Unterricht in den amerikanischen Schulen zu liefern, so liegt auf der Hand, wie weitgehend in ihrer Bedeutung diese neueste Errungenschaft ist.

Schlechter Abfluß.

Sehr böse Wirkungen des gestrigen Thauwetters.

Der starke Schneefall während der letzten Wochen zusammen mit der anhaltenden Kälte hatten bewirkt, daß die Fangbecken der Abzugskanäle unzugänglich geworden waren, und als nun gestern plötzlich Thauwetter einsetzte, hatte das fast überall in der Stadt kleine Ueberschwemmungen zur Folge. Die Straßen waren in Teiche umgewandelt, und zahllose Leute haben sich nasse Füße geholt, was immer unangenehm ist und häufig ernste Folgen hat, die auch diesmal nicht ausbleiben werden. Das Straßenamt und das Kanalisirungsamt zeigen sich bemüht, die versäumte Räumung zu den Einlaßstellen der Abzugskanäle nachzuholen. Es ist aber gut, daß ihnen dazu etwas Zeit gelassen wird, indem das Thauwetter nicht angehalten hat. Trotzdem darf man sich darauf gefaßt machen, daß ungefähr die gleichen Zustände wie gestern sich von Neuem zeigen werden, sobald das Thauwetter wieder einsetzt, denn weder aus den Straßen, noch von den Bürgersteigen der Außenbezirke wird bis dahin der Schnee fortgeräumt sein.

— Gemischt. — Baron: „Mit der Elektrischen fahren? Nee — ist mir zu gemischt. Neulich rechts fesche Dame mit Heliotrop — links altes Weib mit Limburger gehabt!"

Rosewood Krebs-Hospital

Kankakee, Ill.

Ein Zeugniß.

Kankakee, Ill., 11. Jan. 1910.

Ich halte es für meine Pflicht das Folgende zu veröffentlichen: Vor sieben Jahren bildete sich ein Krebs an der linken Seite meines Halses. Ich versuchte alle möglichen Mittel, wurde einmal in einem auswärtigen sowie in einem der besten Chicagoer Hospitäler dreimal von einem tüchtigen Spezialisten operirt, und jedesmal trat das Leiden in bösartigerer Form wieder auf. Der Chicagoer Arzt erklärte meinen Fall für hoffnungslos und gab mir noch drei Monate zu leben. Mein Leiden war entsetzlich. Der Arzt gab mir Morphin zur Linderung derselben. Da hörte ich am 10. Mai 1909 von Dr. Jacobson in Kankakee. Ich fuhr sofort dahin und trat am 11. Mai in seine Behandlung, obgleich der Doktor mir keine Heilung garantirte. Ich hatte schrecklich zu leiden dem Morphin zu entsagen, aber nach allen Martern bin ich überfroh heute sagen zu können ich bin gesund, geheilt vom Morphingenuß und dem gräßlichen Krebs. Heute reise ich zu meiner Familie zurück.

Chas. Schmalz,

1308 Randolph Str., Chicago, Illinois.

Theaterbesitzer verhaftet.

Seine Billetverkäuferin erstattet Anzeige wegen Verausgabung falschen Geldes.

Wegen Verausgabung eines falschen Silberdollars wurde gestern von den Bundesbehörden Harry Markham, Besitzer eines Vaudeville-Theaters, 640 Milwaukee Ave., verhaftet. Er wurde dem Bundeskommissär Foote vorgeführt und gegen Bürgschaft in der Höhe von $500 auf freien Fuß gesetzt. Die Verhaftung war die Folge einer Anzeige, welche die fünfzehnjährige Helene Weiß, Nr. 1703 N. Hoyne Ave., die von Markham als Billetverkäuferin in seinem Theater beschäftigt wird, gegen ihn erstattet hatte. Markham gab zu, daß er dem Mädchen den falschen Silberdollar mit ihrem Lohn in der Höhe von $3.25 übergeben habe, behauptete aber, er habe ihr eine Lehre geben wollen, da sie ihn für Eintrittskarten in Zahlung genommen habe.

Um der Kinder willen.

Geständige chinesische Ladendiebin kam mit einer Geldstrafe davon.

Frau Wong Chan, die Gattin eines Aktionärs der King Joy Lo Company und Verwalters der von dieser Firma betriebenen chinesischen Speisewirthschaft Nr. 100 Randolph Str., wurde heute dem Stadtrichter Beitler unter der Anklage vorgeführt, ein paar Handschuhe und ein Stück Seide in einem Allerhandladen entwendet zu haben. Sie war geständig. Da nach chinesischer Anschauung ihre Verurtheilung zu Gefängnißstrafe unauslöschliche Schande über die Häupter ihrer schuldlosen Kinder gebracht haben würde, ließ der Richter im Einverständniß mit dem Klageanwalt Gnade für Recht ergehen und strafte die Frau nur um $25 und die Kosten.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	17. Jan.
Weizen—					
Mai	1.09⅞—½	1.10	1.09½	1.09¾	1.10⅛—¼
Juli	1.00⅞—⅝	1.01	1.00⅝	1.00¾	1.01¼—⅜
Sept	.96⅞—97	.97	.96⅝	.96⅝	.97¼
Mais—					
Mai	.68⅝—68	.68⅝	.67¾	.67¾	.68½
Juli	.67⅝	.67⅞	.67⅜	.67⅝	.68—⅛
Sept	.67⅜—½	.67⅝	.67¼	.67¼	.67⅞
Hafer—					
Mai	.47⅞—48	.48	.47½—⅝	.47⅝	.48
Juli	.44⅜—½	.44½	.44⅛	.44⅛	.44⅝—¾
Sept	.41½	.41½	.41⅛	.41⅛	.41½—⅝
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	21.80	21.80	21.67—70	21.67—70	21.80
Mai	21.90	22.00	21.87½	21.90	21.92½
Juli	21.97½	21.97½	21.92½	21.92½	21.95
Schmalz—					
Jan	12.70	12.70	12.60	12.60	12.62½
Mai	12.15—12	12.22½	12.12½	12.17½	12.17½
Juli	12.05	12.15	12.05	12.10-12	12.10-12
Rippchen—					
Jan	11.72—75	11.77—80	11.72—75	11.77—80	11.75
Mai	11.57—55	11.62½	11.55	11.57—69	11.60
Juli	11.60—62	11.60—62	11.57—60	11.57—60	11.60

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 48,400, von Mais auf 288,750, von Hafer auf 120,600 Bushels. Verschickt von hier wurden 45,992 Bushels Weizen, 174,727 Bushels Mais und 258,457 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,032,000 Bushels, von Mais 720,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 3,808,000 Bushels, Mais 2,145,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 3,208,000 Bushels und Mais 936,000 Bushels.

War John Carrick.

Der Mann, der Samstag in einer Elektrischen an Lincoln Ave. nahe Fullerton Ave. ohnmächtig zusammenbrach und bald nach seiner Einlieferung im Alexianer-Hospital starb, ist gestern von seinem Sohne als der 49-jährige Lokomotivführer John Carrick, Nr. 146 Wellington Avenue, identifizirt worden. Ein Herzleiden hatte den Tod herbeigeführt.

Führte zum Tode.

Heute noch wird der Inquest abgehalten werden über den Donnerstag im County-Hospital erfolgten Tod des 60-jährigen John Rohrty, Nr. 301 S. Clark Straße. Der Mann, der einen Bruch der Kniescheibe erlitten hatte, starb angeblich, als er, unter Zuhilfenahme von Stovain, operirt wurde.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Keine Angst.

Wenn jeder Sackträger ein Geschichtsphilosoph, und jeder Krämer ein ernster Staatsmann wäre, so könnte man allenfalls glauben, daß das britische Volk den jetzt im Gange befindlichen Parlamentswahlen dieselbe Bedeutung beimißt, wie die mehr oder weniger scharfsinnigen Zeitungsdenker. Man thut aber wahrscheinlich dem biederen John Bull kein Unrecht, wenn man ihm nicht die Fähigkeit zutraut, mit Bewußtsein und Ueberlegung einerseits unblutige Revolution zu machen und seine Verfassung auf den Kopf zu stellen, oder andererseits das Verhängniß von seinem Lande abzuwenden und den nachkommenden Geschlechtern die höchsten Güter zu retten. Die Schlagworte der verschiedenartigen Wahlredner werden ja wohl „verständnißinnig" nachgesprochen worden sein. Wer für einen Tory gestimmt hat, weil die Liberalen das Bier und den Schnaps vertheuern wollen, wird sich vor seinem Gewissen vielleicht mit der „deutschen Gefahr" entschuldigt haben, und wer liberal gewählt hat, weil er seine Steuern auf die Reichen abgewälzt haben möchte, wird sich möglicherweise für einen Vorkämpfer der Freiheit und des Rechtes gehalten haben. Doch hat die große Volksmasse die von den Politikern aufgeworfenen „Issues" sicherlich ebenso wenig verstanden, wie die intelligente Wählerschaft der Ver. Staaten die großen Fragen begreift, die ihr vor jeder Präsidentenwahl vorgelegt werden. Da seit Jahrhunderten bald die Tories, bald die Whigs am Ruder gewesen sind, und das Vaterland noch nie zugrunde gegangen ist, so werden vermuthlich die meisten Briten sich durch die furchtbaren Warnungen beider Parteien nicht gar zu sehr haben einschüchtern lassen.

Die bisherigen Wahlergebnisse weisen darauf hin, daß zwar die ungewöhnlich große liberale Mehrheit vom Jahre 1906 erheblich abnehmen, die konservative Partei aber nicht wieder das Heft in die Hand bekommen wird. Es fragt sich eigentlich nur noch, ob die Liberalen wie bisher ohne die irischen Nationalisten werden regieren können, und selbst das ist gleichgiltig, weil sie den Irländern ohnehin die Selbstverwaltung versprochen haben. Im Uebrigen wird das Herrenhaus dem viel angefeindeten „Budget" jetzt seine Zustimmung geben müssen, weil es diese ja nur unter dem Vorwande verschoben hat, daß es neue Gesetze enthalte, über die das Volk sich noch nicht geäußert habe. Das Herrenhaus hat dem Abgeordnetenhause niemals das ausschließliche Recht der Geldbewilligung bestritten. Es hat sich nur geweigert, die „Reiter" anzuerkennen, die dem Budget aufgesetzt worden sind. Deshalb wird es auch schwerlich nothwendig sein, den angedrohten „Pairsschub" auszuführen, d. h. dem Oberhause durch die Ernennung vieler neuer Peers eine liberale Mehrheit zu geben. Die britische Geburts- und Geldaristokratie ist immer schlau genug, rechtzeitig nachzugeben, um nicht alle ihre Vorrechte auf das Spiel zu setzen. Nur aus diesem Grunde hat sie sich, trotz der wesentlich demokratischen Einrichtungen, so lange halten können.

Selbstverständlich wird jetzt die Regierung, nachdem sie vom Volke selbst ein Vertrauensvotum erhalten hat, erst recht auf den Reformen bestehen, die den Lords so anstößig erschienen. Vor allen Dingen wird sie durch die Besteuerung des sogenannten unverdienten Werthzuwachses die schon längst wünschenswerthe Neuvertheilung des Grund- und Bodens beginnen. Die Großgrundbesitzer in England, Schottland und Wales, denen nicht allein der überwiegende Theil des anbaufähigen Landes und der Forsten, sondern auch die Bauplätze in vielen Städten einschließlich Londons gehören, werden nach und nach so hoch besteuert werden, daß es ihnen vortheilhafter erscheinen wird, ihre Güter zu zerschlagen oder vergleichsweile wohlfeil an den Staat zu verkaufen. Wie bereits in Irland, wird dieser dann auch in Großbritannien einen Kleinbauernstand ins Leben rufen. Ferner wird die Regierung zu den Alterspensionen für die Arbeiter wohl auch noch die Versicherung gegen Krankheit, Unfälle und Beschäftigungslosigkeit hinzufügen und den Irländern noch mehr Zugeständnisse machen. Daß sie aber auch „abrüsten" wird, wie die Konservativen zu befürchten vorgaben, ist ganz und gar ausgeschlossen. Den Glaubenssatz, daß die britische Flotte stärker sein muß, als die Kriegsflotte der beiden nächstgroßen Seemächte zusammen, haben die Liberalen sich ebenso zu eigen gemacht wie ihre politischen Gegner.

Dagegen wird es wenigstens nicht zu Handelskriegen kommen, weil die siegreiche Partei am Freihandel festhalten wird. Der Traum Chamberlains von einem Zollverein Großbritanniens und seiner Kolonien wird in absehbarer Zeit nicht in Erfüllung gehen. Alles in Allem hat der bisherige Verlauf der Wahlen außerhalb Londons keine tiefgehende Unzufriedenheit mit der Regierungspolitik gezeigt. Die Wähler haben offenbar keine Angst vor dem Schreckgespenste des Sozialismus, das die Konservativen an die Wand gemalt hatten. Sie kennen ihre Pappenheimer.

Ein kostspieliger Fluß.

Die Aussichten auf Tiefwasserweg-Gesetzgebung in Washington, bezw. auf eine größere Bewilligung für den „Von den Seen zum Golf"=Plan sind nicht gut, aber die Befürworter des Planes haben sich dadurch natürlich nicht entmuthigen lassen, sondern wühlen eifrig weiter. Es handelt sich ja um eine, für sie, wirklich große Sache. Sie sind naturgemäß bestrebt, die voraussichtlichen Kosten eines Tiefwasserweges von den Seen zum Golf möglichst niedrig erscheinen zu lassen, den bestimmenden ersten Schritt zu erleichtern, aber selbst ihrer Berechnung nach würden binnen zehn Jahren rund 94 Millionen auszugeben sein — natürlich außer den 20 Millionen, die „der Staat Illinois für den Kanal von Lockport bis Utica bewilligt" hat. Das ist eine recht respektable Summe, an der sich schon was verdienen läßt, wenn man an der Verausgabung betheiligt ist. Die Begeisterung und die Ausdauer der Tiefwasserwegapostel läßt sich gut genug verstehen, auf der anderen Seite sollte aber auch schon die Betrachtung der von ihnen herausgerechneten Summe genügen, den Steuerzahlern jegliche Lust, noch weiter mit dem Tiefwasserweg zu liebäugeln, endgiltig zu benehmen. Denn daß der bescheidene Voranschlag mindestens um das Vierfache überschritten werden würde, das muß doch allen Erfahrungen nach als gewiß erscheinen. Wer aber auch dann noch nicht völlig überzeugt sein sollte, der betrachte sich die in dem kürzlich veröffentlichten Zensus-Bulletin über den „Wassertransport" enthaltenen Zahlen usw., und die Augen werden ihm übergehen.

Aus diesem Bulletin, das nicht annähernd genug Beachtung fand, erhellt, daß bis zum Jahre 1906 einschließlich, von der Bundesregierung rund 553 Millionen ausgegeben wurden für die Häfen und Wasserwege des Landes, und daß von dieser Summe nicht weniger als 209 Millionen auf das Mississippithal entfielen — 205 Millionen auf die atlantische Küste und den Golf von Mexiko, 98 Millionen auf die großen Seen, 34 Millionen auf die Pacifikküste und 7 Millionen auf „Verschiedenes". Der in den letzten paar Jahren häufig laut gewordene Vorwurf, die Ver. Staaten hätten für Schiffbarerhaltung ihrer großen Ströme, besonders des Mississippi, nichts gethan, scheint dadurch gründlich genug widerlegt; oder wenn sonst „nichts gethan" wurde, so hat es am Geldausgeben für den Vater der Ströme doch nicht gefehlt. Der Mississippi hat, als Schiffahrtsstraße, die ihm gewordene Fürsorge aber schlecht gelohnt. Der Werth aller den Mississippi und seiner Nebenflüsse befahrenden Fahrzeuge stellte sich im Jahre 1906 auf nur 17 Millionen und ihr Einkommen auf rund $23,000,000 oder nur 11 Proz. der Ausgaben der Regierung. Zu 5 Proz. berechnet stellen sich die Zinsen auf die für den Mississippi verausgabten Summen auf $10,450,000 das Jahr, in 1906 wurden auf dem „Mississippi-System" insgesammt nur 19,500,000 Tonnen Fracht befördert, so daß die Zinsen auf die von der Regierung verausgabten Gelder allein 53 Cents für jede Tonne Fracht ausmachten. Das gilt für das ganze „Mississippi-System", einschließlich des „Ohio-Systems", das sich einer verhältnißmäßig lebhaften Schiffahrt erfreut. Für den Mississippi selbst ist der Ausweis noch viel kläglicher: Für den obern Mississippi wurden von der Regierung bis 1906 insgesammt rund 69 Millionen au gegeben, für den untern Stromlauf rund 58 Millionen; auf diesem wurden in 1906 nur 2,500,000 Tonnen Fracht befördert, auf jenem gar nur 1,750,000 Tonnen, so daß auf jede Tonne Fracht des untern Mississippi $1.140 an Zinsen kommen, auf jede Tonne Fracht des obern (von den 1,750,000 Tonnen entfielen 1,225,000 auf Sand und Stein) gar nahezu zwei Dollars (genau $1.920)!

Die Regierung hat keineswegs aufgehört, für die Regulirung und Schiffbarmachung des Mississippi Geld auszugeben, sondern sie ist ständig an der Arbeit, die Leistungsfähigkeit des Stroms zu erhöhen. Man versucht im obern Mississippi eine zuverlässige Schiffahrtsrinne von 6 Fuß, für die Strecke zwischen St. Louis und Cairo, eine solche von 8 Fuß und für den Unterlauf bis New York eine 9 Fuß tiefe Wasserrinne zu schaffen. Dazu werden nach Kongreßmitglied Young vom Hafen- und Flußausschuß noch rund $115,000,000 gehören — und da faselt man von einem Schiffahrtswege von 14 Fuß Tiefe!

So weit die Bundesregierung in Betracht kommt, ist der Tiefwasserweg von den Seen bis zum Golf außer Frage. Man wird vielleicht, der Empfehlung des Präsidenten Taft gemäß, sich auf einen Plan, den Ohio zu „verbessern" und vertiefen einigen; das wird aber auch Alles sein, so weit der Bund in Betracht kommt. Und Illinois sollte sich glücklich schätzen, daß der Tiefwasserwegrausch anfing, sich zu verflüchtigen, ehe es zu spät war, die „bewilligten" 20 Millionen, und von den Tiefwasserweg-„Freunden" erhofften weiteren 30 oder 40 Millionen zu retten. — — —

Kampf gegen die Korporationensteuer.

Nicht vom nebulistischen „Steuerzahler Schultz", sondern von zwei sehr soliden Chicagoer Banken wird der gerichtliche Kampf gegen die neue Korporationssteuer eröffnet. Im Namen von Aktionären dieser Banken werden Einhaltsbefehle verlangt, die den Bankdirektoren die Bezahlung der Steuer verbieten sollen. Dieser Weg hat den Vortheil, am ehesten zum Ziele zu führen; schneller als in anderem Verfahren läßt sich dadurch die endgiltige Entscheidung des Bundesobergerichts erlangen. Die rechtskundigen Vertreter der Klage gehen dabei mit großer Gründlichkeit zuwege.

Der erste der erhobenen Einwände stützt sich auf die obergerichtlichen Entscheidungen vom Jahre 1895 gegen die damalige Einkommensteuer. Die Steuer auf den Reingewinn der Korporationen, wie das Gesetz sie vorschreibt, ist — sagen die Kläger — eine Steuer auf das Einkommen der Korporationen. Und zwar (abgesehen von den steuerfreien $5000) eine Steuer auf alles Einkommen. Also auch eine Steuer auf das Einkommen, das von den Korporationen aus Grundbesitz oder anderem Eigenthum erzielt wird. Die Besteuerung des Einkommens aus Eigenthum ist laut jener früheren Entscheidung eine Steuer auf das Eigenthum selbst; Steuern auf Eigenthum aber seien im Sinne der Verfassung „direkte Steuern", die als solche nur nach Maßgabe der Bevölkerung auf die Staaten umgelegt werden dürfen.

Schließen die Gerichte dieser Auffassung sich an, so ist das Gesetz verurtheilt und muß fallen, wie vor 15 Jahren das Einkommensteuergesetz gefallen ist. Es geht nicht an, das Einkommen aus Eigenthum (Grundbesitz, Bonds, Hypotheken, Aktien usw.) auszunehmen von der Besteuerung. Manche Korporationen von sehr großem Reichthum würden dadurch der Besteuerung gänzlich entgehen. Andere würden ihr zum größeren oder geringeren Theile entgehen. Wieder andere, vielleicht weniger reich und steuerkräftig als die ersteren, müßten Alles versteuern. Dies wäre schon an und für sich himmelschreiende Ungerechtigkeit, ganz abgesehen von dem weiteren starken Einwande, daß dann wieder einmal nur das Einkommen aus geschäftlicher Thätigkeit, das Einkommen aus „Arbeit" besteuert würde, und nicht das Einkommen aus Zinsen und Renten, das „ohne Arbeit" erworben wird. Umlegung auf die Staaten nach deren Einwohnerzahl aber geht bei der Korpoationssteuer so wenig, wie es bei der Einkommensteuer ging. Der Staat New Jersey z. B., der sich mit seiner Gesetzgebung den Korporationen besonders entgegenkommend gezeigt hat, hat vielleicht hundertmal mehr und obendrein sehr viele reichere Korporationen, als der Staat Nord-Karolina deren hat. Da jedoch die Bevölkerung von Nord-Karolina so groß ist, wie die von New Jersey, so müßten, wenn die Steuer in der besagten Weise umgelegt würde, die wenigen und ärmeren Korporationen des einen Staates eben so viel Steuern entrichten, wie die hundertmal zahlreicheren und reicheren des anderen zu entrichten hätten, was selbstverständlich erst recht nicht angeht.

In Hinsicht auf jene frühere Entscheidung ist der besagte Einwand der stärkste, der erhoben werden konnte. In anderer Hinsicht freilich ist es ein sehr hinfälliger Einwand. In That und Wahrheit ist die Steuer auf ein Stück Eigenthum und die Steuer auf das daraus erzielte Einkommen keineswegs ein und dasselbe. Wer ein Haus hat, muß die Eigenthumssteuer darauf unter allen Umständen bezahlen, gleichviel, ob er ein Einkommen daraus bezieht oder nicht. Die Einkommensteuer braucht er nur zu bezahlen, wenn und so weit er ein Einkommen daraus hat. Die Einkommensteuer hört auf, wenn das Haus leer steht und kein Einkommen abwirft. Die Eigenthumssteuer muß bezahlt werden, unbedingt, auch wenn das Haus zehn Jahre lang leer steht. Selbst wenn ein Einkommen da ist, so braucht deswegen noch nicht nothwendig die Einkommensteuer bezahlt werden. Sie braucht laut des jetzigen Gesetzes nicht bezahlt zu werden, wenn das Gesammteinkommen weniger als $5000 beträgt. Sie braucht auch nicht bezahlt zu werden, wenn das Einkommen mehr als $5000 beträgt, falls die Korporation während des Steuerjahres Verluste erlitten hat, nach deren Abzug nicht mehr als $5000 von dem Einkommen übrig bleiben. Die Eigenthumssteuer muß bezahlt werden ohne Rücksicht auf erlittene Verluste.

Es sind also die beiden Steuern ihrem Wesen nach ganz verschiedene Steuern. Daß die Steuer auf Einkommen aus Eigenthum gleichbedeutend sei mit der Steuer auf das Eigenthum, haben auch im Jahre 1895 verschiedene Richter des Bundesobergerichts nicht geglaubt. Die bezügliche Entscheidung war keine einstimmige Entscheidung; obendrein konnte die damalige Minderheit sich berufen auf eine lange Reihe von früheren gegentheiligen Entscheidungen des Gerichts. Da nun das Bundesobergericht seit jener Zeit nicht weniger als fünf neue Richter erhalten hat, so liegt die Möglichkeit vor, daß sich bezüglich dieser grundliegenden Frage die Mehrheit der Stimmen diesmal auf der anderen Seite findet. Ist dies der Fall, so fällt damit der erhobene Einwand, und wenn die Aufrechterhaltung der neuen Steuer damit noch nicht zur Gewißheit gemacht wäre, so wäre sie zum mindesten sehr wahrscheinlich gemacht, denn die anderen Einwände sind von viel geringerer Stärke.

* * *

Es wird gesagt, daß, wenn die Steuer keine direkte Steuer wäre, sondern eine „Excise-Steuer" — (als welche das Gesetz sie bezeichnet) — daß sie dann auch verfassungswidrig wäre, „weil nicht gleichmäßig im Gebiete der Ver. Staaten". Es soll das heißen, daß sie nur von Korporationsgeschäften erhoben wird und nicht von gleichartigen Geschäften, die sich im Besitz einzelner Personen oder „Partnerships" befinden. Mit diesem Einwande werden die Kläger nicht weit kommen, obgleich er auch eine große Ungerechtigkeit bloßlegt. Es ist ungerecht, daß beispielsweise eins der großen Waarenhäuser an State Straße besteuert werden soll und ein ganz gleichartiges, ebenso großes und ebenso reiches Geschäft steuerfrei sein soll, nur weil die Eigenthümer des einen eine Aktiengesellschaft und die des anderen eine einfache Theilhaberschaft sind. Die Korporation hat in ihrem Geschäftsbetriebe nichts voraus vor der Theilhaberschaft, und es ist also auch kein gerechter Grund ersichtlich, ihr besondere Lasten aufzuerlegen. Diese Ungerechtigkeit liegt vor gegenüber allen Korporationen, die nur Privatgeschäfte betreiben, und es sind das ungefähr 99 vom Hundert. Berechtigt erscheint die besondere Belastung nur den privilegirten Korporationen gegenüber (Eisenbahnen usw.), deren Korporationsrechte ihnen zugleich besondere Gewalten und Vorrechte übertragen. Da jedoch die Verfassung die Gleichmäßigkeit der Besteuerung nur für das Gebiet der Vereinigten Staaten und nicht für die einzelnen Objekte oder Gegenstände der Besteuerung bestimmt, so dürfte ihrem Gebote dadurch genügt sein, daß die Steuer gleichmäßig ist im geographischen Sinne.

Was die weiteren Einwände anlangt, daß die Besteuerung von Korporationen in die Rechte der Staaten eingreife, weil die Korporationen Geschöpfe des Staates sind, und daß die vorgeschriebene Steuerkontrole die Korporationen zur Preisgebung ihrer Geschäftsgeheimnisse zwinge, so läßt sich dafür zwar mancherlei sagen, aber es ist nicht wahrscheinlich, daß das Gericht viel Gewicht darauf legen wird.

Stahlindustrie in Südamerika.

Die führenden Länder der Stahlindustrie (die Vereinigten Staaten, Deutschland und England) werden sich an den Gedanken gewöhnen müssen, daß auch andere Völker sich diesem Produktionszweig energisch zuwenden. In kleinerem Umfang ist Stahl schon von anderen Ländern Europas erzeugt worden: nun scheint es, als wenn auch einige der übrigen Welttheile allmählich sich in den Kreis drängen wollen. Die japanische Regierung hat vor einigen Jahren, nachdem sie die europäischen und amerikanischen Stahlwerke genau hatte studiren lassen, ein großes Stahlwerk in Wakamatsu geschaffen, und nun steht auch die Eröffnung eines großen südamerikanischen Stahlwerkes unmittelbar bevor. Bisher wurde Stahl in Amerika südlich von Mexiko überhaupt nicht erzeugt. Jetzt aber ist in Corral in Chile ein großes Stahlwerk im Bau, das bereits in den ersten Monaten des Jahres 1910 eröffnet werden soll. Die Anlagekosten betragen nicht weniger als $2,000,000. Man erwartet, täglich etwa 200 Tonnen Stahl erzeugen zu können. Zum großen Schmerz der Nordamerikaner steht nicht amerikanisches, sondern französisches Kapital hinter den Stahlwerken von Corral, und selbst die nöthigen Maschinen sind größtentheils aus Frankreich bezogen worden.

Kohlen- und Eisengruben sind ja an den verschiedensten Stellen der Welt verstreut. Auch in Südamerika finden sie sich mannigfach in ansehnlichem Umfang. Daß man in Chile die ersten südamerikanischen Stahlwerke errichtet, zeugt für die wirthschaftliche Energie des Landes. Offenbar hat man einen recht geschickten Platz dafür gewählt, da etwa eine deutsche Meile von der Stadt Corral entfernt Eisenerz in großen Mengen unter der Erde liegt. Es wird von dort in einer oberirdischen Drahtseilbahn an Ort und Stelle befördert. Als Brennmaterial wird man zunächst nicht Kohle benutzen, sondern Holz, weil in der Umgebung von Corral und Valdivia riesige Waldungen vorhanden sind, die dafür zunächst billigeres Brennmaterial liefern werden als die Kohlengruben. Von der Eröffnung des Stahlwerkes in Corral erwartet man eine Belebung der übrigen chilenischen Industriezweige, namentlich, soweit sie auf den Bezug von Stahl angewiesen sind. Bisher bezieht man den größten Theil aller Maschinen noch vom Ausland, was am klarsten darin zum Ausdruck kommt, daß Maschinen zollfrei eingeführt werden können. Ist das Stahlwerk von Corral erst einmal im Betrieb, und liefert es die gewünschten Mengen, so wird sich das Bild in dieser Beziehung wohl bald genug verschieben.

Zweifellos wird die Entwickelung in der Weise fortschreiten, daß sich die südamerikanischen Staaten allmählich davon freizumachen suchen werden, Stahl vom Ausland importiren zu müssen: ganz ähnlich, wie es Deutschland gelungen ist, seine Stahlproduktion in einem Zeitraum von 1880—1900 zu verzehnfachen und sich damit von Großbritannien unabhängig zu machen. Betrug doch die deutsche Stahlproduktion 1880 nur 624,000 Tonnen, 1900 dagegen mehr als 6½ Millionen Tonnen. In den Vereinigten Staaten ist die gleiche Entwicklung fast in noch umfangreicherem Maße erfolgt: dort hob sich die Stahlproduktion im selben Zeitraum von 1,288,000 Tonnen auf 10,690,000 Tonnen. Während noch vor 40 Jahren aller Stahl, der in Nordamerika verbraucht wurde, von England eingeführt wurde, wird heute umgekehrt nordamerikanischer Stahl nach England exportirt. Daß diese Entwicklung nicht gleichbedeutend zu sein braucht mit einem Rückgang der Stahlindustrie des früheren Exportlandes, zeigt gerade das Beispiel Englands, wo die Stahl-Produktion im selben Zeitraum, obwohl sie den größten Theil ihres besten Auslandabsatzes (eben in Deutschland und den Vereinigten Staaten) verlor, von 1,342,000 Tonnen auf 4,904,000 Tonnen stieg. Diese Zunahme ist einesseits durch den Mehrverbrauch von Stahl im eigenen Lande verursacht worden, andererseits durch die Möglichkeit, nach anderen Ländern Stahl auszuführen. Je mehr diese aber ihre eigenen Stahlwerke errichten, desto mehr wird die Stahlproduktion der führenden Industrieländer damit zu rechnen haben, daß sie nunmehr in verstärktem Maße im eigenen Lande Absatz finden muß. Die Begründung der chilenischen Eisenwerke kann unter diesem Gesichtspunkt als eine Art Wetterzeichen aufgefaßt werden.

Vom Königsliebchen.

Der Pariser „Matin" hat, seiner Art gemäß, ein Heer von Reportern aufgeboten, um alle Einzelheiten über das Königsliebchen Karoline Lacroix auszukundschaften. Danach ist der Vater, ein belgischer Arbeiter, 1901 in Paris im Krankenhause gestorben, eine ältere Schwester ist Obsthökerin und ein Bruder Kellner. Wir hatten richtig vermuthet, daß die belgischen Minister sich geweigert haben, dem König Leopold Adelsbriefe für die Dame und ihre Kinder zu unterzeichnen. Deshalb soll der König, wie der „Matin" meldet, sich mit Erfolg an einen deutschen Fürsten gewandt haben; bis auf den Beweis des Gegentheils müssen wir dies bezweifeln. Adelsbriefe eines fremden Staates erhalten jedoch in Belgien, wo die Familie Lacroix anscheinend noch heimathberechtigt ist, ihre Giltigkeit erst durch die königliche Anerkennung, und da jede Handlung des Königs die Gegenzeichnung eines Ministers erfordert, die ebenso abgelehnt worden wäre wie die unmittelbare Adelsverleihung in Belgien, läßt sich mit Sicherheit feststellen, daß es keine Baronin Vaughan gibt. Ist Fräulein Lacroix etwa Französin geworden, so liegen die Dinge so, daß seit 1870 die Republik keinen Adel verleiht und keinen fremden Adelsbrief anerkennt, was bekanntlich nicht verhindert, daß der Adel in Frankreich stetig zunimmt; neun Zehntel der dortigen adeligen Namen, so rechnen Franzosen aus, sind erschwindelt. Fräulein Lacroix bildet den Gegenstand einer Reihe von Anekdoten, die beweisen, daß ihr ihre „Erhöhung" zu Kopfe gestiegen ist. Sie soll sich namentlich als Musikkennerin aufgespielt und in Ostende einmal dem bekannten Komponisten Edgar Tinel ihre Fürsprache beim König angeboten haben, zur großen Heiterkeit Tinels und der Mitanwesenden. Wenn jedoch ein Berliner Blatt behauptet, statt Geld habe eine deutsche Sängerin, die einmal in den Räumen der angeblichen Baronin auftrat, den Leopoldorden erhalten, so ist das schlankweg als Fabel zu bezeichnen, weil die belgische Regierung, die auch hier mitwirken muß, mit der Verleihung dieses Ordens an nicht beamtete Ausländer außerordentlich karg und vorsichtig ist.

Lokalbericht.

Fahrstuhlunfall.

Zwei Fahrgäste haben nennenswerthe Verletzungen erlitten.

Im Gebäude Nr. 309 Michigan Ave. ereignete sich gestern Nachmittag ein Fahrstuhlunfall. Der von A. G. Gramhold bediente Fahrstuhl befand sich zwischen dem 2. und 3. Stock, als das Drahtseil riß. Die Folge war, daß der Fahrstuhl unaufhaltsam hinunterschoß und im Erdgeschoß zerschellte. Von den neun Passagieren wurden nur zwei nennenswerth verletzt. Die Verunglückten sind Frl. Nellie Walsh und Edward Asplund, Angestellte der Metcalf Stationery Company. Frl. Walsh hat die Knöchelchen der Fersen gebrochen, Asplund eine Verrenkung des linken Fußgelenks erlitten. Beide befinden sich in ihren Wohnungen in ärztlicher Behandlung. Die übrigen Fahrgäste wurden arg durchgerüttelt, sind aber noch mit dem Schreck davongekommen.

Büßte die Hand ein.

Auf der Hasenjagd in der Nähe von Jackson, Mich., begriffen, stolperte gestern Harold Chappell, Nr. 1649 Kimball Ave. Bei dieser Gelegenheit entlud sich die Flinte und der Lauf platzte. Von den Sprengstücken wurde dem Jäger die linke Hand zerschmettert.

Starb im Hospital.

Fred Doren, 1411 Vincennes Ave., Chicago Heights, der Sonntag, wie berichtet, auf der Jagd bei Clifton, Ill., von seinem Neffen John Henderson unabsichtlich angeschossen wurde, ist heute im St. Lukas-Hospital den Schußwunden erlegen. Er war Plumber von Beruf und 38 Jahre alt.

Ging ins Wasser?

Julius Millers Ueberzieher und Hut am Seeufer gefunden.

Am Seeufer, am Fuße der Ost Superior Straße, wurden heute früh ein Ueberzieher und ein Hut gefunden. Die Sachen sind von dem Schmiedebesitzer Wm. F. Eickmann, Elston Ave. und Front Str., als Eigenthum seines seit gestern Mittag vermißten Gesellen Julius Miller erkannt worden.

„Miller", sagte er, „hat stark getrunken und wiederholt gedroht, daß er ins Wasser gehen werde. Ich glaube, daß er die Drohung in die That umgesetzt hat. Der Mann ist verheirathet und hat drei Kinder".

Die Polizei bemüht sich, die Leiche zu finden.

Ueberfahren und getödtet.

Neben den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn wurde heute an der 19. Ave. in Melrose Park die verstümmelte Leiche des Arbeiters Julius Gellis, 155 20. Ave. Melrose Park, gefunden. Man nimmt an, daß er gestern Abend auf dem Heimwege von den Stahlwerken von einem Zuge erfaßt wurde. Er war 22 Jahre alt und unverheirathet.

Leset die „Sonntagpost"

Heim für Kinder.

Henry Curtiß Elliott setzt bedingungsweise $2,000,000 dafür aus.

Der verstorbene Minenbesitzer Henry Curtis Elliott hat in seinem Testament, das gestern im Nachlaßgericht eingereicht wurde, $2,000,000 zur Errichtung eines Heims für freundlose Kinder bestimmt, falls sein Sohn Curtiß Elliott in New York kinderlos sterben sollte. Der am 4. Januar in Alaska gestorbene Erblasser, Präsident der Hubbard-Elliott Mining Company, hat die Hauptmasse seines Vermögens der Northern Trust Company in Trust gegeben mit der Bestimmung, daß das Einkommen seiner Wittwe, Grace W. Elliott, ausgezahlt wird, bis der Sohn die Großjährigkeit erreicht hat. Dann soll dieser ein Viertel des Einkommens erhalten. Wenn er 60 Jahre alt wird, soll er das ganze Vermögen erhalten, abzüglich der erwähnten $2,000,000, falls er kinderlos ist. In diesem Falle sollen auch die in Chicago wohnenden Geschwister des Erblassers, A. J. und Ella L. Elliott, 20 Prozent des Einkommens erhalten.

Das Testament des verstorbenen Kleiderhändlers Frank M. Atwood ist gleichfalls eingereicht worden. Er hat $60,000 hinterlassen, zunächst für seine Wittwe und seine Tochter. Nach deren Tode soll das Einkommen aus dem Trustfonds von $50,000 der Pacific Garden Mission oder, falls diese zu bestehen aufgehört haben sollte, einer ähnlichen Organisation ausgezahlt werden.

— Mißverständniß. — „Heut' ist Graf Xburg auf freien Fuß gesetzt worden." — „Ach, warum saß er dann?" — „Saß? — Das gräfliche Paar ist geschieden worden!"

Deutsche Kalender!!!
Solange der Vorrath reicht!

Kaiser-Kalender	20c
Hinkender Bote	15c
Simplicissimus	30c
Doktor Eisenbart	20c
Ameisen-Kalender	20c
Münchner Kunst	35c

Spezielle Engros-Preise.
A. KROCH & CO.
Größte deutsche Buchhandlung Amerikas.
26 Monroe Str., Chicago.
(Zwischen Wabash und Michigan Aves.)

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Friedrich W. Manz

im Alter von 39 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Januar, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 5150 Princeton Ave., nach der Emanuels-Kirche, Herr Pastor Wm. Hattendorf, von da nach dem Oakwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Manz, Mutter.
Henry Manz, Christine Hensle geb. Manz, Geschwister.
Georg Hensle, Schwager.
Kathie Manz geb. Rapp, Schwägerin, nebst Verwandten.
dimi

Todes-Anzeige.

Am Montag, den 17. Januar 1910 starb unser geliebter Gatte und Vater

Friedrich Langfeldt

Mitglied der Richard Cole Loge Nr. 697 A. F. & A. M., des Logen Chapter Nr. 193 R. A. M., der Chicago Commandery Nr. 19 Knights Templar. Beerdigung am Donnerstag, den 20. Januar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3037 Lock Str., nach Waldheim-Friedhof.

Maria Langfeldt, Gattin.
Wm. H. Langfeldt, Sohn.
dimi

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine Gattin und unsere liebe Großmutter

Regina Kluewer

nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Januar, um 10:30 Vorm., von Wm. Deubels Undertakingrooms, 5119 S. Ashland Ave., nach der St. Martini-Kirche und von dort nach dem Bethania-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand Kluewer, Gatte.
Alfred und Ernst Jetter, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Minnie L. Schneider

im Alter von 20 Jahren am 13. Januar, um 8 Uhr Vorm., gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Januar, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4717 Laflin Str., nach der Kirche an 52. u. Justine Str., von dort mit Cars nach Mt. Greenwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Schneider, Mutter.
Ida, Otto, Emil, Amelia, Frau J. B. Nehrke, Frau F. Overhey u. Frau L. Mekatinsky, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unser lieber Gatte und Vater

Joseph Butala

im Alter von 51 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 2220 Ainslie Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Klara Butala, Gattin.
Joseph, Elizabeth, Klara, Kinder, nebst Verwandten und Bekannten.
modi

Todes-Anzeige.

Lessing Loge Nr. 557 A. F. & A. M.
Es diene hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Otto Rothmund

am Sonntag, den 16. Januar, nach kurzer Krankheit verstorben ist. Das Leichenbegängniß erfolgt am Mittwoch, den 19. Januar, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause des Dahingeschiedenen, 3525 N. Marshfield Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Die Brüder obiger Loge sind freundlichst ersucht, sich punkt 1 Uhr Mittags im Maurer-Tempel, 1500 N. Clark Str., einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte maurerische Ehre zu erweisen.

Henry W. Huttmann, Meister vom Stuhl.
Alex Lampe, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein „Bavaria."
Den Beamten und Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß Schwester

Sophia Goldbach

am 17. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. d. M., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1525 Wieland Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht um 12:30 in der Vereinshalle, 1596 Clybourn Ave., zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Jensine Wilde, Präsidentin.
Augusta Stoermer, Sekr.

Todes-Anzeige.

Wilhelmine Frauen-Verein.
Den Beamten und Schwestern des Wilhelmine Frauen-Verein zur Nachricht, daß unsere Schwester

Magdalene Günther

713 W. 21. Str., am Montag gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag Mittag um 12 Uhr, vom Trauerhause nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht punkt 11 Uhr sich in der Logenhalle zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Wilhelmine Dorn, Präsidentin.
Emma Seelig, Sekretärin.

Gestorben: Anna Schäfer, am 18. Januar, Gattin von Joseph Schäfer, Mutter von Joseph Schäfer jr., Frau Tillie Lassen, Frau Eva Kube, Frau Lottie Pfohl und des verstorb. Wm. J. Schäfer. Starb in ihrer Wohnung, 2424 S. Canal Str. Beerdigungsanzeige später.

Ferdinand Bonns
Lustige Soldatengeschichten.
Illustrirt von Reinicke. 70c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, Schreibmaterialien u. Sportartikel.
169—171 Ost Adams Straße.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.
Verzeichnisse gratis und franko.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Karl Kroencke

am 18. Januar 1910 im Alter von 61 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Januar, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 3238 Beach Ave., nach der St. Matthäus-Kirche, Ecke Washtenaw Ave. und Iowa Straße, von dort nach dem Forest Home-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Kroencke, Gattin.
Alwine Vorbau und Hermann Kroencke, Kinder.
Wilhelm Vorbau, Schwiegersohn, nebst Enkeln u. Verwandten.
dimido

Todes-Anzeige.

Allen unseren Freunden und Bekannten theilen wir tiefbetrübt mit daß unsere geliebte Mutter

Louise Heinze geb. Huehl

(Gattin des verstorbenen Frederick M. Heinze, am Sonntag, den 16. Januar 1910, im Alter von 77 Jahren und 2 Monaten in ihrer Wohnung, 731 Wells Str. (alte Nr.198) gestorben ist. Trauerfeier am Mittwoch, den 19. Januar, um 1:30 Nachm., in der Kapelle auf dem Graceland-Friedhof.

Fred G., Edward, William G., Hermann H., George A. und Louise Matthews, Kinder.
Bernhard Huehl, Mary Hoffman und Ellen Heide, Geschwister.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter und Tochter

Magdalena Günther geb. Frank

am Montag, den 17. Januar, um 8:30 Morgens, nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist, im Alter von 47 Jahren, 8 Monaten und 17 Tagen. Beerdigung am 20. Januar, um 12 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 718 W. 21. Str., nach der Evangel. Luth. Kirche und von da nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen::

Karl Günther, Gatte.
Kate, August, Elsie, Sophie, Kinder.
Wm. Frank, Vater.
Frau Margaret Schab, Schwester.
dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Gustave

im Alter von 19 Jahren und 8 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Januar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 843 N. St. Louis Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Krobitzsch, Vater.
Agnes Krobitzsch, Mutter.
Mildred Krobitzsch, Schwester, nebst Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Großmutter

Maria Katharina Griesenbeck

im Alter von 70 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Januar, um halb zehn Uhr, vom Trauerhause, 1818 Orchard Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau E. H. Shiffer, Wm. Griesenbeck, Frau J. A. Egan, Josephine Müller, Margaret Dietz, Kinder.
Philipp Simon, Bruder, nebst Verwandten.
mdmi

Gestorben: Charles A. F. Hoha, geliebter Gatte der verstorbenen Frau Doris Hoha, Vater von Frau Bertha Kutz, Phine, Minnie, Evelyn, Doris, Charles und Adelbert Hoha; Großvater von Frank Kutz und Adelbert Hoha jr. Beerdigung Donnerstag, Nachm. um 1:30, vom Trauerhause, 849 Wolfram Str. Leichenfeier im Trauerhause und in der Graceland-Kapelle. Milwaukee Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: Theodore Hubert, geliebter Gatte von Frau Klara Hubert geb. Collet, und geliebter Vater von Peter, Nicholas, Agnes, Klara, John und Anthony, in seiner Wohnung, 1657 Olive Ave., Hochamt wird in der St. Gregorys Kirche am Mittwoch, Vorm. 9 Uhr, zelebrirt werden, von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Gestorben: Robert Verden, am 17. Januar 1910, 49 Jahre alt, geliebter Gatte der verstorbenen Lena Verden geb. Knuth, Vater von Adelaide Troch und Bruder von Ted und Peter Verden. Beerdigung Freitag, den 21. Januar, um 12 Uhr Mittags, mit Kutschen nach dem Forest Home-Friedhof, von der Wohnung seiner Tochter, 2504 N. Mozart Str., 1 Block nördlich von Fullerton Ave. dmoo

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

ORCHESTRA HALL
20. Januar 1910, um 8:15 Abends.
TESTIMONIAL KONZERT
für
Harry K. Gillman
Geigen-Virtuose.
Unter Mitwirk. von Frl. Harriet M. Smulski, Sopran, und Mlle Manon Orsay, Konzert-Harfenistin. Begleitung: Frau Edith Bowyer-Wiffen. Tickets $1.00, 75c, 50c, 25c. fondi

CROWN THEATRE
Ashland u. Division Str. Phone: Haymkt. 323.
Größtes aller szenischen Stücke **"Via Wireless"**
Bargain-Matinees 25c; Dienst., Donn., Samst. Reg. Preise 10c, 20c, 35c, 50c. — Nächste Woche: Wm. H. Turner in „The Sporting Deacon." jan17—22

Des Arbeiters Frau und seine Kinder
finden in
72 Ost Adams Str.
(Basement)
Gelegenheit, Kaffee, Wein und Lunch für 10 und 15 Cents servirt zu bekommen.
Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder.
HARRY PLOHR,
72 Ost Adams Str.
Der Fair gegenüber (Basement)

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
Fritz Weiß..........Eigenthümer.
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Prof. Mangold Orchester
bidofa

WATRY N. WATRY & CO
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central.

A. W. EHEIM
Rechtsanwalt
134 Monroe Str., Room 1414
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. Central 2839.

Stricken oder Häkeln ist eine hübsche und billige Art und Weise Eure Garderobe zu ergänzen.

Man nehme Sweaters. Fast jede Dame wird diesen Winter einen tragen. Die modernen Sorten, wie hier abgebildet, kosten bis zu $40.00. Wenn sie aber in Eurer freien Zeit von den FLEISHER GARNEN gemacht werden, kosten sie weniger als die gewöhnlichen von der Maschine gemachten. Seht genau danach, daß Ihr FLEISHERS GARNE erhaltet—mit der Etikette an jedem Strang—denn ein Kleidungsstück dieser Art muß ordentlich sitzen und seine Facon behalten. Dies ist gesichert durch die Weichheit und Elastizität von den FLEISHER GARNEN.

Germantown Zephyr
Knitting Worsted
Shetland Floß
Dresden Saxony
Spanish Worsted
Ice Wool
Shetland Zephyr
Pamela Shetland
Spiral Yarn
Angora Wool

FLEISHER'S — THE WORSTED — BEST YARNS

Wenn Ihr Garn braucht, kauft FLEISHERS — es gibt Garn für jeden Zweck. Ihr könnt es mit vollem Vertrauen thun, denn sie sind garantirt. Jeder Strang trägt die Handelsmarke Etikette. Seht danach. Wenn sie nicht daran ist, gebt das Garn zurück und besteht auf einem Strang richtig etikettirt.

Schickt diesen Koupon an S. B. & B. W. Fleisher, Philadelphia. (51)

Und wir schicken Euch kostenfrei eine Probekarte von Fleisher Garnen und sagen Euch auch wie man ein Exemplar von Fleishers Strick- und Häkel-Manual erhält

Name.............................
Straße.............................
Stadt.............................

Die neueste Mode im Stricken und Häkeln

Ein neues und eigenartiges Sweater-Muster.

Die Mode schreibt vor daß für die meisten Zwecke Sweaters elegant sein müssen. Hier ist ein Original Fleisher-Muster, das sicherlich diesen Ansprüchen genügt. Es besitzt die Linien und das Passen eines modern geschneiderten Coats mit einer Schön-

heit und Weichheit des Gewebes, die kein Tuch nachzuahmen vermag. Zwei Schachtel Fleisher's Germantown Zephyr, sieben Yards seidene Borte und zwei seidene Schnürenverschlüsse sind die gesammten benöthigten Zuthaten. In einem solchen Kleidungsstück müssen die Maschen vollständig gleich sein und die Textur fest und es muß seine ursprüngliche Facon behalten. Fleisher's Germantown Zephyr wird positiv diese Resultate ergeben.

Volle Anweisung zur Anfertigung dieses und vieler anderer neuen und Staple Artikel findet man in Fleisher's Knitting and Crocheting Manual. Ebenfalls ein vollständiger Unterrichts-Kursus in den verschiedenen Maschen.

John Farson gestorben.

Bekannter Bankier verschied heute Morgen in seiner Villa.

Erlag einem Herzleiden.

Firma Farson, Son & Co. wird ohne Unterbrechung fortgeführt werden. — Aeltester Sohn behält Leitung der New Yorker Filiale.

In seiner Villa „Pleasant Home" in Oak Park verstarb heute am frühen Morgen der Bankier John Farson, Haupt der Bankfirma Farson, Son & Co., Chicago und New York. Ein Herzleiden machte, nach der Angabe seines Hausarztes, Dr. L. W. Bremermann, seinem Leben ein Ende. Der Verstorbene war bis zum letzten Athemzug bei Bewußtsein. Das Ende kam nicht unerwartet, da die Aerzte erklärt hatten, daß der Zustand des Patienten sich zwar gebessert habe, daß eine entscheidende Wendung aber erst heute Morgen eintreten werde. Am Sterbebette befanden sich die Gattin des Verstorbenen, Mamie A. Ashworth Farson, und seine beiden Söhne, John Farson jr. und William Farson. Der ältere Sohn, der die New Yorker Filiale des Bankhauses leitet, traf um Mitternacht mit einem Sonderzuge von New York hier ein. Er erklärte, daß die Firma Farson, Son & Co. ohne Unterbrechung wie bisher weitergeführt würde. Aenderungen würden nicht erfolgen. Er werde nach wie vor die Leitung der New Yorker Filiale beibehalten. Wer die Leitung der hiesigen Geschäfte übernehmen werde, sei noch nicht entschieden.

Herzleiden führt den Tod herbei.

Herr Farson erkrankte plötzlich am Sonntag. Der Hausarzt der Familie, Dr. Lewis B. Bremerman, zog die Doktoren John B. Murphy, J. B. Herrick und Frank Billings zu Rathe und erklärte gestern Nachmittag, daß der Patient genesen werde, wenn er die Nacht überleben werde. Sein Zustand bessere sich zusehends. Bis heute Morgen drei Uhr hielt die Besserung an. Um drei Uhr vierzig Minuten erklärte der Patient, daß er sich wohl fühle und bat die Krankenpflegerin um ein weiteres Kissen. Fünf Minuten später hörte die Herzthätigkeit auf.

Herrn Farsons Laufbahn.

John Farson, der in den Finanzkreisen des Landes eine wohlbekannte Persönlichkeit war, wurde am 3. Oktober 1855 in Union City, Ind., als Sohn des Methodistengeistlichen John T. Farson geboren. Er erhielt seine Ausbildung in den öffentlichen Schulen von Champaign, Ill., und auf der Staatsuniversität, die er von 1874 bis 1876 besuchte. Später studirte er in Chicago unter J. R. Doolittle, Bundessenator von Wiskonsin, die Rechte und wurde 1880 zur Anwaltspraxis zugelassen.

Im Jahre 1881 wandte er sich dem Bankfach zu und gründete acht Jahre später die Firma Farson, Leach & Co., die im Jahr 1906 in die Firma Farson, Son & Co. umgewandelt wurde. Die Geschäftsräume der Firma befinden sich im Gebäude der 1. Nationalbank. Am 1. September 1881 verheirathete sich Herr Farson mit Frl. Mamie A. Ashworth und verlegte seinen Wohnsitz nach Oak Park, wo er die Villa „Pleasant Home" erbaute. Sie wurde die Stätte zahlreicher glanzvoller Festlichkeiten. Bei seinen Mitbürgern erfreute sich der Verstorbene einer außerordentlichen Beliebtheit.

Der Verstorbene gehörte dem Direktorium der Calumet & South Chicago Electric Street Railway Co. und der Rockford & Interurban Railway Co. an. In 1898 war er Präsident des Staatsverbandes der Sonntagsschulen, 1900 Präsident der Chicago Methodist Social Union. Außerdem war er Mitglied des Aufsichtsrathes der Amerikanischen Universität in Washington, Vizepräsident der New York und Chicago Road Association, Präsident der American Automobile Association und Mitglied der Union League-, Chicago-, Chicago Athletic-, Illinois-, South Shore Country-, Chicago Yacht-, Midday- und Glen View Country-Klubs in Chicago, sowie des Anwalts-Klubs in New York.

Die Beerdigung findet am Donnerstag vom Trauerhause aus statt.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

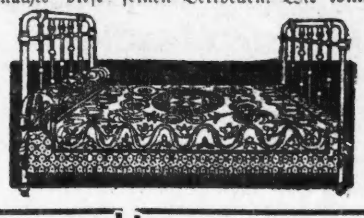
THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Verkauf von Bettdecken zu Fabriks-Kosten

Der beste Fabrikant in Philadelphia machte diese feinen Bettdecken. Wir können dieselben glücklicherweise zu ungefähr dem halben Preis verkaufen.

Partie 1. Marseilles Bettdecken, 12-4 Größe, größte Sorte die gemacht wird, schön und weich, kein Dressing, leicht waschbar, wird nie gelb, verschiedene Muster zur Auswahl, eine Bettdecke die nie unter $2 verkauft wurde, die Herstellung kostet heute mehr —die ganze Partie markirt für den Januar-Verkauf, da Stück **$1**



Partie 2. Farbige Marseilles befranste Bettdecken, nur rosa, als Seconds gekauft u. verkauft; farb. Bettdecken sind jetzt sehr beliebt. Alle mit tiefer weißer Franse, sehen hübsch aus auf dem Bett, volle 12-4 Größe. Eine riesige Partie zur Auswahl. Eine Bettdecke, die wir niemals für weniger als $3.95 verkauften. Die Partie, das Stück zu **1.59**

1000 gebleichte 81×90 sanitäre Bettlaken, keine Naht, alle mit tiefem 3-zöll. Saum, reg. $1 Bettlaken, speziell für morgen, das Stück zu **69c**

$1.50 Bettkissen, der Kissen-Bargain der Saison, völlig 21×27, ganz gefüllt mit reinen Federn, bester Tick Ueberzug, nur beste Stoffe; ein Kissen wth. $1.50; die Partie, d. Stück **$1**

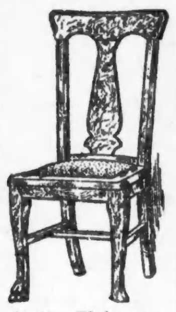
Spitzen-Gardinen, gr. Sortiment zur Auswahl, 2 u. 3 Paar von einer Sorte, feine Nottingham, Battenberg mit Einsatz und Rand, quergestreifte Gardinen, prächtige Partie der beliebten Schattirungen, $1.25, $1.37½ und $1.50 Werthe, morgen, das Paar zu **95c**

Nottingham u. schott. Spitzen-Gardinen,— die besten der Saison; Kopien von echten Spitzen, sie würden heute $2.25 bis $2.50 herzustellen kosten — per Paar, **1.75**

THE FAIR

Niedrige Preise verkaufen diese Möbelstücke

$10 Schaukelstühle (wie Abbild.), quartered Oak, loses Kissen, mit Seidenplüsch bezogen, nur 8 in der Partie, zu **5.88**

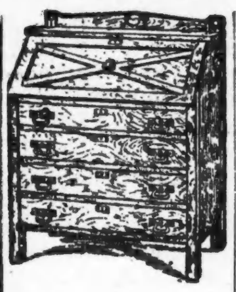


$3.50 Eßzimmerstühle, quartered Oak, echter Ledersitz, volle Box-Konstruktion, nur 100 in der Partie, **1.98**

$20.00 Colonial Dining-Tische, **11.88**

14.88

$30.00 Messing Betten, volle 2-zöllige Pfosten, polirt oder Brush Finish, in mehreren Größen, eine beschränkte Anzahl, morgen zu **14.88**



$30 Mission Pulte, 34 Zoll breit, frühe englische, — nur drei Styles, morgen **19.88**

$5 Parlor-Schaukelstühle, quartered Oak oder Mahagony-Finish, voller Rollsitz, jetzt zu **3.28**

$22.50 viertelgesägte Oak Buffets, **14.88**

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Maria Stuart", Trauerspiel in fünf Akten von Friedrich Schiller.

Das deutsche Theaterpublikum stellte sich gestern ein Ehrenzeugniß aus, indem es in hellen Schaaren in Powers' Theater strömte, um der Aufführung von Schillers „Maria Stuart" beizuwohnen. Das Haus war ausverkauft, wie bei der „Don Carlos"- und der „Tell"-Aufführung, ein Beweis, daß in Chicago die Werke des großen Lieblingsdichters der Deutschen im lebendigsten Interesse stehen. Als Ganzes betrachtet, war die gestrige Vorstellung die beste der drei Schiller-Aufführungen dieser Saison. Die Regiekunst des Herrn Marx bewährte sich im Ensemblespiel, den Gruppirungen u. s. w. bestens, und die Ausstattung war eine würdige, namentlich wurde in Bezug auf die Kostüme sehr Achtbares geleistet. Von hervorragenden Einzelleistungen ist nicht zu berichten, die Darsteller gaben ihr Bestes, kamen aber über ein annehmbares Mittelmaß nicht hinaus. Frl. Krause war im Allgemeinen eine sympathische „Maria" und spielte mit Wärme und Hingabe, nur ist der Künstlerin dringend zu rathen, im höchsten Affekt, wie bei der Unterredung mit „Elisabeth", haushälterischer mit ihren Kräften umzugehen und ihrem Organ nicht mehr zuzumuthen, als sich mit seinem Umfang, seinem Wohlklang und mit der Deutlichkeit der Aussprache verträgt. Frl. Richter als Königin konnte nicht mehr geben, als sie hat. Das Großzügige, Hoheitsvolle, das man mit dem Gesammt-Charakter dieses königlichen Weibes zu verbinden gewohnt ist, ließ sie völlig vermissen, und es kam in ihrer Darstellung Elisabeths von England nur das schwache, eitle und eifersüchtige Weib zum Ausdruck; die Königin, die sie doch immerhin gewesen, fehlte. Annehmbare Leistungen boten Herr Bolten als „Leicester", Herr Sprotte als „Shrewsbury", Herr Stiewe als „Burleigh", Herr Schmidt als „Paulet", Herr Hahn als „Mortimer" und die Herren Steindler, Kirchner, Kreiß, Kleemann, Bödecker, Schaff, Taussig und Rub, sowie die Damen Brückner als „Kennedy", Dierks, Lapping, Lange und Förster. Das Publikum folgte dem Spiel mit gespanntem Interesse und gab häufig seinem Beifall Ausdruck.

Mudlavia Schlammbäder heilen Rheumatismus, weil sie Schmerzen und Gift aus dem Körper ziehen. Tausende geheilt. Großes Hotel, das ganze Jahr offen. Wegen Buch mit vollen Angaben über Behandlung schreibt an K. B. Kramer, Präs., Kramer, Ind.

Streik in Hammond.

Fünfhundert Arbeiter der „Standard Steel Car Co." verlangen höhere Löhne.

Fünfhundert Arbeiter der Standard Steel Car Co. in Hammond, Ind., meist Ausländer, stellten gestern die Arbeit ein. Sie verlangen höhere Löhne. Der Schritt ist angeblich auf die Wühlereien von Agitatoren zurückzuführen, die auch im jüngsten Streik in McKees Rocks, Pa., die Hand im Spiel gehabt haben. Die Streiker haben die Anlage mit Streikposten umstellt. Der Polizeichef von Hammond, Peter Austgen, hat die Schließung der zwanzig Wirthschaften in dem nahe der Fabrik gelegenen Theil der Stadt angeordnet und außerdem zehn Polizisten nach dem Bezirk entsandt. Der Gewerkschaftsrath hat mit dem Streik nichts zu thun. Die Standard Steel Car Co. beschäftigt 2000 Arbeiter, von denen die Hälfte Ausländer ist, die als Tagelöhner $1.10 bis $1.50 den Tag erhalten.

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Blohr, 72 Ost Adams Str. Der Fair gegenüber. (Basement.)

Snobbidolon*

Vereinigte Gesellschaften.

Programm der Agitationsversammlung am kommenden Mittwoch.

Die Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung veranstalten, wie bereits mitgetheilt, am kommenden Mittwoch Abend eine große Agitationsversammlung in der Lincoln-Turnhalle. Die Erörterung wichtiger Fragen, deren befriedigende Lösung jedem Deutschen am Herzen liegen sollte, durch sachverständige Redner, deutscher Sang und deutsches Turnen stehen auf der Tagesordnung. Es ist daher zu erwarten, daß das Deutschthum der Nordseite an jenem Abend die an Diversey Boulevard, nahe Sheffield Ave., gelegene Halle bis auf den letzten Platz füllen wird. Das Programm des Abends lautet:

1. Piano - Vortrag.
2. Vorstellung des Präsidenten Chas. Kellermann durch den Vorsitzenden des Komites, Herrn Dom. Ginter.
3. Ansprache des Präsidenten.
4. Lied..........Senefelder Liederkranz
5. Rede..........Herr F. Glogauer
6. Rede..........S.-Senator Cyril Jandus
7. Turnen..........Damenklasse des Lincoln Turnvereins
8. Massenchor, „Das deutsche Lied".
9. Rede..........Herr Nicholas Michels
10. Turnen....Aktive vom LaSalle Turnverein
11. Rede..........Herr Leopold Neumann
12. Lied..........Gesangverein „Harmonie"
13. Massenchor, „Am Altar der Wahrheit". Dirigent: Henry von Oppen.

* * *

Die Mitglieder des Gesangvereins Harmonie sind hiermit ersucht, sich am nächsten Mittwoch Abend 8 Uhr zu der Agitationsversammlung der Vereinigten Gesellschaften, in der Lincoln-Turnhalle, einzufinden. Besonders sind die aktiven Mitglieder dringend gebeten, frühzeitig zu kommen, da der Verein die Versammlung durch Gesangsvorträge verschönern wird.

Paul Wenzel, Präsident.
Georg Waldmann, Sekretär.

* * *

Die Mitglieder des Schweizer Klub sind hiermit ersucht, sich vollzählig zu der Agitationsversammlung einzufinden, welche die Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung am nächsten Mittwoch in der Lincoln-Turnhalle, Ecke Sheffield Avenue und Diversey Boulevard, veranstalten.

Fritz Schneider, Sekretär.
Emil Bühler, Präsident.

* * *

Zu den Vereinen, die sich am kommenden Mittwoch Abend an der Agitationsversammlung der deutschen Vereine der Nordseite in der Lincoln-Turnhalle betheiligen werden, gehört die „Badische Sängerrunde." Der Vorstand des Vereins ersucht alle Mitglieder, sich am genannten Abend und Ort um 8 Uhr Abends einzufinden.

* * *

Die Mitglieder des Senefelder Liederkranz sind ersucht, sich so zahlreich wie möglich an der Agitationsversammlung der Vereinigten Gesellschaften, welche am Mittwoch, dem 19. Januar, Abends 8 Uhr, in der Lincoln-Turnhalle stattfindet, zu betheiligen. Besonders werden die Sänger ersucht, sich vollzählig um 8 Uhr in der Halle einzufinden.

E. Niederegger, Präsident.
Albert Rodig, Sekretär.

Sämmtliche Sänger sind ferner ersucht, die Noten der Lieder „Das deutsche Lied" von Kalliwoda und „Am Altar der Wahrheit" mitzubringen.

Henry v. Oppen, Dirigent.

* * *

Die Soziale Liedertafel beschloß in ihrer halbjährlichen Generalversammlung, sich vollzählig an der von den Vereinigten Gesellschaften vorbereiteten Agitations-Versammlung am Mittwoch, dem 19. Januar, in der Lincoln-Turnhalle zu betheiligen. Alle Sänger versammeln sich in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., um 7:30 Uhr Abends.

* * *

Alle Mitglieder des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins von Chicago sind ersucht, sich am nächsten Mittwoch, dem 19. Januar, Abends 8 Uhr, zu der Agitations-Versammlung der Vereinigten Gesellschaften in der Lincoln-Turnhalle einzufinden.

Gillman-Konzert.

Der Geigenkünstler Harry Gillman gibt am kommenden Donnerstag Abend in der Orchester-Halle ein Konzert, in welchem die Harfenistin Manon Orsay und auch die bekannte Sopransängerin Frau Harriet M. Smulski mitwirken werden, während Frau Edith Bowyer-Wiffen die Pianobegleitung übernommen hat. Herr Gillman, der begabte junge Violinvirtuose, hat bei seinem ersten hiesigen Auftreten im letzten Frühjahr und seither wiederholt die außerordentlich günstige Beurtheilung bestätigt, die ihm in Europa von Trägern hochgeachteter Namen in der Musikwelt widerfahren ist, und Frau Orsay hat sich als technisch vollendete und fein empfindende Harfenistin ebenfalls bereits ausgewiesen. Man darf dem Konzert mit umso größerem Interesse entgegensehen, als das Programm ein ganz vorzügliches ist:

1. Introdukt. u. Rondo Capriccioso..St. Saens — Herr Gillman.
2. Fantasie..........St. Saens — Frau Orsay.
3. a) Gebet..........Brueckler
   b) Immer leiser wird mein Schlummer..........Brahms
   c) All mein Gedanken, mein Herz und mein Sinn..........Strauß
   d) Ein Weib..........Reger
   e) Kennst du das Land..........Liszt — Frau Smulski.
4. a) To a Wild Rose....McDowell-Hartmann
   b) Serenade..........Arensky
   c) Ave Maria..........Schubert-Wilhelmj — Herr Gilman und Frau Orsay.
5. Sur la Rive de la Mer..........Oberthuer — Frau Orsay.
6. a) The Lark now leaves his watry Nest (altenglisch)..........Parker
   b) Il pleure dans mon coeur..........Debussy
   c) In Moonlight..........Elgar
   d) Floods of Spring..........Rachmaninoff — Frau Smulski.
7. Konzert in D-Dur..........Paganini — Herr Gillman.

Ende der Kohlennoth.

Mildes Wetter macht Zufuhr von Kohle nach der Stadt möglich.

Andauerndes mildes Wetter ohne starken Schneefall wird nach Ansicht der Leiter der hier einmündenden Eisenbahnen der Kohlennoth ein Ende machen. Die Gürtelbahn war zwar immer noch überfüllt, und ihr Betrieb ließ zu wünschen übrig, war aber doch im Stand, mehr Wagen zu befördern als in den letzten Wochen. Die verschiedenen Bahnen brachten fünfzehnhundert Wagenladungen Kohle nach der Stadt. Allein auf der Chicago und Eastern Illinois-Bahn langten im Zeitraum von zwölf Stunden 786 Wagenladungen an. Die größte Schwierigkeit bereitete den Kohlenhändlern der Zustand der Straßen.

Die Zufuhr von Milch war normal.

Volksbank.

In der gestrigen General-Versammlung der Volksbank wurden die folgenden Direktoren erwählt: Wm. P. Hillmann, W. Wiche, H. Hermes, Anton Cherny, E. Stempel, Paul J. Huxmann, Max Relitz, Mat. Zeimet, F. W. Huxmann. Die Beamten des laufenden Jahres sind: Wm. P. Hillmann, Präsident; W. Wiche, Vize-Präsident; F. W. Huxmann, Schatzmeister; E. Stempel, Sekr.; Paul J. Huxmann, Rechtsanwalt. Eine Dividende von 6½ Prozent wurde erklärt und auf die vollbezahlten Antheilscheine ausbezahlt.

Deutsch-amerik. Nationalbund.

Die regelmäßige monatliche Sitzung des Vorstandes des Chicago Zweiges des deutsch-amerikanischen Nationalbundes findet morgen Nachmittag 4½ Uhr im Zimmer 912 des Schiller-Gebäudes statt. Da wichtige Geschäfte zur Verhandlung vorliegen, ist die Anwesenheit eines jeden Vorstandmitgliedes erwünscht.

Hämorrhoiden schnell geheilt

Augenblickliche Linderung, nachhaltige Heilung—Probe-Packete frei an Alle in einfachem Umschlag.

Wir wünschen, daß jeder Mann und jede Frau, die an den gräßlichen Qualen von Hämorrhoiden leidet, uns ihren Namen und Adresse einschickt, und umgehend per Post erhalten sie ein freies Probe-Packet des wirksamsten und positivsten Heilmittels, das je für diese Krankheit bekannt wurde, Pyramid Pile Cure.

Damit Ihr Euch überzeugen könnt, was dieses große Mittel in Eurem Falle bewirkt, schreibt den freien Koupon aus und schickt ihn uns, und umgehend per Post erhaltet Ihr eine freie Probe-Behandlung der Pyramid Pile Cure.

Wenn Ihr Euch überzeugt habt, wie sie wirkt, werdet Ihr zu Eurem Apotheker gehen und eine 50 Cents Schachtel kaufen.

Laßt Euch nicht operiren. Operationen sind selten erfolgreich und zeitigen oft schreckliche Resultate. Pyramid Pile Cure beseitigt alle Entzündung, Blutandrang, Irritirung, Jucken, Wunden und Geschwüre verschwinden — und die Hämorrhoiden sind geheilt.

Verkauft in allen Apotheken zu 50 Cents die Schachtel.

Frei Packet Koupon

Füllt die punktirten Zeilen mit Eurem Namen und Adresse aus, schneidet den Koupon aus und schickt ihn an die Pyramid Drug Company, 154 Pyramid Bldg., Marshall, Mich. Ein Probepacket der großen Pyramid Pile Cure wird Euch dann sofort per Post gesandt werden, frei, in einfachem Umschlag.

Name.............................
Straße.............................
Stadt und Staat.............................

St. Anne's-Hospital.

Im St. Anne's Hospital und Sanitarium, geleitet von den Schwestern der Armen Dienstmägde Jesu Christi, wurden im verflossenen Jahr 980 Patienten verpflegt, wovon 61 verunglückt und 212 auswärtige waren. Von diesen Patienten wurden 298 unentgeltlich verpflegt, wie auch von den 212 auswärtigen die Mehrzahl unentgeltlich behandelt worden ist. Geheilt wurden 558, 94 besserten sich und 22 wurden für unheilbar erklärt. Von den 61 Patienten, die starben, wurden 30 im sterbenden Zustand eingeliefert. Der Religion nach waren von den Patienten: Katholiken 372, Protestanten 358, Israeliten 8 und 30 religionslos. Der Abstammung nach waren von den Patienten: Amerikaner 382, Deutsche 104, Belgier 2, Böhmen 12, Kanadier 8, Dänen 10, Engländer 15, Franzosen 11, Griechen 2, Holländer 3, Italiener 14, Irländer 63, Norweger 19, Oesterreicher 5, Polen 20, Russen 8, Schotten 5, Slawonier 9, Schweden 67, Schweizer 1, Syrier 1, Ungarn 6, Walliser 1.

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge { Milwaukee Avenue und Paulina Str.

Extra spezieller Bargain-Verkauf Mittwoch, 19. Januar

Blaue Kleider-Percales, regulär 12½c, zu..........8½c
Outing Flanell, 10c-Werthe, zu..........6¾c
Schwarze Satin, Cashmere Finish; 25c-Qualität, in diesem Verkauf zu....17½c
Eine große Partie von einzelnen Gardinen, 3 und 3½ Yard Längen,— werth 69c bis 89c; zu..........39c

Dieser Koupon und 29 Cent Baar berechtigen den Inhaber zu einem Lunchtuch, eine Yard im Quadrat und hohlgesäumt, werth 59c.

Herren-Ausstattungen.

Negligee-Hemden, guter waschbarer Stoff, reg. 69c; zu..........45c
Musterpartie Männer-Hosenträger, wth. 25c u. 50c, zu..........19c
Männer-Arbeitshosen, werth $1.25; zu..........79c

Grocery-Departement.

Moeller Bros. Red Star bestes Patent-Mehl: ⅛ zu 83c; ¼ zu $1.65; ½ Faß zu..........3.30
Feiner Santos Kaffee..........15c
5 Pfd. granul. Zucker..........26c
½ Pfd. Lowneys Cocoa..........18c
Pint-Flasche Sniders Catsup..........18c
Linsen, das Pfund..........6½c
3 Packete Ideal Bisquits..........10c

Fleisch-Markt.

Vorderviertel Kalbfleisch..........9¾c
Prima Chuck Roast..........9¾c
Frisch gehacktes Fleisch..........8½c
Mittelschnitt Sirloin Steak..........13¾c
Mittelschnitt Round Steak..........11¾c
Nr. 1 Sugar Cured Rumpf Corned Beef..........8¾c
Nr. 1 Sugar Cured Plate Corned Beef..........7½c

Hardware-Departement.

Granite Saucen-Pfanne, regul. Preis 35c, zu..........29c
Damen- oder Herren-Gummi-Absätze, gute Qual., reg. 15c..........7½c
Kaffeekannen, reg. 15c, zu..........9c

Droguen-Departement.

Camphor Ice oder Vaseline,—10c Größe, zu..........6c
Novak Pills oder Nuvo Thee—25c Größe, zu..........15c
White Pine Cough Syrup, —50c Größe, zu..........24c
Kabolo Tonic, $1.00 Größe zu..........45c
Goodyear garantirte Fountain Syringe; werth $1.50; 2 und 3 Quart, solange sie vorhalten..........89c

Likör-Verkauf.

$2.50 Sorte Rye Whiskey od. Calif. Brandy, Gall...........$1.69
Holland Gin, Jamaica Rum oder extra feiner Kümmel; ½ Gall., reg. $1.25; zu..........79c
50c California Portwein..........19c
Tafel-Bier, 24 Flaschen..........68c
Nur von 9:30 bis 11:30:
$1.00 Flasche 3 Star Cognac Brandy, Cobolo Tonic oder Bitters, zu..........49c

Briefkasten.

J. K., Pullman. — Der Verlag des „American Miller" befindet sich im Gebäude 315 Dearborn Str., Zimmer 305.

C. M. — Der Zoll richtet sich nach der Dicke des Papiers und der Größe des Bildes.

Sixtus. — 1) Darüber steht uns keine Statistik zu Gebot. 2) Der Michigan-See hat einen Flächeninhalt von 22,400 Quadratmeilen.

H. B. — Da vorher die Einzahl (is) angewendet wurde, kann nachher nicht die Mehrzahl (their) gebraucht werden, sondern ebenfalls die Einzahl.

A. A. — Der 15. April 1830 war ein Donnerstag. Ihre übrigen Anfragen können wir nicht beantworten.

Olga. — Das Dickey-Gebäude trägt die Nummer 32—46 Dearborn Str.

O. M. — Zum Erheben eines Einwandes ist es jetzt zu spät, das hätten Sie im letzten Sommer vor der Revisionsbehörde besorgen müssen.

E. P. — Sie können jene Zeitung durch die Buchhandlung von Kroch & Co., 26 Monroe Str., oder Koelling & Klappenbach, 169 Adams Str., beziehen. Ueber den Preis wird man Sie dort aufklären.

H. T. — Wenden Sie sich an die deutsche Gesellschaft, 61 LaSalle Str.

Stetiger Leser. — Sie hätten gegen ungerechte Einschätzung schon im letzten Sommer bei der Revisionsbehörde protestiren sollen, jetzt müssen Sie zahlen, falls Sie nicht Gefahr laufen wollen, gepfändet zu werden.

Tägliche Leserin. — Die Adresse ist 4 W. 54. Straße, New York City.

J. W. — Tragen Sie Ihre Entdeckung, wie Erdbeben zu verhüten sind, dem Geologie-Professor der Universität Chicago vor, der Ihnen dann weiteren Rath ertheilen wird.

Julius H., Elmhurst. — Wir können Ihnen hier keine Anleitung zum Tabakbau geben. Holen Sie sich bei einem Fachmann oder aus einem Buch Belehrung.

Roman G., Roseland. — Wenden Sie sich an das Armour Institute, 33. Str. und Armour Ave.

M. J. — Melden Sie sich im Werbeamt 194 Clark Str., wo man Ihnen alles Nähere mittheilen wird.

J. O., Hammond. — Hiesige Bierpumpenfabrikanten sind u. A.: Bruno Beck, 325 Clybourn Ave., Chas. Bieger, 88 Franklin Str., Illinois Beer Pump Co., 155 Fifth Ave., Independent Beer Pump Co., 111 Franklin Str., Lebrecht Uhlendorf, 108 Franklin Str.

L. F. — Für häusliche Dienste, die ein angenommenes Kind den Pflegeeltern geleistet, wird sich nachträglich keine Bezahlung oder Entschädigung erzwingen lassen. Auf alle Fälle könnte die Forderung unter den gegebenen Umständen nicht hier, sondern müßte in Deutschland vor die Gerichte gebracht werden, und Sie würden sich an einen dortigen Anwalt wenden müssen.

H. W. — Wenn Sie Eigenthum haben und es nach Ihrem Tode besonderen Personen zuwenden wollen, so müssen Sie ein Testament machen. Andernfalls fällt, da Ihre Ehe kinderlos ist, alles Ihr bewegliches Eigenthum und die Hälfte des Grundeigenthums an den überlebenden Gatten, und die andere Hälfte des Grundeigenthums geht an Ihre gesetzlich erbberechtigten Blutsverwandten.

M. K. — Hat der Kontraktor die Arbeiter bezahlt, so brauchen Sie sie nicht zu bezahlen.

OO. — Ist Ihnen der Gerichtshof bekannt, in welchem Ihr Vater den Bürgerbrief erworben hat, so können Sie dort vielleicht eine beglaubigte Abschrift erhalten. Andernfalls können wir Ihnen nur rathen, sich mit Darlegung des Sachverhaltes an das „Department of State, Bureau of Citizenship" in Washington zu wenden; vielleicht wird Ihnen dort ein Ausweg gezeigt werden. Uebrigens ist in Ihrem Falle keine Gefahr, wenn Sie die Reise ohne Paß machen.

Otto B., Ada Str. — 1) Wir können Ihnen nicht sagen, ob und wann in solchem Falle eine Verjährung eintritt. Es hängt das ganz von den besonderen Umständen und den bezüglichen Staatsgesetzen ab. Diese Gesetze sind in den einzelnen Staaten des Deutschen Reiches sehr verschieden. — 2) Eine solche Zeitung ist uns nicht bekannt.

Abonnent. — Haben Sie einem Mädchen zu Weihnacht eine Uhr geschenkt, so gehört die Uhr dem Mädchen und Sie haben kein Rückforderungsrecht. „Geschenkt ist verbrannt," sagen die Kinder.

H. C. L. — Es gibt kein Heimstätteland in Texas, in Oklahoma sehr wenig, in Nebraska etwas mehr. Wenden Sie sich um nähere Auskunft an das Allgemeine Landamt in Washington, oder an eines der Landämter in dem betreffenden Staate.

Joh. Schw. — Sind die Eltern des Jungen während seiner Minderjährigkeit Bürger geworden, so ist er dadurch ebenfalls Bürger geworden. Andernfalls muß er das erste und das zweite Papier erwerben, ebenso als wenn er allein ausgewandert wäre.

Blackhawk Str. — Niemand kann gezwungen werden, einen hier stattgehabten Todesfall an eine Behörde in Europa zu berichten; doch mögen Umstände vorliegen, die Berichterstattung rathsam erscheinen lassen.

T. S. — 30tägige Kündigung ist alles, was der Miether, der von Monat zu Monat gemiethet, zu beanspruchen hat. Daß er ein Geschäft betreibt, macht keinen Unterschied.

M. F. — Sie können die Scheidung erlangen, auch wenn der Mann nicht damit einverstanden ist. Wollen Sie wegen Verlassung klagen, so kann dies erst geschehen, nachdem sich der Mann Ihnen zwei Jahre ferngehalten hat. Wegen grausamer Behandlung kann jederzeit geklagt werden.

v. K., Sawyer Ave. — 1) Ein Testament braucht nicht „rekordirt" zu werden. — 2) Ein Zusatz zum Testament, gehörig unterschrieben und von zwei Zeugen beglaubigt, ist ebenso giltig wie das Testament selbst.

Karl R., Ashland Ave. — Wir haben ein Staatsgesetz, demzufolge der Hausbesitzer mitverklagt werden kann, wenn Jemand zu Schaden kommt durch die Trunkenheit einer Person, der man in dem Hause berauschende Getränke verkauft hat; vorausgesetzt, daß der Hausbesitzer gewußt hat, daß in seinem Hause berauschende Getränke verkauft werden oder seine Zustimmung dazu gegeben hat.

Adolf Salewski. — Sie können in solcher Sache nichts ohne Anwalt ausrichten. Von Gerichts wegen kann Ihnen der Anwalt nicht gestellt werden.

Leser. — Ihre Frage ist nicht klar. Jedenfalls ist eine Ausweisung keine Scheidung. Ist der Mann ausgewiesen worden und dadurch von seiner Familie getrennt worden, so wird dadurch an dem Bestande der Ehe nichts geändert.

W. R. E. — Sie können sich beliebige Fenster einsetzen lassen. — Ihren Namen in das städtische Adreßbuch zu bringen, kostet Sie nichts. — Die Redaktion der „L'Italia" befindet sich im Gebäude 101 Harrison Str. — Wo Sie hier einen „Spionierspiegel" kaufen können, wenn nicht in den großen Läden an State Str. oder bei einem Optiker, wissen wir nicht.

Krampfadern

verursachen Schmerzen, die sofort beseitigt und womöglich noch geheilt werden mit gut anschließenden elastischen Strümpfen. Wir machen jeden Strumpf nach Maß, aus frischem Material, zu wirklichen Fabrikpreisen, und garantiren genaues Passen. Ein Strumpf wie Abbildung, $1.75. — Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig. — Leibbinden von $1.50 aufwärts, und alles in unser Fach einschlagende zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen. Offen täglich bis 8 Uhr Abds. Sonnt. v. 9—12 Uhr.

Hottinger Truss Factory

Ecke Milwaukee und Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude.

Nehmt Elevator — 6. Floor.

Geo. G. — Einer unserer Leser wird wohl mittheilen können, wo und wann sich der „Oesterr.-Ung. Militärveteranen-Verein" versammelt, wir werden es Ihnen dann an dieser Stelle kundgeben. — Yondorfs Halle befindet sich an Halsted Str. und North Ave.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

Frau Br., Seminary Ave. — Grundeigenthum, das wegen Nichtbezahlung der Steuern verkauft wurde, kann innerhalb zwei Jahren vom Datum des Verkaufes eingelöst werden. Wurde solches Eigenthum im Sommer 1909 verkauft, um die Steuern für 1908 einzutreiben, so muß behufs Einlösung der doppelte Betrag der beim Verkauf gebotenen Strafsumme („Penalty") bezahlt werden, nebst den ursprünglichen Steuern und Kosten. Die Strafsumme ist der Prozentsatz der Steuersumme, der beim Verkauf geboten wurde. Dieser Prozentsatz war manchmal schon so niedrig wie 3 Prozent und hat auch schon 25 Prozent und darüber betragen.

J. K. — Wenn der Miether eines Geschäftslokals, der einen Miethsvertrag auf gewisse Zeit unterschrieben hat, sein Geschäft verkaufen, so braucht der Hausbesitzer keinen anderen Miether anzunehmen, wenn es in dem Vertrag nicht ausdrücklich ausbedungen wurde.

— Beweis. — Herr (zum Direktor eines Provinzialtheaters): Aber Ihr Tenor hat ja fast gar keine Stimme!— Direktor: Wie ist das möglich? Er war ja bis vor Kurzem noch Ausrufer bei einem Flohzirkus!

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Arsene Lupin."
Ziegfeld Theater. — „Der Mausefallen-Händler."
Cort Theater. — „The Girl in the Taxi."
Grand Opera House. — „The Fourth Estate."
Garrick. — „Havana."
Illinois. — „Seven Days."
Studebaker. — „A Little Brother of the Rich."
Colonial. — „Miß Innocence."
Crown. — „Via Wireleß."
Chicago Opera House. — „Madame X."
Star. — Vaudeville.
Koliseum. — Elektrische Ausstellung.
Kelle House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Ein neues großes Apartment-Gebäude für Lake View.

Harry B. Neill hat 100 bei 150 Fuß an der Nordwestecke von Kenmore und Ardmore Ave. gekauft und will im Frühjahr ein Gebäude mit 20 Wohnungen für $75,000 bauen.

Die Berkshire Life Insurance Company von Pittsfield, Mass., hat Nellie K. Berkey das Miethshaus an Clybourn Ave., 75 Fuß südöstlich von Dayton Str., 77 bei 100 Fuß, für $20,000 verkauft. Die Käuferin nahm eine Hypothek von $11,000 zu 5½ Prozent auf 5 Jahre auf.

Edward B. Butler hat von William R. Linn das Eigenthum 345 State Str., 20 bei 138½ Fuß, zu einem nicht genannten Preise gekauft.

Henriette G. Frank hat das Eigenthum 2636—38 Indiana Ave., 42 bei 170 Fuß, an John G. Cottle für $8,400 verkauft.

Frank B. Watson von Aurora hat von Wolf Zemansky das Eigenthum an Cottage Grove Avenue, 200 Fuß südlich von 31. Str., und ein Grundstück an Indiana Ave., 300 Fuß südlich von 32. Str., gekauft. Auf dem Grundstück an Cottage Grove Ave., 75 bei 110 Fuß, steht ein vierstöckiges Miethshaus, an Indiana Ave. ebenfalls. Für Beides zahlte der Käufer je $7500 und übernahm eine Belastung von $16,500.

Joseph B. Woodruff hat an Chas. B. Scoville von Pasadena, Kal., das Eigenthum an 28. Str., 160 Fuß westlich von Michigan Ave., 27½ bei 114 Fuß, mit $6000 belastet, verkauft.

Das Miethshaus an Irving Ave., 120 Fuß nördlich von Le Moyne Str., ist von Sven Nelson an A. H. Engle für $12,500 verkauft worden. Das Eigenthum ist mit $5000 belastet und hat 48 bei 124 Fuß.

Das Eigenthum an Halsted Str., 72 Fuß südlich von 61. Str., ist von M. E. Falker für $11,000 an Bane Rosenthal verkauft worden. Das Grundstück hat 72 bei 125 Fuß.

Die Crane Company hat ein weiteres Grundstück an Canal Str., 25 Fuß nördlich von West 14. Str., 25 bei 100 Fuß, von E. Matthai gekauft.

John Kölling hat von Hermann F. Friestedt, dem Präsidenten der Cramer Motor Car Company, das Gebäude 3344—48 Evanston Ave. auf zehn Jahre für $275 den Monat gemiethet. Herr Kölling wird das Gebäude als Kraftwagenschuppen benutzen und ein zweites Stockwerk darauf setzen.

Schiedsgericht tritt zusammen.

Soll Streitigkeiten zwischen der Illinois Zentral-Bahn u. Telegraphisten schlichten.

Das Schiedsgericht, das ernannt ist, um die Streitigkeiten zwischen der Illinois Zentral-Bahn und ihren Telegraphisten beizulegen, trat gestern im Bundesgebäude zusammen und organisirte sich. Professor B. H. Meyer von der Universität Wiskonsin wurde zum Vorsitzenden gewählt. Nach der Beamtenwahl fand sofort eine Sitzung hinter verschlossenen Thüren statt. Die Mitglieder des Schiedsgerichts sind Präsident J. C. Rawn von der Monon-Bahn, J. A. Newman, Vizepräsident des Ordens der Bahn-Telegraphisten, und Prof. Meyer. Die Verhandlungen werden gemäß den Bestimmungen des Erdman-Gesetzes geführt werden.

Kirchenbrand.

Die St. Bartholomäus-Kirche zum Betrage von $3000 beschädigt.

Kurzschluß war vermuthlich die Ursache eines Brandes, der heute früh an der St. Bartholomäus-Kirche an North Norman Parkway und Stewart Ave. $3000 Schaden anrichtete. Die Flammen sind wahrscheinlich im Erdgeschoß unter dem nördlichen Flügel entstanden, auf welchen der Brand sich beschränkte. Sie fraßen sich an den Wänden hoch bis zum Dach und ergriffen den hinteren Theil der Orgel, wurden dort von der Feuerwehr aber sofort unterdrückt. Das Instrument wurde nur durch Rauch und Wasser beschädigt. Arbeiter, die in der Kirche mit Ausbesserungs-Arbeiten beschäftigt sind, entdeckten das Feuer und riefen die Feuerwehr, die, um zum Brandheerde zu gelangen, einen Theil der Hinterwand des Nordflügels aufreißen mußte.

Nochmals verschoben.

Die Frau, die sich im Morrison-Hotel vergiftete, noch nicht identifizirt.

Der Inquest über den Tod der Frau, die sich gestern vor acht Tagen im Morrison Hotel vergiftet hat, ist heute nochmals, und zwar auf den 29. Jan., verschoben worden. Es geschah dies, um dem Eisenbahnschaffner T. E. Knapp, Nr. 5637 Peoria Str., Gelegenheit zur Besichtigung der Leiche zu geben. Auf Grund von Zeitungsberichten glaubt Knapp Grund zu der Annahme zu haben, daß die Verstorbene eine Frau sei, die am 9. Januar früh den von ihm bedienten Zug von St. Louis nach Chicago benutzte und ihm durch ihr sonderbares Gebahren auffiel.

Leset die „Sonntagpost"

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$24.00
Oesterreich: 100 Kronen	20.50
Schweiz: 100 Francs	19.40
Holland: 100 Gulden	40.50
Dänemark: 100 Kroner	27.50

— Boshaft. — Meine liebste Gesellschaft bin ich selbst. — Gott, sind Sie anspruchslos!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann oder starker Junge, um das Blumengärtnergeschäft zu erlernen. Muß englisch sprechen. Anzufragen in den Treibhäusern, Louis Meuret, Park Ridge, Ill.

Verlangt: Cakes-Bäcker, der selbstständig arbeiten kann. Nachzufragen: 1135 Rush Str., nahe Elm.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, der gutes Heim wünscht, im Tin-Shop. 1742 N. Western Avenue, hinten.

Verlangt: Lediger deutscher Shoptender, der englisch spricht. 2236 W. 23. Str., nahe Irving Ave. dimi

Verlangt: Junge an Brot, $5.00 und Board. 2234 West 21. Straße.

Verlangt: Harneßmaker. 4617 E. Ravenswood Park Ave., nahe Wilson.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 108 Randolph Straße. Henrici.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Cakes. Anzufragen Ecke Huron und Noble Str.

Verlangt: Porter im Saloon, muß Lunch kochen. 2401 State Straße.

Verlangt: Ein erster Klasse Cakes-Bäcker. 3641 W. Irving Park Ave.

Verlangt: Blacksmithhelfer. 2653 Lake Str.

Verlangt: Peddler. 1572 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Butcher, Schweine aufzuschneiden; muß das Salzen und Räuchern von Fleisch verstehen.— 648 Wells Str.

Verlangt: Junge zum Kegelaufsetzen, muß 16 Jahre alt sein. 919 Center Str., Frank J. Sträßle.

Verlangt: Saloon-Porter. 101 S. Jefferson Str.

Verlangt: Mann für Saloonarbeit. $10 pro Monat, Kost und Logis. 4245 Ashland Ave., O. Sommer.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 1423 Larrabee Str.

Verlangt: Junger Mann für Damen-Schneiderei. H. Trager, 3211 N. Clark Str. di—fr

Verlangt: Ein Cakesbäcker, der selbstständig arbeiten kann. Lohn $12 und Board die Woche. Zu schreiben an Jos. Kramer, West Chicago, Ill., Du Page County.

Verlangt: Junge, um die Holz-Gravur zu erlernen. $1.00 die Woche zum Anfang. 155 E. Washington Str. D. D. Lang.

Verlangt: 2 Drehbankarbeiter, ein Planer, nach Milwaukee, 30c aufwärts die Stunde. Anzufragen: 1405 Sedgwick Str., hinter'm Butcherstore.

Verlangt: Erfahrener Kollektor, muß die Stadt kennen und gute Empfehlungen haben. Gehalt oder Kommission. Friedlander, 99 Ost Randolph Str.

Verlangt: Lithographischer Artist an Local View Postkartenarbeit, zur Führung des Department. The A. Co., 1119 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Ein Porter, muß etwas kochen können, englisch nicht nöthig. Columbia, 801 W. 12. Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Junge von 16 bis 18 Jahren, um Kegel aufzusetzen und bei Porterarbeit zu helfen. $5.00 die Woche bei freier Kost und Wohnung. 3325 Southport Avenue.

Verlangt: Guter Musiker, Kornet B, oder E. F. Trompeter oder Bassist. 1533 Cleveland Ave. dimi

Verlangt: Barbier, guter Arbeiter, Deutscher oder Ungar, mit Kost. 1615 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 1044 N. California Ave.

Verlangt: Maschinist, Nichtunion, für B. & O.-Bahn. Nachzufragen Zimmer 5, 412 Dearborn Str. 27dz*X

Verlangt: Mann für Janitorarbeit und ein Pferd zu füttern; Person, die mit Hammer und Säge umgehen kann, bevorzugt; guter Platz für Jemand, der arbeiten will. Nachzufragen: 639 W. 26. Str., Real Estate Office, zwischen Lowe und Union Ave. modi

Verlangt: Porter für Saloon; muß englisch sprechen. 2808 N. Western Ave., Ecke Elston. modi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zum 1. Februar, ein deutsches Ehepaar (kinderlos) auf kleiner Farm nahe Chicago, Mann für allgemeine Farmarbeit, Frau als Stütze der Hausfrau, können auch frisch eingewandert sein. Dauernde, angenehme Stellung für die richtigen Leute. $25 monatlich bei freier Station. Schriftliche Antworten erbeten an Adolph Quasthoff, Tinley Park, Ill.

Verlangt: Maschinisten, Porters, Blacksmiths, Werkzeugmacher, Eheleute. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Str. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Porter und Lunchman sucht Stellung. W. R., Saloon, 490 State Str. dimi

Gesucht: Kautionsfähiger Mann sucht Kollektor-Stelle. Offerten unter Adr.: A. 489 Abendpost. dimido

Gesucht: Guter Bartender sucht Stelle, Empfehlungen. Chas. Kramp, 2542 Butler Str. di—fr

Gesucht: Junge sucht Stelle. Hat Erfahrung an Brot und Cakes. 5133 Bishop Str.

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. 4729 Loomis Str. dimi

Gesucht: Porter und Janitor sucht Stelle. Gute Referenzen. P. K., 5345 N. Clark Str.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Cakes sucht stetige Stelle. 1434 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher Barbier, 1 Jahr im Lande, sucht stetigen Platz. 637 Grove Place, Peter Fillier. Fillier.

Gesucht: Brot- ud Cakes-Bäcker, frisch eingewandert, sucht Stelle, wo er sich weiter ausbilden kann. E. F. Flatau, 422 Grant Place.

Gesucht: 28-jähriger Mann sucht dauernde Stelle zu Pferden, oder nimmt auch eine andere Beschäftigung; scheut keine Arbeit. Adr.: Z. 971 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Schreiner sucht Arbeit. Adr.: Z. 966 Abendpost.

Gesucht: Steamfitter sucht Beschäftigung. Adr.: O. 542 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender sucht stetigen Platz. Habe Empfehlungen, wenn gewünscht. Adr.: A. 466 Abendpost.

Gesucht: Junger Barbier sucht stetige Arbeit, spricht etwas englisch. 1436 W. Erie Str. R. M. dimi

Gesucht: Junger deutscher Maschinist sucht Stelle. 2321 Southport Ave.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stelle, spricht englisch, wünscht stetige Arbeit. 1310 Clybourn Ave. Fischer.

Gesucht: Deutsch-ungarischer Harmonikaspieler sucht Stelle für Samstag und Sonntag, stetig. Niedergeses, 1637 Burling Str. dimi

Gesucht: Stallmann sucht Arbeit, 40 Jahre alt, verheirathet. 1636 Burling Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutscher Hotel-Butcher sucht stetige Arbeit oder in Restaurant. Baumgärtner, 742 Willow Straße.

Gesucht: Deutscher junger Mann, 19 Jahre alt, 6 Monate im Lande, sucht irgendwelche Arbeit. Adr. A. 491 Abendpost. dmi

Gesucht: Guter Vormann an Brot und Rolls sucht dauernde Stelle. Geht ev. als zweite Hand neben Boß. Adr. Z. 973 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung im Piano-Stimmen wünscht Stelle um das Geschäft gründlich zu erlernen. Adr. A. 494 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Bartender, guter Mixer, anständiger, solider, durchaus zuverlässiger Mann, sucht Stellung. Zacharias, 2022 Fremont Straße. somodi

Gesucht: Erster Klasse Wiener Konditor, arbeitet auch an Brot sucht Arbeit. Roßler, 1421 Hudson Avenue. somodi

Gesucht: Erster Klasse Busineß-Lunchkoch sucht stetigen Platz. Näheres 588 Wells Str., alte Nr. 87. somodi

Gesucht: Solider junger Deutscher, 30 Jahre alt, sucht irgend welche Stellung in Fabrik oder Gärtnerei. E. Rehbein, 213 20. Str. somodi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Schreiner sucht Arbeit. Adr.: Z. 966 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Bäckerei. Schreiben Sie eine Karte an Charles Spindler, 2025 Laflin Straße. dimi

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht eine gute Stelle, kann gut mit Pferden umgehen. Adr.: Z. 964 Abendpost.

Gesucht: Guter selbstständiger Painter, Calciminer, Hartholz-Finisher sucht Arbeit, gute Arbeit garantirt. Frank Schmidt. 2411 Lincoln Ave.

Gesucht: Deutscher, 30 Jahre alt, mit Erfahrung, sucht Stelle als Engineerhelfer und Reparateur. Adr.: Z. 968 Abendpost.

Gesucht: Bartender mit 14-jähriger Erfahrung in erster Klasse Hotels und Café's, augenblicklich in Stellung, wünscht sich zu verändern, ist vertraut mit allen vorkommenden Arbeiten. Kann anfangen am 25. Januar. Adr.: H. 379 Abendpost. 14jalw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Putzmacherinnen, Lehrmädchen und Stückarbeiterinnen. Nachzufragen 2241—47 Indiana Ave., ½ Block südlich von 22. Straße. Gage Brothers & Co., Telephon: Calumet 3698. 17jalwX

Verlangt: Mädchen an Strickmaschinen, stetige Arbeit, guter Lohn. 817 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum leimen. — Chicago Case Mfg. Co., 440 Süd Jefferson Straße. dimido

Verlangt: Erfahrene Skirt Operators an feiner und mittelklassiger Arbeit. Arbeit das ganze Jahr. Guter Lohn. Sogleich nachzufragen. Kahn & Rosenthal, 1232 N. Paulina Str. dimi

Verlangt: Lehrmädchen in Damenschneider-Geschäft. H. Trager, 3211 N. Clark Str. dmdofr

Verlangt: Mädchen für Bäckerstore. 2068 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Mädchen, um an Regenschirmen zu nähen. R. Sanders Umbrella Store, 57 State Str. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit; 3 in Familie; kein waschen. Nachzufragen in Oak Park, Nr. 316 Scoville Ave., nördlich von Madison Straße, für eine Woche. J. M. Rockin.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 719 Willow Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3631 Sheffield Ave., 3. Fl.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — Nachzufragen im Store. Loehr, 704 S. 40. Ave., nahe Flournoy Str. dimi

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 4 halbe Tage per Woche. 60 W. Indiana Str., nahe Clark Str.

Verlangt: Haushälterin in Familie von 2. Guter Lohn. Gutes Heim. 1624 Hancock Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Schmitz, 3400 Lincoln Ave., Ecke Roscoe Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2433 Humboldt Boulevard. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2609 Potomac Ave., nahe Rockwell Str.

Verlangt: Frauen für Waschen, Bügeln und Reinigen. 2027 Fowler Str., 3. Fl.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei.— 1442 Clybourn Ave.

Verlangt: Starkes, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 430 St. James Place, nahe N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie, kein waschen. 4351 Greenwood Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4337 Vincennes Ave. Phone: Drexel 1685.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche, 3 Leute. Mrs. Henry Carn, 1759 W. 35. Straße. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Privatfamilie; guter Lohn. 4824 Indiana Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, das englisch spricht; Lohn $6.00. Anzufragen: 1117 Albion Ave. (Rogers Park) nahe Hayes Ave. Station der Northwestern-Hochbahn.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren für Kinder und leichte Hausarbeit. 4662 Lincoln Ave.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. Kurze Arbeitszeit, leichte Arbeit. $3.50 pro Woche. Mrs. W. G. Young, 856 Wilson Ave., Tel.: Edgewater 4184.

Verlangt: Köchin in Restaurant. 2629 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — Nachzufragen am Butcherstore, 2656 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Keine Ungarin. 292 Sedgwick Str.

Verlangt: Deutsche thätige Haushälterin, keine Wäsche guter Lohn. Anzufragen Mittwoch Vormittag bevor 1 Uhr, 555 Stratford Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1901 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 17 Jahren, für Hausarbeit, muß zuhause schlafen. 2028 Mohawk Straße.

Verlangt: Frau zum waschen. 315 North Ave., Flat K. Rausnitz.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 4338 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Kräftiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2612 Indiana Ave.

Verlangt: Waitreß für Restaurant. 337 E. 35. Str.

Verlangt: Kindermädchen. 3558 Wood Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 2123 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Lohn $5. 1300 Adams Str., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe in Hausarbeit, von 16—20 Jahren, muß Kindern gern haben und englisch sprechen. Borgersen, 2632 N. Fairfield Ave., ½ Block von Humboldt Boulevard. dibofa

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Hilfe der Frau. Zwei Kinder in Familie. 1520 N. Leavitt Str. dimi

Verlangt: Geschirrwascherin. 500 Wells Str.

Verlangt: Gute Frau, nicht über 35, für Hausarbeit in kleiner Familie. 2683 Orchard Str., 1. Flat. A. Mayer.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 2 in der Familie. 5100 Indiana Ave., Flat 1. modi

Verlangt: Haushälterin, nicht über 35, drei in Familie. 644 Briar Place, 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, zwei in Familie. 644 Briar Place, 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; Lohn $5.00. 4058 Evanston Avenue. momido

Verlangt: Nettes zweites Mädchen. 3522 Michigan Avenue. modi

Verlangt: Mädchen, um auf Kinder aufzupassen. 3604 Ogden Ave. modimi

Verlangt: Mädchen bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein und auf kleinen Candy-Store aufzupassen; gutes Heim; Waise bevorzugt. 1411 N. 41. Court, nahe Hirsch Str. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und Baby zu beaufsichtigen. 1400 N. Maplewood Ave. modi

Verlangt: Junges Mädchen, um auf Baby aufzupassen. Nachzufragen: 6309 N. Clark Str., 2. Stock. modi

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Boardinghaus und Hausarbeit, muß im Hause schlafen; guter Lohn. 569 W. Harrison Str. Tel.: Harrison 3463.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Küchenarbeit in einem Restaurant und Saloon; $5.00 die Woche, Kost und Zimmer. 7531 W. Madison Str., Forest Park, Ill. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen, auch frisch eingewanderte werden sofort untergebracht bei guten Plätzen und gutem Lohn. Mrs. Davis' Office, 1219 N. Paulina Str., nahe Division Str. somodi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Oesterreich-ungarisches Vermittlungs-Institut verlangt Mädchen, Köchinnen, frisch eingewanderte; gute Plätze; Mädchen prompt besorgt. Phone: Canal 3674. 1624 S. Halsted Str. 10jamodibolm

Verlangt: Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit behilflich zu sein. 5727 Superior Str. Telephon Austin 9514. 15jalwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1084 West 12. Straße. fr—di

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für Küchenarbeit. 84 Sherman Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche. 3445 Hamilton Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 3110 N. Ashland Ave.

Verlangt: Gesunde Amme für kleines Kind; bezahle guten Lohn. Anzufragen: Mrs. J. Cohan, 1251 N. Rockwell Str., 3. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, und gute ungarische Köchin. 1345 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Empfehlungen. 5115 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Wäscherin gehalten; guter Lohn. 5138 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Waschfrau. 5157 Michigan Avenue, 3. Floor.

Verlangt: 20 Mädchen, Köchinnen, zweite Mädchen, Haushälterinnen. $5 bis $7. 718 Garfield Ave. Telephon: Lincoln 1782.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Wäsche. 4708 Beacon Str. Phone: Edgewater 6608. dimi

Verlangt: Ehrliches, junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in besserer Familie. Keine Wäsche. 3142 Flournoy Str., nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittwe als Haushälterin, drei in Familie; gute Person kann Heim für immer haben. Adr.: Z. 957 Abendpost.

Verlangt: Zwei Frauen für allgemeine Zimmerarbeit und Hausarbeit, und guter kundiger Hotel-Clerk von etwa 50 Jahren. 32 Wells Str., Northwestern Hotel. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar sucht Stelle, Frau für Hausarbeit, Mann als Janitor, spricht englisch. Bitte persönlich oder brieflich, Lohnhart, 1848 Orchard Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches junges Ehepaar (kinderlos) sucht Stelle. 1543 Clybourn Ave., Hinterhaus.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 919 Laflin Str., unten.

Gesucht: Junge deutsch-ungarische Wittwe sucht Waschplätze und allgemeine Arbeit. 2426 16. Str., Flat 2.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Lunchköchin oder für allgemeine Hausarbeit. 479 25. Place.

Gesucht: Junge deutsche Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. 1930 Dayton Str., Flat 1, hinten.

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Stelle. 1714 Burling Str., 1. Flat. dimi

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1817 Burling Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Familie, für leichte Hausarbeit, wo sie nähen erlernen kann. Nachzufragen: 1439 Hudson Ave. H. Koschmieder.

Gesucht: Deutsche Frau sucht waschen und bügeln. 1658 Mohawk Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Arbeit. Bitte vorzusprechen, 1808 Cleveland Avenue, hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit in Küche, in Saloon oder Restaurant. 1531 N. Halsted Str., 3. Fl.

Gesucht: Deutsche Frau sucht für Dienstag und Freitag Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen, spricht deutsch und englisch. Bitte zu schreiben oder vorzusprechen. Miß Atler, 654 Rees Str.

Gesucht: Wiener Köchin sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. 1431 N. Halsted Str. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1757 Carroll Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1958 Austin Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 631 24. Pl.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Versteht alle Arbeit. Vorzusprechen: 324 48. Pl.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann waschen und bügeln. 4439 Fifth Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. 5427 Paulina Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, am liebsten ohne Kinder. Spricht englisch. O. Sommer, 4245 Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches anständiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, 1 Jahr im Lande. Bitte persönlich vorzusprechen. Posch, 1415 51. Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau, die gründlich Haushaltung versteht, sucht Stelle. Kleine Familie ohne Kinder. Bitte persönlich vorzusprechen. 533 West Chicago Ave., 3. Fl.

Gesucht: Köchin sucht Stelle in Saloon. Bitte vorzusprechen. 1130 Wells Str.

Gesucht: Deutsch-ungarische Lunchköchin, hat gute Erfahrung, besorgt auch Küchenarbeit, sucht Stelle. 1311 Ferdinand Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum waschen. 1845 Burling Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen, das einfach kochen kann und Englisch spricht, sucht Stelle für Hausarbeit; Lohn $6.00. Vorzusprechen: 1723 Bissell Str.

Gesucht: Englisch sprechende deutsche Köchin sucht Stelle in Saloon. Nachzufragen: 1729 Larrabee Str., 2. Floor.

Gesucht: Stelle als Haushälterin. 3518 S. Halsted Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle in Restaurant. 1758 Larrabee Str., Floor 3, Flat 5.

Gesucht: Deutsches 15-jähriges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, spricht englisch. Bitte persönlich vorzusprechen, 2420 N. Ashland nahe Fullerton Ave.

Gesucht: Oesterreich-ungarische Köchin sucht Platz in Saloon. 1429 N. Halsted Str., Flat 1, hinten. dimi

Gesucht: Erster Klasse Waschfrau und Büglerin sucht Arbeit, geht auch reinmachen. 1543 Clybourn Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen sucht Stellung ohne Wäsche. Selbst oder brieflich vorzusprechen. A. P., 2342 W. 24. Str. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 6309 N. Clark Straße, 2. Stock. modi

Gesucht: Anständige deutsche Frau wünscht Plätze zum reinmachen, waschen und bügeln. Julia Hehn, 1814 Dayton Str. modi

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Deutsches Mädchen, 25 Jahre alt, anständig, häuslich und gutes Gemüth, sucht die Bekanntschaft eines besseren Herrn mit Vermögen oder gutem Heim, zwecks Heirath zu machen. Briefe erbeten bis Samstag, wenn möglich mit Bild. — Adr.: Z. 953 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein liberaler Mann, 45 Jahre alt, etwas Geld, wünscht mit einer kinderlosen Wittwe oder Dame mit gutem Charakter und philosophischem Gemüth, etwas Geld, kennen zu lernen, zwecks Heirath, um nach Colorado zu gehen. Briefe erbeten mit Photographie unter Adr.: Z. 972 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein katholischer Wittwer von gutem Aussehen, mit 6 wohlerzogenen schönen Kindern, möchte gern die Bekanntschaft einer katholischen Wittwe, ungefähr gleichen Alters machen, zwecks Heirath; eine die etwas Vermögen und Kinder gern hat, möge sich melden unter Adr.: O. 514 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wo kann man am schnellsten, billigsten und leichtesten Englisch lernen? — Bekanntlich im Illinois College (Chicago's Erste u. Aelteste Schule). Kein nutzloser Klassenunterricht, auch gute Stellungen, Engineer-Lizens etc. 715 North Ave. nahe Halsted Str. Stets geöffnet auch Sonntags. dosadi

N.-W. Chicago Busineß College, gegr. 1890. Englischer Sprachunterricht, Konversationsmethode. Vorbereitungsschule für höhere Lehranstalten. Mäßige Preise. 1427 Milwaukee Avenue. R. Jensen, Prinzipal. 11dezsadido*

Schmidt Tanzschule und Kostümgeschäft, 1327 N. Clark Str. Klassenunterricht Freitag. Tel. North 5386. 18jalmX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Einbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. Bli*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungsverkauf von allen Sorten von Möbeln, Oefen, Eisenbetten und anderen Haushaltungsgegenständen.
Durch vortheilhafte Einkäufe erwarben wir große Partien von Musterwaaren, und da wir wegen Mangel an Raum nicht Alles unterbringen können, sind wir gezwungen, dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verschleudern. Wir ersuchen deshalb Alle, die Möbel brauchen und ein Drittel am Einkaufspreis sparen wollen, diese Gelegenheit nicht zu versäumen.

Moderne Selbstfüll-Oefen, schön mit Nickel verziert, heizen 5 bis 6 Zimmer, werth 44.00, für	29.50
Nr. 8 Kochöfen, werth 16.50, für	9.75
Starke, schöne Eisenbetten, mit guter Sprungfeder und Cotton Top-Matratze, vollständig, für	5.98
Feine Eichenholz-Dressers, mit großem geschliffenem Spiegel, erste Klasse Arbeit, werth 19.50, für	14.50
Andere Eichenholz-Dressers aufwärts von	6.75
Elegante Eichenholz Sideboards für	16.00
Eichenholz-Ausziehtische für	5.75
Küchentische für	.98
Stühle, mit hoher Lehne, für	.69
Royal Leder Couches, werth 14.50, für	9.50
3 Stück Polster-Möbel, Mahagoni Finish, mit Seidenplüsch gepolstert, werth 22.00, für	16.50
Smyrna-Teppiche, 65 Zoll lang, für	.85
Große Brussels-Teppiche für	11.50

Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.
Botschen, 723—725—727 North Ave., nahe Halsted Str. 6ja*X

Zu verkaufen: Räumungsverkauf für 6 Storagehäuser von gebrauchten Messing- und Eisenbettstellen, Dressers, Buffets, Sideboards, Chiffoniers, runden und Square Eßzimmertischen, Stühlen, Küchen-Cabinets und große Partie allerlei Möbel, Heizöfen, Stahl-Ranges und Kochöfen, sogut wie neu. Alle Sprachen gesprochen. 6203—05—07 Wentworth Ave. Abends offen. 6jandosondi*

Zu verkaufen: Guter Heizofen, Charming Universal, beinahe neu. 3550 S. Hamilton Ave. 12janlw

Privatfamilie muß verkaufen: Spottbillig, elegante Möbel von 6 Zimmern, Parlor Set, Teppiche, Couch, Ausziehtisch, Stühle, Dresser, Chiffonier, Betten, Bücherschrank, Sideboard, guter Küchenofen, Bilder, Nähmaschine, u. s. w., wegen Abreise. 2023 Dayton Str., nahe Center Str., unten. 13janlw

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Vergeudet keine Zeit im Suchen für Bargains in Pianos. Jedes Piano, das hier angeführt ist, würde den doppelten Preis in anderen Läden kosten.

Steger	$55	Washburn	$90
Pattison	60	Gilbert	95
Hallet & D.	70	Bradford	100
New England	70	Werner	105

Kimball, Schaaf, Knabe, Weber etc.
6 Square Pianos zu je $10.00.
Leichte Bedingungen.
M. Schulz Co., 711 Milwaukee Avenue.
Abends offen ausgenommen Mittwoch und Freitag. do—di

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, varirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jasasondido*

Muß sofort verkaufen: Elegantes Mahagoni Upright Piano, 3 Monate gebraucht, $125. 733 Milwaukee Avenue. 17jalw

Nur $85 für ein schönes Kimball Upright Piano, $5.00 monatlich. $15.00 für ein Square Piano. — Aug. Groß & Son, 1549 Wells Str., nahe North Avenue. 14jalm

$46 kaufen $400 Piano, garantirt. $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 12janlwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Gutes Gespann Pferde von etwa 2800 Pfund. Wm. Weber, 5856 Higgins Ave. dimi

Zu verkaufen: Gute Kuh (15 Quarts). 1858 Thomas Str., nahe Robey Str.

$30 kaufen ein Pferd, guter Wind. 2855 McLean Ave. modimi

Zuverkaufen: Alle Sorten Pferde, Farm-Mähren, Grocery- und Butcher-Pferde, ebenfalls schwere Zug-Pferde, Maulesel, sowie Top Grocery- und Expreß-Wagen und Geschirr. Wir verkaufen auch auf monatliche Abzahlung. Jedes Pferd unter Garantie verkauft. P. Olff & Sons, 2023 Wabash Ave. 4janlmX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230-232-234-236-238 West Madison Straße, Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. *X

Zu verkaufen: Grocery- und Butcher-Fixtures. 4753 Justine Str. dimido

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß diese Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5059 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co., Zimmer 808. 134 Monroe Str. 3fb*X

Geld für Weihnachten auf Eure Möbel, Pianos, Pferde Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company, Henry Spitzer, Chef-Clerk, 95 Dearborn Straße Zimmer 45. Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Loan Co., Fredrich Wilhelm Ries, Mgr. 140 Dearborn Str., Zimmer 705. Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, an gute Leute; billigste Raten; Zahlungen nach Wunsch. Etablirt 1890. Stunden 12 bis 5 Uhr. Otto C. Brelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 4ok*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michael J. Stark & Sons. Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente. Schutzmarken u.s.w. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. Zimmer 452—458 Monadnock Block, Chicago. 9fbsondido*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Confectionery-Store-Käufer, Achtung! $175 kaufen, wenn morgen genommen, alt etablirten, stets gut zahlenden Zigarren-, Candy-, Notion-Store und Laundry-Office. Feine Oak Fixtures frischer Vorrath; Miethe $17 den Monat, mit 4 feinen Wohnzimmern. Nahe großer Schule. Theil auf Zeit gegeben, wenn gewünscht. Anzufragen Mittwoch Nachmittag von 2 bis 4 Uhr, für seltenen Bargain. 1002 W. Erie Str., nahe Milwaukee Ave.

Gutgehende Bäckerei zu verkaufen, billig, Nordseite. Keine Konkurrenz; doppelter Hubbard Ofen, neu. Nachzufragen Abends von 5 bis 8, 2109 Osgood Straße, 2. Flat.

Zu verkaufen: Mein schöner Delikatessenstore, gutes Geschäft, bin 7 Jahre am Platz. Muß verkaufen wegen Rheumatismus, billig. 757 S. California Ave., Ecke Polk Str. dimi

Lunchroom-Käufer, aufgemerkt! $225 kaufen, wenn sofort genommen, etablirten Lunchroom in bester Lage der Nordseite. Fast neue Fixtures, Lunchcounter, Stühle, Tische, Urnen, Gas Ranges etc., billige Miethe. Dieser Platz ist eine Goldgrube und wird nur wegen Krankheit verkauft. Theil auf Zeit gegeben, wenn gewünscht. Kommt sofort nach 208 W. North Avenue, nahe Ecke Wells Straße.

Zu verkaufen: Saloon mit 15 Zimmer Hotel, mit großem Busineßlunch. Verkaufsgrund: Krankheit.— Nachzufragen: 113 South Clinton Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery und Market, Bargain für Cash, theilweise auf Abzahlung, wenn gewünscht. 2101 West Chicago Ave. Keine Agenten.

Elegante Grocery und Meat-Market zu verkaufen zu großem Schleuderpreis. Kann fortgeschafft werden, wenn gewünscht. 2767 Ogden Ave., Ecke California Avenue.

$145 kaufen sogleich fancy Candy-, Zigarren-, Laundry-, Schul-Store, gutes Auskommen garantirt, werth das Doppelte, 3 feine Wohnzimmer mit Store, billige Miethe. 1507 Clybourn Ave., nahe Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Haus mit Butchershop, oder vermiethe sehr billig, wegen Krankheitsfall. 3833 Süd Lincoln Straße. dimidosa

Bäckerei zu verkaufen, gut eingerichtet, an einer der besten Verkaufsstraßen in der Stadt, nur Ladengeschäft; nur Baarkäufer brauchen vorzusprechen. Adr.: O. 500 Abendpost. bido

$200 kaufen feine kleine Grocery mit Zimmern. Gute Nachbarschaft. 6403 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Hochmoderne Bäckerei in erster Klasse Nordseite Distrikt. Wocheneinnahme von $350; Fixtures, Tools erstklassig. Untersucht. M. A. Valy, 2410 Burling Str.

Zu verkaufen: Saloon für wenig Geld, beste Ecke in Chicago für Plattdeutschen, ein Block vom Riverview Park. Belmont Ave., Ecke Oakley Ave.

Zu verkaufen: Wegen sofortiger Abreise, eleganter Eck-Saloon, billig. 3159 Diversey Ave., Ecke Kedzie. dimi

Zu verkaufen: Billig, 10 Zimmer Roominghaus, Miethe $45, Einkommen $110, fein möblirt, $350 Anzahlung, nahe Lincoln Park.
16 Zimmer, schön eingerichtet, Ausgaben $90, Einkommen $195 monatlich; freie Dampfheizung.
22 helle, reine Zimmer, Ausgaben $1050, Einkommen $2480 jährlich, Indiana Str.
Manche andere; Theilzahlung, alles garantirt. Ehrliche Behandlung. Sprecht vor bei Lange, 704 Dearborn Ave., Ecke Huron. sondi

Verkaufe gute Bäckerei, Südseite; Einnahme $50 täglich, mit einem Wagen; verkaufe auch ohne Wagen. Deutsche Nachbarschaft. Adr.: Z. 956 Abdpost. sadi

Verkaufe wegen Krankheit mein Restaurant zu irgend einem annehmbaren Preis, Nordseite Geschäftsviertel. Adr.: Z. 965 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Krankheitshalber, mein gutgehender Delikatessen- und Fisch-Store, alter Platz. 2155 Milwaukee Avenue. modimi

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche Partner mit etwa $1000. Bin Spezialist in echter deutscher Wurst und unübertrefflicher Aufschnittwaaren, sehr gewinnbringender, großer, flotter Umsatz, Delikatessen-, Butcher-Geschäft u.s.w.— Adr.: A. M. 623 Abendpost.

Partner verlangt. Guter junger Mann als Theilhaber im Saloon, nicht viel Geld nöthig; Einlage verdoppelt sich. Wojciechowski, 3701 N. Troy Str.

Theilhaber mit $500 für einen Saloon, Südseite. Adr.: O. 502 Abendpost. 18jalwX

Partner. Solider Mann wünscht sich mit $500 an einem Geschäft zu betheiligen. Adr.: Z. 967 Abdpost. dimido

Geschäftstheilhaber. Wittwer (45), mit gutgehendem besserem Restaurant in feinster Nachbarschaft an Evanston Ave., sucht eine gute Köchin, um das Geschäft zusammen zu betreiben. Alleinstehende junge Frau oder Wittwe vorgezogen. Briefe mit voller Auskunft bitte unter Adr.: A. 465 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer mit Bad. 2358 Clybourn Ave. modi

Zu vermiethen: 7 Zimmer-Haus, große Lot, 15 Meilen von Dearborn Station. Nehmt Wabash R. R. an Oak Lawn. Fragt nach Phillips. 12janlwX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein großes, schönes Zimmer [illegible]

[illegible]

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Canadian-Pacific. [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Vorstädte.

[illegible]

Farmländereien.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 115 Dearborn Str., 7. Floor. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.

[illegible]

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted.

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen und Kollektionen prompt besorgt. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark.

SAN FRANCISCO OVERLAND LIMITED TO CALIFORNIA

Abfahrt vom Union-Passagier-Bahnhof, Chicago, 7.00 Abends, heute Abend; Ankunft in San Franzisko oder Los Angeles am Abend des dritten Tages. Dies ist, kurz gefaßt, die Geschichte von einer Fahrt von den großen Seen bis zur Küste des Großen Ozeans via des Overland Limited der

Chicago, Milwaukee & St. Paul
und
Union Pacific Bahn

Noch ein guter Zug, der China und Japan Fast Mail, Abfahrt vom Union-Passagier-Bahnhof, Chicago, um 10.10 Uhr Abends, Ankunft in den Hauptorten in Kalifornien am vierten Tag. Standard und Touristen-Schlafwagen auf diesem Zug täglich.

Beschreibendes Büchlein frei.

TICKETS:
95 Adams Strasse und Union Passagier Station
CHICAGO

jan13,18

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die neuen Beamten des Wellington Hive, L. O. T. M., werden am kommenden Freitag, 8 Uhr Abends, in Schmitts Halle, Clybourn und Wellington Ave., öffentlich installirt. Ein neuer Maccabee-Drill wird bei dieser Gelegenheit ausgeführt, und an die Feier schließt sich ein Ball. Der Eintritt ist auf nur 15 Cents berechnet. Die zu installirenden Beamten sind: Commander, Paulina Reichenbach; Leut.-Commander, Kathrine Ahlburg; Past Commander, Johanne Bock; Rechnungsführerin, Minnie Teuber; Protokollführerin, Mary Teuber; Kaplanin, Julia Schoettle; Lady at Arms, Henriette Eisenbeis; Sergeant, Emilie Hanson; Schildwache, Hedwig Schuetz; Posten, Mary Dillon; Führerin, Pauline Gehrke.

Der Arbeiter-Unterstützungsverein A. U. V. O., hält seinen jährlichen Preismaskenball am kommenden Samstag, Abds. 8 Uhr, in Counts Halle, 1502 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str., ab. Es kommen sehr schöne Preise zur Vertheilung. Wer schon einmal Gelegenheit hatte, einen Preis-Maskenball dieses Vereins mitzumachen, der weiß, daß man sich köstlich amüsiren wird. Das Komite, die Herren Ed. Zebolsky, Robert Duckstein, Ernst Poetsch u. A., haben sich alle Mühe gegeben, den Ball zu einem erfolgreichen zu machen. Der Eintritt kostet 25 Cts.

Der Damenverein Amerika feiert seinen zweiten Preis-Maskenball am kommenden Samstag in der Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Str. Die Vorkehrungen dazu liegen in den Händen der Gründerin und Präsidentin des Vereins, Katharina Dunker, und der Damen Anna Gottschalk, Caroline Kretschmer, Maria Schreiner, Beathe Schulz, Clara Doll, Anna Wershan und Christina Schlecht. Da der Ausschuß sehr tüchtig ist und werthvolle Gruppen- und Einzelpreise zur Vertheilung gelangen, so wird es an gemüthlicher Unterhaltung nicht fehlen. Der Ball beginnt um 8 Uhr Abends. Tickets 25 Cts. das Stück.

Der Pfälzerverein von Chicago veranstaltet am kommenden Samstag Abend in der Mozart-Halle, 1532—38 Clybourn Ave., einen großen Preis-Maskenball. Der Verein trifft große Vorbereitungen und sorgt auch amentlich für viele werthvolle Preise, die an die besten Gruppen und einzelnen Masken zur Vertheilung kommen werden. Jedenfalls wird das Fest den Pfälzern und ihren vielen Freunden wieder ein schönes Vergnügen gewähren. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse.

Der Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher-Kranken-Unterstützungs-Verein veranstaltet am kommenden Samstag seinen 9. großen Preis-Maskenball in den beiden oberen Sälen der Sozialen-Turnhalle. Ueber fünfzig schöne Einzelpreise und $120 in Geldpreisen sind für Gruppen und einzelne Masken ausgesetzt. Alle Bewerber müssen bis 10½ Uhr in der Halle sein. Folgende Herren sind bemüht, das Fest so genußreich wie möglich für die Besucher zu machen: John Wölms, Präsident; John Schalla, Ernst F. Schmidt, Charles Frank und Hermann Barrer. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt. Der Eintritt kostet 25c die Person.

Seinen jährlichen Preis-Maskenball gibt der Badische Unterstützungsverein der Südseite am kommenden Samstag in der Südseite-Turnhalle. Die Vorkehrungen werden von den Herren Wilhelm Serter, Dominik Zöller, Jakob Mack, Franz Wiedemann, Max Young und Karl Meier sorgfältig getroffen. Baarpreise im Gesammtwerthe von $100 werden vertheilt werden, aber nur an Masken, die vor elf Uhr im Saale sind.

Ein gemüthliches Tanzkränzchen mit „Lunch Basket"-Verloosung veranstaltet der Thüringer Damenverein am kommenden Samstag Abend in Hacks Halle. Für angenehme Unterhaltung, gute Bewirthung und gemüthliches Beisammensein der Gäste sorgt ein pflichteifriger Festausschuß. Der Tanz beginnt um 8 Uhr Abends; Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Einen großen Nasenball gibt die wohlbekannte Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1, G. G. of A., am kommenden Samstag Abend im großen Saale der Wicker Park Halle. Dieser Karnevalsabend ist mit Sorgfalt vorbereitet worden und wird jedenfalls recht lustig verlaufen, denn der Festausschuß hat weder Mühe noch Kosten gescheut. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25. an der Kasse 35 Cents.

Einen großen Preis-Maskenball gibt der Chicago Bayerische Frauen-Unterstützungsverein am kommenden Samstag Abend in Yondorfs Halle. Der aus den Damen C. Kaftner, Präsidentin; Barbara White, Vorsitzende; Katie Broele, Sekretärin; Minnie Sasser, Schatzmeisterin; A. Bauer, W. Regner, A. Müller, F. Röder und M. Petz bestehende Festausschuß hat u. a. für schöne Preise gesorgt, darunter Gruppenpreise für Herren und Damen, in Baargeld, Bier, Wein usw., und viele werthvolle Einzelpreise. „Tramps" und Clowns können an der Preisbewerbung nicht theilnehmen. Eintrittskarten werden im Voraus zu 25, an der Kasse zu 35 Cts. verkauft.

Der große Preis-Maskenball der Plattdeutschen Gilde Hansa Nr. 38 findet am kommenden Samstag Abend in den beiden Sälen von Schönhofens Halle statt. Das Karnevalsfest dieser Gilde pflegt alljährlich eines der größten und unterhaltendsten der Saison zu sein und Alles, was sich zum Kreise der Vereinigung rechnet, nach dem Festplatz zu ziehen. Das bevorstehende Fest wird keine Ausnahme von dieser Regel machen. Eintrittskarten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cts.

Der vom Gesangverein Harmonie in Lake View geplante humoristische Abend wird am kommenden Sonntag im großen Saale der Lincoln-Turnhalle abgehalten. Nach den vom Vergnügungs-Komite getroffenen Vorbereitungen zu urtheilen, wird an Humor und Gemüthlichkeit Alles übertroffen werden, was der Verein dem Deutschthum auf der Nordseite noch je geboten hat, und das will viel sagen, da die Festlichkeiten der „Harmonie" stets sehr beliebt waren. Der Dirigent des Vereins, Henry von Oppen, ist mit seiner Sängerschaar schon seit geraumer Zeit mit dem Einstudiren der komischen Aufführungen beschäftigt. Herr Christian Schober und andere gute Komiker sind für den Abend engagirt worden und werden dafür sorgen, die Lachmuskeln der Theilnehmer in Bewegung zu setzen. Besonders gilt dies von einer sehr lustigen Parodie auf „Wilhelm Tell." — Nach den Aufführungen findet ein gemüthlicher Ball statt. Eintrittskarten für Nichtmitglieder kosten 50 Cents für Herrn und Dame. sie sind bei den Mitgliedern des Vereins, sowie am Festabend an der Kasse zu haben. Der Anfang ist auf Abends 8 Uhr festgesetzt.

Sein 6. Stiftungsfest feiert am kommenden Sonntag der Oesterreichisch-Ungarische Militär-Krankenunterstützungsverein in Yondorfs Halle. Humoristische Vorträge aus der Militär-Dienstzeit werden den Besuchern Erinnerungen an vergangene Zeiten in der alten Heimath wachrufen und sie im Verein mit Konzert und Tanzvergnügen jedenfalls auf das Beste unterhalten. Auch für alles Uebrige ist mit Aufmerksamkeit und Sachverständniß Sorge getragen, ein genußreiches Fest steht allen Mitgliedern und Freunden des Vereins in Aussicht. Es beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cts.

Eine vielversprechende Unterhaltung mit Ball veranstaltet die Harmonie Loge Nr. 3, Orden der Hermannsschwestern, am kommenden Sonntag im großen Saale der Wicker Park-Halle von 3 Uhr Nachmittags an. Unter der Leitung von Herrn Emil Klöpfel werden drei unterhaltende Theaterstücke: „Eine unverhoffte Verlobung", „Der Eckensteher" und „Ein Gespensterhaus" aufgeführt, und auch für gute Tanzmusik und Bewirthung hat der Festausschuß aufs Beste gesorgt. Für den Eintrittspreis von 25 Cts. wird also recht viel geboten werden.

Der Kaiser Friedrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungs-Verein hält am kommenden Sonntag in Siebens Halle, Clybourn Ave. zwischen Larrabee und Blackhawk Str., von 3 Uhr an eine große Festlichkeit ab, bestehend aus Ball, Vorträgen, Gesang, Schneeball-Polonaise und Agitation. Der Festausschuß thut sein Möglichstes, um auch bei diesem Fest den Theilnehmern wieder etwas Neues zu bieten. Herren und Damen im Alter von 18 bis 58 Jahren, sowie Klubs können dem Verein an diesem Fest ohne Vorschlags-Gebühren, ärztliche Gebühren usw. beitreten. Werthvolle Gegenstände kommen zur Verloosung. Am Vorkehrungs-Ausschuß sind die Mitglieder Karl Wm. Hausburg, Präsident; Albertine Young, John Lehmann, Marie Hausburg, Sekr.; John Groß, Theodor Timmermann, Schatzmeister, u. Margaretha Scheuermann.

Das 22. Stiftungsfest des Schlesischen Krankenunterstützungs-Vereins wird am kommenden Sonntag in Hacks Halle, Nr. 1764 Larrabee Str., gefeiert. Die Herren Otto F. Grange, Paul Apelt, Leopold Kafhan, Franz Heber und Heinrich Heidersbach treffen die Vorbereitungen in dem Bestreben, den Mitgliedern und Gästen des altbeliebten Vereins einen möglichst vergnügten Abend zu verschaffen. Für gute Unterhaltung, flotte Tanzmusik und entsprechende Bewirthung ist Sorge getragen. Das Fest beginnt Abends 7 Uhr, der Eintritt kostet 25c.

Zum Besten seines Fahnenfonds veranstaltet der Oesterreichisch-Ungarische Gesangverein am kommenden Sonntag eine große Verloosung werthvoller Gegenstände und Ball in Counts Halle. Es sind wirklich hübsche und nützliche Dinge zu gewinnen, und da der Verein unter den Landsleuten der Mitglieder und anderen deutschen Kreisen sehr beliebt ist, kann ein zahlreicher Besuch nicht ausbleiben. Ein schönes geselliges Vergnügen steht obendrein bevor. Im Vorverkauf besorgte Tickets zu 25c gelten für Herrn und Dame, an der Kasse gekaufte nur für eine Person.

Der Gemischte Chor Fidelia veranstaltet am Samstag Abend, 29. Jan., in der Schiller-Halle, 1560 Wells Str., nahe North Ave., ein geschlossenes Preis-Maskenkränzchen. Die Harmonie unter den Mitgliedern, die fidele Stimmung, die immer bei den Festen dieses Vereins herrscht, und die sorgfältigen Vorkehrungen gewährleisten ein sehr vergnügtes Fest.

Den 14. seiner beliebten Bauernbälle gibt der österreichische Unterstützungs-Verein „Stock im Eisen" am Samstag Abend, 29. Jan., in der Wicker Park-Halle. Die Vorkehrungen lassen wieder auf einen sehr vergnügten Abend schließen. Um 9 Uhr wird die „Gmoa" ihren Einzug halten, und daran wird sich gleich die Aufführung des reizenden Lustspiels „Das Versprechen hinterm Herd" schließen. Der Rest des Abends wird unter Tanz, Scherz und Kurzweil verbracht werden. Der Vorverkauf der Eintrittskarten, welche jetzt 25 Cts., an der Kasse aber 50 Cts. kosten, deutet auf ein dicht gefülltes Haus hin.

Einen großen Preis-Maskenball veranstaltet am Samstag, 29. Jan., der Konkordia-Frauen-Unterstützungsverein in Yondorfs Halle. Die Damen St. Becker, Wigger, Steinhauser, Jouris, Appel, Jansen, Münzenmeyer und Eva Fleig sind als Festausschuß mit allen Kräften bestrebt, den Besuchern durch gute Tanzmusik und Bewirthung, besonders auch durch schöne Preise, einen recht genußreichen Abend zu verschaffen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cts. die Person.

In der Aurora-Turnhalle feiert der Fidelia-Unterstützungsverein am Samstag Abend, 29. Jan., sein 4. Stiftungsfest mit einem Ball. Am Vorkehrungsausschuß sind die Mitglieder Carl Brethauer, Präsident; Fritz Heiden, Albert Witt, Henry Suehrstedt, Franziska Evert, Emma Frankenhauser und Bertha Witt eifrig thätig und sorgen dafür, daß die Besucher sich nach Herzenslust amüsiren können. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Das 12. Stiftungsfest des Damenvereins Edelweiß findet am Samstag, 29. Jan., Abends in der Northwest-Halle statt und wird jedenfalls sehr unterhaltend werden, denn der aus den Damen Ch. Schwabe, Präsidentin; B. Kobetzki, M. Wohlenburg, M. Fricke, K. Buchart und E. Wolter bestehende Festausschuß ist mit umfassenden Vorkehrungen beschäftigt und verspricht Ball und andere schöne Unterhaltung. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 und an der Kasse 35 Cts.

Der Margarethe Damen-Unterstützungsverein feiert am Sonntag, 30. Jan., im großen Saale der Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Str., sein 2. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Verschiedene Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, auch wird das Komite weder Mühe noch Kosten scheuen, um den Besuchern einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags gesetzt. Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Am Sonntag, dem 30. Januar, feiert der Garden City Unterstützungs-Verein sein 20jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Ball und Verloosung in der Wicker Park Halle, 1579 West North Ave. Die Vorkehrungen, die getroffen werden, gewährleisten den Theilnehmern ein angenehmes Vergnügen und das Komite, bestehend aus Helena Bode, Präsidentin, Maria Haugh, Vorsitzende; Helena Jaeger, Alma Markvat, Elise Schaefer, Charlotte Arnadel u. Luise Muelke, ist bemüht, Alles zu thun, um Gemüthlichkeit und Frohsinn zu schaffen. Der Verein ladet daher alle Freunde und Gönner, die sich einen angenehmen Abend bereiten wollen, ein, das Fest nicht zu versäumen. Jede Eintrittskarte ist zugleich ein Loos.

Am Sonntag, 30. Jan., 4 Uhr 11 Minuten Nachm. beginnend, findet die dritte und letzte große Narrensitzung des Rheinischen Vereins in Yondorfs Halle statt. Das Programm ist wieder so reichhaltig und gediegen, wie das der beiden ersten Sitzungen. Vorträge aus der Bütt, Bühnenaufführungen, Gesänge und andere lustige Unterhaltung werden in bunter Reihe abwechseln und die Besucher ein paar Stunden lang die Sorgen des Alltagslebens vergessen machen. Ein ausverkauftes Haus ist dem Verein im Voraus sicher. Der Eintritt kostet wie gewöhnlich 25 Cts., Narrenmützen kriegt man frei in den Kauf.

Der Bayerisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite veranstaltet am Samstag, 5. Febr., in der Südseite-Turnhalle, 3154—47 State Str., seinen großen Preis-Maskenball. Der Verein hofft, daß die geräumige Halle wieder bis auf den letzten Platz mit karnevalslustigen Freunden und Landsleuten gefüllt sein wird. Es werden viele Geld- und andere Preise für Gruppen und einzelne Masken zur Vertheilung kommen. Für gute Musik, guten Imbiß und die besten Getränke ist Sorge getragen. Anfang 8 Uhr, Tickets im Vorverkauf 25 Cents die ePrson, an der Kasse 50 Cents. Die Leitung des Balles liegt in den Händen der Präsidentin, Frau Maria Gutzeit, als Vorsitzende, und der Damen Käthi Wachter, Sekr.; Margaretha Luxen, Schatzmeisterin; Christina Engermann und Käthie Lymdecker.

Am Fastnacht-Samstag, 5. Febr., veranstaltet der Verein Schillertreue in Conrads Halle, Belmont und Albany Ave., seinen 2. großen Preis-Maskenball. Der aus den Mitgliedern Frau Krohn, Präsidentin, Frau Liebermann, Frau Hausler, Frau Kolly, Frau Jakobswerden und Herr Sierstok bestehende Festausschuß wird für schöne Preise und ein in jeder Hinsicht genußreiches Fest sorgen. Die Halle liegt an der Belmont Ave.-Linie, auf die man von irgend einer anderen Linie umsteigen kann. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der Senefelder Liederkranz wird seinen jährlichen Maskenball am Samstag, 5. Febr., in der Nordseite-Turnhalle veranstalten. Die Vorbereitungen liegen in den Händen eines bewährten Komites, das schon seit Wochen eifrig damit beschäftigt ist, dem Senefelder Publikum in diesem Jahre etwas Neues und Originelles zu bieten und das diesjähr. Maskenfest des beliebten Vereins zu einem „Ereigniß der Saison" zu gestalten, das sich seinen Vorgängern würdig anreihen wird.

Der Magdeburger Klub feiert am Samstag Abend, 5. Febr., in Counts Halle, sein neuntes Stiftungsfest. Der Festausschuß hat für ein sehr unterhaltendes Programm gesorgt, das von tüchtigen Kräften wie Thea Norden-Siegel (Lieder-Vorträge), Christian Schober (Kuplets) und der Liedertafel Freiheit ausgeführt werden wird. Letztere wird einige ihrer schönsten Gesänge erschallen lassen, und Frau Siegel und Herr Schober werden nicht nur einzeln, sondern auch in Duetten auftreten. Ein recht unterhaltendes Fest steht bevor. Anfang 8 Uhr Abends; Tickets 25c die Person.

Der Festausschuß für das am Samstag, 5. Febr., in der Mozarthalle stattfindende Kostümfest und Maskenball des Chicago Bayernvereins, die Herren Gust. Blöchl, August Barth, Georg Erk, Louis Brunner u. F. Gehm, stellt den Mitgliedern und Gästen des Vereins einen sehr genußreichen Abend in Aussicht. Der Klosterkeller wird mit frisch importirtem Klosterbräu und das Bratwurst-Glöcklein mit saftigen Würsten wohl versehen sein, aber auch für anderes Vergnügen ist reichlich Sorge getragen. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abds., der Eintritt kostet 25 Cts.

Einen großen Preis-Maskenball veranstaltet der Goethe-Frauenverein am Samstag, dem 12. Febr., in Yondorfs Halle. Die Damen Lina Burmeister, Präsidentin; Franziska Pankoni, Minna Lehmann, Katharine Eckebrecht, Anna Schneidebach und Bertha Schönfeld sind mit den Vorkehrungen beschäftigt und geben sich große Mühe, vor Allem sorgen sie dafür, daß begehrenswerthe Gruppen- und Einzelpreise und ein gutes Orchester zur Stelle sein werden. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends, der Eintrittspreis auf 25 Cts. die Person festgesetzt.

In Verbindung mit ihrem 3. Stiftungsfest veranstaltet die Lincoln Park Loge Nr. 196, O. M. P., einen Preis-Maskenball am Samstag Abend, 12. Febr., in Hacks Halle. Die Loge strengt sich besonders in Bezug auf Preise sehr an, denn sie wird deren im Werthe von $500 an die besten Masken austheilen, aber auch sonst nichts versäumen, was dem Vergnügen der Gäste förderlich ist. Im Vorverkauf kosten Eintrittskarten 25, an der Kasse 35 Cts.

Der Frauen-Unterstützungsverein LaSalle veranstaltet seinen jährlichen Maskenball am Samstag, 12. Febr., in der Aurora-Turnhalle, Ecke Division Str. und Ashland Ave. Die Vorbereitungen zum Feste liegen in den Händen eines bewährten Komites, das seit Wochen eifrig damit beschäftigt ist, den Besuchern und Gönnern etwas Neues und Eigenartiges zu bieten, um das Maskenfest dieses beliebten Vereins zu einem glänzenden zu gestalten. Es kommen sehr schöne Einzelpreise zur Vertheilung, sowie Gruppenpreise, doch dürfen die Gruppen nicht weniger als 10 Personen stark sein. Masken, die nach halb elf Uhr erscheinen, sind zu keinem Preise berechtigt. Der Ball beginnt um 8 Uhr Abds. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse. Das Komite, Präsidentin Charlotte Krogmann, verspricht allen Besuchern einen gemüthlichen Abend.

Der Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend feiert am Sonntag, dem 13. Febr., in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., den Geburtstag des deutschen Kaisers, gleichzeitig findet die Uebergabe der Kaiserfahne an den Verein „Deutsche Reservisten von Chicago" statt. Die Feier wird um 4 Uhr Nachmittags beginnen. Der erste Theil besteht aus Instrumental- und Gesangsvorträgen, wobei ein gutes Streich-Orchester, die Militär-Gesangvereine, sowie hervorragende Solisten, Damen und Herren, mitwirken. Zum Schlusse Ball. Das Arrangements-Komite wird Alles aufbieten, um sämmtlichen Festtheilnehmern einen genußreichen und fröhlichen Abend zu verschaffen. Die Beamten für das laufende Jahr werden gelegentlich dieser Feier öffentlich installirt werden. Vorverkaufs-Tickets zu 25c die Person sind durch die Vereine zu beziehen. Tickets an der Kasse 35c die Person. Mitglieder der nicht zum Zentralverband gehörigen Militärvereine haben freien Eintritt für ihre eigene Person.

Einen großen Preis-Maskenball veranstalten die Logen Kolumbus Nr. 48, Augusta Nr. 56, Einigkeit Nr. 101 und Belmont Nr. 135 am Samstag Abend, 19. Febr., in der Sozialen-Turnhalle. Die vier Logen arbeiten mit vereinten Kräften auf einen großen Erfolg hin und thun in Bezug auf Preise, Bewirthung, Musik usw. alles Mögliche, damit die Besucher, wenn das Fest zu Ende ist, den Heimweg im Bewußtsein eines genußreich verbrachten Karnevalsabends antreten können. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 und an der Kasse 50 Cents die Person.

Einen großen Preis-Maskenball veranstaltet der Freundschaft-Frauenverein in der Aurora-Turnhalle, Ashland Ave. und Division Str., am Samstag, 19. Febr. Der Verein wird Alles aufbieten, um gute, große Preise zu bieten. Ein tüchtiges Komite, an der Spitze die eifrige Präsidentin Luise Schmidt, ist schon tüchtig an der Arbeit. Tickets 25 Cents im Vorverkauf und an der Kasse 34 Cents.

Der Schweizer Frauenverein veranstaltet am Sonntag, 20. Febr., in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., sein achtes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Ein rühriges Komite ist schon seit geraumer Zeit thätig, um das Fest zu einem recht gemüthlichen und erfolgreichen Ereigniß zu gestalten. Mehrere Schweizer Vereine haben ihre Mithilfe am Programm zugesagt. Der Frauenverein selbst wird, wie immer, ein kleines Theaterstück zum Besten geben, auch wird der jüngst gegründete Frauenchor einige Lieder vortragen. Der Eintritt ist auf 25 Cents die Person festgesetzt. Mitglieder aller Schweizer Vereine haben freien Eintritt. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

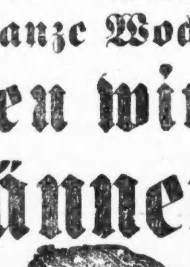
Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1909), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
Man erwähne die Chicago Abendpost.
...ugdidoson*

Diese ganze Woche heilen wir Männer



Für nur $1 bis $4 per Kursus.

Wunden, Blutvergiftung, Schwellungen, Hautkrankheiten, Nieren, Blasen, Urin-Leiden, katarrhalische Absonderungen, Bruch.

Konsultation frei 260 State Str.

Männer Wir haben die schnellste Heilung in der Welt für gewisse neue Ansteckungskrankheiten, die wir so billig wie für $1 bis zu $4 heilen. Männer, begeht keinen Fehler. Kommt zuerst zu uns und vergeudet Euer schwer verdientes Geld nicht für werthlose Medizinen oder Behandlungen.

„Alte chronische Fälle"

Wenn Ihr seit Wochen oder Monaten mit einer alten Krankheit behaftet seid, die durch Medizinen von Doktoren und Apotheken nicht zu heilen ist, [illegible]

Blutvergiftung

Alle Wunden, Ausschläge, angeschwollenen Drüsen und Schmerzen [illegible]

Junge, mittelalte und alte Männer

[illegible]

Schreibt, falls [illegible]

Vienna Medical Institute
260 State Str., 2. Floor.
Zwischen Jackson Boul. und Van Buren Str. [illegible]
Sprechstunden: Täglich von 8 Vorm. bis 6 Abends. Montag und Donnerstag bis 8 Abends. Sonntags, 9 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beringer, Maria, 82 J.; 519 Lewis Str.
Behnke, Martha, 16 J.; 1236 Marion Ct.
Franke, Charles, 61 J.; 18 Pearson Str.
Geble Henry, 59 J.; 3312 Hoyne Ave.
Gruhn, Charles, 46 J.; 1730 Wellington Str.
Hinstock, Louis, 58 J.; 3134 Humboldt Blvd.
Kuhn, Augustus, 49 J.; 6307 S. Park Ave.
Kube, Mathilda, 56 J.; 2017 Ruble Str.
Klick, William, 18 J.; 2128 E. Melrose Str.
Pfeil, Charles H., 53 J.; 3731 Wilton Ave.
Steude, Charles, 40 J.; 6436 Washington Ave.
Schule, Wm., 51 J.; 6441 Center Ave.
Steffenhagen, Karl, 67 J.; 2738 Ward Str.
Schaff, John Adam, 74 J.; 601 N. Pine Ave.
Saiger, Jacobine, 62 J.; 1526 Mohawk Str.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten sucht im Distriktsgericht nach:

John Jackson — Verbindlichkeiten, $8763; Bestände, $206.
Gesuch um Bankerotterklärung der Glaser & Hoffman Company.
A. N. Lewis — Verbindlichkeiten, $6876.76; Bestände, $4400.
Carl Crosman, Morgan Park — Verbindlichkeiten, $9851; Bestände, $81.20.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Alexander Gedman, Zofie Materni, 33, 30.
Eric G. Lindquist, Mayme Christensen, 24, 21
Forrest Mendenhall, Mabel Fairall, 21, 19.
Thomas A. Smith, Mattie B. Wade, 23, 16.
Rudolf Horn, Mary Gasal, 23, 18.
Barton E. Tirrell, Bertha C. Strelow, 39, 30
Antoni Pluta, Ludwika Sawa, 22. 19.
Louis F. Page, Claricee Ferguson, 29, 21.
Bnno Ziegel, McLenor Hardy, 42, 28.
Jozef Dybas, Katarzyna Wantroba, 24, 20.
Anton Kaiser, Elizabeth Idelbeck, 27, 20.
Roß C. Harrolle, Vera D. Flynn, 23, 19.
John Kostro, Jozefa Spienicka, 22, 20.
Jan Skoruba, Katarzyna Wilkowska, 21, 19.
Charles Coplin, Virginia Grabbill, 32, 23.
Josef Nabalas, Adele Piraguect, 30, 24.
George Szewczyk, Juhanna Salamon, 23, 21.
Mile Bobodinac, Mary Damjanowicz, 22, 19.
Louis Schwichtenberg, Mary Simmerling, 24. 23.
Fred Stemmer, Nana Swenson, 21, 18.
Daniel Regan, Susanna Drlak, 30, 26.
Josef Cicorsky, Anna Cihac, 37, 33.
Kazimierz Szuast, Mary Sten, 26, 22.
Jacob Meyer, Martha A. Wesendorf, 50, 41.
Adam Golszewski, Wiktorya Zygowicz, 26, 20
Joseph Goldsmith, Julia Mooa, 31, 20.
Matthew B. Baker, Daisy Hoyle, 22, 22.
Giuseppe Pecoraro, Maria A. Gamoba, 25, 20.
Nikolas Jecmenica, Dragana Milatovic, 22, 22
Jozef Kubacki, Anna Ryndzynska, 23, 24.
Carmelo Geraci, Fortinato Jacoboci, 22, 22.
Michael J. Curtin, Katherine Leahy, 38, 28.
Olof Stadin, Helen Roos, 28, 29.
Frank Malec, Mary B. Long, 32, 24.
Stanley Lencki, Frances Swiatkwi, 21, 22.
John F. Heffernan, Mayme Joyce, 25, 21.
Jozef Tomolinac, Agata Sopcynska, 25, 19.
Henry W. Marsh, Christine DeWitt, 48, 40.
Michal Mikota, Maryanna Kubrh, 23, 18.
Johan Staper, Theresia Mesics, 24, 21.
Nathan Sobel, Rose Block, 25, 24.
George Peloguin, Alice White, 21, 18.
W. H. Wylie, Annie Ewing, 30, 22.
Emmon Hoover, Vera McConahhay, 29, 20.
Joseph Morris, Mathilda Schmalz, 30, 25.
B. Kielczynski, Antonina Zarzecgana, 23, 23.
Alfred Goldschmidt, Louise Harris, 21, 18.
William Duncan, Sarah Johnson, 51, 41.
Rudolf Heindl, Mary Roth, 22, 19.
Samuel Aschendorf, Olga Winner, 30, 25.
Jozef Marzec, Julia Kula, 22, 19.
Nikolai T. Pedersen, Carrie Bolten, 27, 23.
Anton Wiktwoski, Helena Stefanska, 22, 22.
William Lobenthal, Mabel Cone, 28, 25.
Dominick Jclus, Teodora Taczlaite, 30, 20.
J. Stoddard Robertson, Margaret O'Donnell, 28 22.
Michael Van Dero, Helena Stringer, 28, 26.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John Stevens, Elizabeth Hatch, 34, 34.
James J. Rutherford, Amy Johnson, 26, 20.
William H. Wollridge, Marie Brown, 42, 35.
Charles Prody, Sophie Brooks, 25, 21.
Walter W. Lense, Cora Mont Blanc, 20, 18.
John Boncek, Mary Stika, 22, 21.
Harold Drownes, Mary Larsen, 26, 23.
Karolis Mikutis, Antonina Bedetkus, 24, 21.
Bert Murray, Cassie Eldridge, 25, 23.
J. Clair May, Alice Redmond, 22, 22.
Jakob Weitner, Anna Crappin, 30, 28.
Sigmund Steinfeld, Celia Neiman, 27, 25.
Floyd A. Tully, Hilda Olson, 22, 21.
Miklos Trebotidi, Anna Poteska, 23, 21.
Charles L. Blau, Gizella Freid, 21, 20.
Ernest D. Weaver, Clara L. Holloway, 30, 29.
Dave W. Johnson, Elsie Triptow, 23, 18.
J. Peter Hommel, Marie Darmeitzer, 42, 40.
Martin F. Lenz, Margaret Murphy, 26, 21.
Jacob Oplela, Jadwiga Dzieczyk, 45, 42.
Charles A. Lawrence, Loraine E. Gough, 21, 18.
Joseph Stender, Sophie Ornstein, 60, 45.
John Gawron, Marie Rembarz, 25, 22.
Adam Cheply, Antonina Sowara, 22, 21.
Bronislaw Kosmatka, Rozalie Mackowska, 22, 19.
George J. Stickel, Bertha White, 39, 24.
Stanislaw Koparz, Katarzyna Kopaczanka, 27, 25.
Henry Couch, Anna Wylie, 32, 24.
Edward Ebert, Anna Mecklenbeck, 24, 23.
Stanislaw Jakiel, Eugenia Kalamarz, 29, 18.
Charles P. Brattstrom, Marie England, 30, 20.
Julius Kaczmas, Julya Huczko, 27, 20.
William McStay, Rose Clark, 42, 22.
James Merrell, Belva Hillman, 42, 25.
Joseph Jäger, Mary Devyac, 30, 23.
Michael Wisnierski, Maryanna Pabijan, 25, 24.
John Grigs, Mary Bartosz, 31, 21.
Josef Zizzka, Honorata Tyrka, 22, 19.
Jozef Zajac, Katarzyna Powrusek, 22, 20.
George B. Hart, Florence Jenkins, 25, 24.
Emil Greenbaum, Florence E. Nelson, 25, 18.
Frank J. Byington, Agnes E. Cummings, 26, 23
John T. Murray, Lorena Stebbins, 25, 24.
Frank F. Wroblewski, Margaret Wolta, 21, 18.
Andrew Ravin, Anna Smith, 48, 19.
George P. Martin, Blanche Rober, 33, 27.
Frank Wdziekowski, Ludwika Wreczorek, 27, 22.
Peter Steinmetz, Theresa Kloßter, 27, 33.
Stanislaw Profouszki, Maryanna Leginska, 29, 20
John J. Lacey, Edith M. Reuse, 28, 20.
Joseph T. Martin, Marchanna Sokolowska, 30, 24
William Williamson, Caroline Roberts, 31, 31.
Thomas Sullivan, Norae Connell, 25, 22.
John Klozik, Mary Blaszak, 24, 18.
Norman J. Gerber, Selma B. Kraus, 24, 23.
Thomas M. Downey, Margaret Callahan, 20, 21.
Alexander Krasinski, Anna Balteragajic, 25, 22.
Stanislaw Domkowski, Jozefa Beatinaska, 22, 19.
Boleslaw Nawrocki, Agnieska Kucharska, 23, 19.
Morris Alpert, Nellie Malkin, 22, 20.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Josephine gegen Max Feingold, Verlassen; Isabella gegen William A. Christenson, grausame Behandlung; Ollie gegen Walter L. Dunham, Verlassen; Mildred gegen Frank F. Clark jr. Trunksucht; Ernestina gegen William Behmann, grausame Behandlung; Lizzie gegen John Grimmell, grausame Behandlung; Chas. H. gegen Bertha Erlmann, Ehebruch; Rhea gegen Eberton B. Blair, Verlassen.

Markt-Bericht.

Chicago, den 18. Januar 1910.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.23—$1.26; Nr. 3, roth, $1.18—$1.24; Nr. 2, hart, $1.12¼—$1.15; Nr. 3, hart, $1.08—$1.13.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.13½—$1.15½; Nr. 2, $1.12—$1.14; Nr. 3, $1.09—$1.13.

Mais, Nr. 2, 66c; Nr. 2, weiß, 67c; Nr. 2, gelb, 66½c; Nr. 3, 65¼—65¾c; Nr. 3, weiß, 66¼—66½c; Nr. 3, gelb, 65½—66c; Nr. 4, 63½—64¾c.

Hafer, Nr. 2, 49¾c; Nr. 2, weiß, 48¾c; Nr. 3, 41½c; Nr. 3, weiß, 48¾—49½c; Nr. 4, weiß, 47½—49c; Standard, 49—49½c.

Roggen, Nr. 2, 81—82c; Nr. 3, 75—80c; Nr. 4, 65—75c.

Gerste. „Malting", 67—72c; „Mixing", 60—66c; „Screenings", 50—68c.

Mehl. „Winter Patents", $6.00—$6.25 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.20—$5.30; besondere Marken, $6.40—$6.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $18.50—$19.00; Nr. 1, $17.50—$18.00; Nr. 2, $16.50—$17.00; Nr. 3, $13.50—$16.00; bestes Prairie, $14.50—$15.00; do., Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $11.00—$13.00; Packheu, $7.50—$8.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.75—$3.80.

Kleesamen. „Cash Lots", $9.50—$13.75.

Oel.

Standard. weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.14
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.78
do., gereinigt, per 5 Faß	0.79
Terpentin	0.66

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.25—$8.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.00—$7.25; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.50—$10.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.40.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.70—$8.87½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.65—$8.87½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.65—$8.85; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.25—$8.40; „Stags", $9.25—$9.75.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.00—$6.15; „Native Ewes", $3.50—$6.15; „Yearlings", $5.50—$8.25; „Native Lambs", $7.25—$8.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.34
Nr. 1, das Pfund	0.29	—0.30
Nr. 2, das Pfund	0.26	—0.27
„Dairies", extra das Pfund		0.30
Nr. 1, das Pfund		0.27
„Ladles", das Pfund		0.24½
Packwaare, das Pfund		0.24
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.24	—0.30
do. (Kisten eingeschlossen)	0.24	—0.30½
„Firsts", das Dutzend	0.33	—0.38
„Extras", das Dutzend		0.40
Käse—		
Rahmkäse, „Twins" das Pfund		0.16
„Young America", das Pfund	0.16	—0.16¼
„Daisies", das Pfund	0.16	—0.16½
Brick, das Pfund	0.15	—0.15¼
Schweizer, das Pfund		0.18
Limburger, das Pfund		0.15

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.14½
„Springs", das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.10
Truthühner, das Pfund		0.17
Gänse, das Pfund		0.13
Enten, das Pfund		0.14
Geflügel (Eisspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.16
„Springs", das Pfund		0.16
Truthühner, das Pfund		0.23½
Enten, das Pfund		0.17
Gänse, das Pfund		0.15
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.08½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10	—0.11

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.25	—5.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.50	—4.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—2.75
Ananas, die Kiste	1.50	—3.00
Malagatrauben, das Fäßchen	4.00	—5.00
Kraut, das Faß	1.50	—2.00
Gurken, das Dutzend	0.40	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	1.50	—2.00
Sellerie, die Kiste	0.25	—0.85
Schotenerbsen, die Kiepe		1.50
Kopfsalat, die Kiste	0.50	—1.50
Blattsalat, die Kiste	0.25	—0.27½
Champignons, das Pfund	0.35	—0.70
Rothe Rüben, neue, das Faß	2.00	—2.50
Mohrrüben, das Faß	2.50	—3.00
Zwiebeln, der Sack	0.75	—1.50
Rüben, neue, das Faß	1.00	—2.00
Spinat, der Eimer		1.10
Rettige, Dutzend Bündchen	0.10	—0.25
Tomaten, die Kiste	1.50	—2.50
Pfefferschoten, die Kiste	1.00	—2.00
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.20	—0.22
Kronsbeeren, das Faß	2.00	—5.50
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.25	—0.55
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	3.50	—5.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.18	—2.20
Rothe Nierenbohnen	2.25	—2.90
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.	4.80	—4.85
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.45	—0.52
do., neue, Bermudas, das Faß	6.25	—6.50
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	1.00	—2.00

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

der Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Heil-Bruchband.

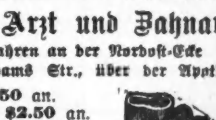
Dieses ist das einzige, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts — Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. Weintraub
Wiener Spezial-Arzt
für Privat- und Harnkrankheiten für
Männer.
Etablirt 1898. Rath frei.
Sprechstunden: Täglich von 10 Vorm. bis 5:30 Abends, Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Zimmer 211 (2. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Washington Straße, Chicago Opera House Bldg.)
fep25,jasondido*

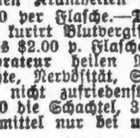
Dr. CASIMIR WOLPERS,
Deutscher Arzt und Zahnarzt.
Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke Halsted und Adams Str., über der Apotheke.



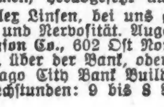
Gebisse von $2.50 an.
Goldkronen von $2.50 an.
Brückenarbeit von $2.50 an.
Gold-, Porzellan- und Silberfüllungen, von 50c an.
Alle Arbeit garantirt.
Untersuchung und Rath frei. Auch auf wöchentliche Abzahlungen. — Zahnpulver für jeden Patienten frei. Stunden von 9 Vormittags bis 6 Abends. Dienstag, Donnerstag, Samstag bis 8 Abends. Telephon Monroe 1017. fondido*

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel nur bei uns zu haben.
Behlke's Deutsche Apotheke,
441 Süd State Straße, Chicago Ill.
5ol,cod*3

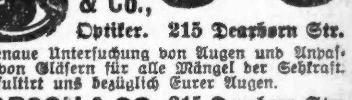
RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch
Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
22ol,dosadi*



Bekanntester Optiker der Nordseite.
E. STRASSBURGER, 2630 Lincoln Ave.
Montag, Dienstag, Donnerstag, Samstag offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9—12.
dez28didosa*



$5.00 erstklassige Duplex-Linsen, in garantirt goldgefüllten Rahmen, herabgesetzt auf ... $1
Duplex Linsen, bei uns gekauft, verhüten Kopfweh und Nervosität. Augen kostenfrei untersucht. Bergson Co., 602 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str., über der Bank, oder 6235 S. Halsted Str., Chicago City Bank Building.
Sprechstunden: 9 bis 8 Abds.; Sonnt. 10—12.
sf10,fondido*



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,didosaX gegenüber der Post-Office.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr.
Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,jadido*

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Peoria Str., 125 F. südl. von 74., Westfront, 25 bei 124; G. A. Gruener an John J. Reidy, $1550.

Nr. 4406 S. State Str., Ostfront, 22 bei 123; James C. Daly an Mark und Arthur G. Levy, $6000.

Winchester Ave., 166 F. nördl. von 87. Str., Westfront, 50 bei 126 u. a. Grundeigenthum; Freeman Lane an Pauline McLester, $1000.

109. Str., 177 F. östl. von Princeton Ave., Nordfront, 25 bei 124; A. Bennema an William B. DeWit, $1800.

Yale Ave., 275 F. südl. von 120. Str., Ostfront, 33⅓ bei 123; American Tr. and S. Bank, Trustee, an Frederick F. und Irma M. Molt, $3700.

Cortez Str., 240 F. östl. von Leavitt, Südfront, 24 bei 124; Erben von F. Reusch an Minnie Ullricht, $1600.

Division Str., 96 F. östl. von Oakley Ave., Südfront, 24 bei 124; W. Stuff an Bernhard Berger u. And., $1400.

Lincoln Str., 46 F. nordöstl. von Ellen, Südostfront, 25 bei 132; Helena Hemmi an Louis Autef, $6400.

Cornelia Str., 250 F. östl. von N. 50. Ave., Nordfront, 50 bei 125; M. Gumbiner an Jennie Gumbiner u. And., $1000.

Erie Str., 73 F. östl. von Austin Ave., Nordfront, 37 bei 118; A. Carlson an John A. Carlson, $6900.

Ontario Str., 131 F. östl. von Franklin Ave., Nordfront, 43 bei 120; A. W. Brod an Louise Brown, $5000.

Fulton Str., 52 F. östl. von S. 47. Ave., Südfront, 75 bei 125 und 37 weitere Lotten im selben Block; Erben von Roswell P. Flower an Stephen B. Jones, $18,000.

Sawyer Ave., 124 F. nördl. von Ohio Str., Westfront, 24 bei 125; Meyer Eisenwain an Pierce J. Powers, $2650.

Walnut Str., 48 F. westl. von Homan Ave., Nordfront, 24 bei 90; D. Dennett u. And., durch M. in Ch., an Erben von John H. Snizler, $2138.

Superior Str., 200 F. westl. von Rockwell, Südfront, 25 bei 123; Alfred E. Barr an Fred. Runket, $2500.

Walnut Str., 221 F. westl. von Lincoln, Nordfront, 20 bei 124; O. M. Brady an Daniel J. Magee, $1800.

Ashland Ave., Südwestecke Huron Str., Ostfront, 24 bei 110; Sigmund Jaß an Louis Bayer, $5200.

Winthrop Court, Südostecke Polk Str., Westfront, 29 bei 125; Eva Jacobson und Abraham J., ihr Gatte, und Israel Schechtmann an Louis Samhovitz, $11,000.

Ashland Ave., Lot 18, Block 5; C. A. Mair an Hyman Leidovitz, $4400.

40. Court, 181 F. südl. von 12. Str., Westfront, 24 bei 125; J. F. Luehr an Ferdinand Oetting, $4250.

Hermitage Ave., 27 F. nördl. von York Str., Ostfront, 29 bei 124; Louis Samkovitz an Abraham J. Jacobson, $15,500.

Oakley Ave., 216 F. südl. von Polk Str., Ostfront, 27 bei 125; William McLeod u. And., durch M. in Ch., an Mary Fahrey, $3142.

Western Ave., 50 F. nördl. von Washburn Ave., Ostfront, 50 bei 125; T. M. Spachmann an Robert H. Peske, $2500.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Fortsetzung uns. Verkaufs von

Muster-
UNTERZEUG

Gekauft von J. V. FARWELL & CO., City.

Die Partie besteht aus prächtigen Sortimenten von feinen Kleidern für Männer, Damen und Kinder, und welche uns zu einem Bruchtheil ihres Herstellungspreises offerirt wurden. Wir kauften nie vorher eine so große Quantität von einem Händler, deshalb, mit der Inventur nur noch einige Tage entfernt, müssen wir mit diesem Einkauf sofort räumen. Leset diese Bargain-Liste.

Schweres woll. Männer-Unterzeug, — Natural und dunkle Farben, $1.00 und $1.25 Werthe für ... 59c
Wrights Health Unterzeug—$1.00 Werthe für nur ... 50c
Geripptes fließgefüttertes Männer-Unterzeug — 50c Werthe für ... 25c
Schweres flaches fließgefüttertes Männer-Unterzeug — 50c-Werthe, für ... 29c
Natural Kameelshaar Männer-Unterzeug. Olive, braun und roth—$1.25 und $1.50 Werthe, für ... 79c
Natural und Kameelshaar Männer-Unterzeug — $1.50- und $1.75- Werthe, für ... 89c
Extra schweres wollenes Männer-Unterzeug, — $1.75- und $2.00-Werthe, für ... 98c
Extra hochfeines Männer-Unterzeug—wth. $2.00 und $2.50 ... $1.25
Männer-Union-Suits —wth. $1.00 und $1.50, für nur ... 69c
Feines woll. und flaches Damen-Unterzeug — $1.00, $1.25 und $1.50 Werthe, für ... 69c
Natural woll. Damen-Unterzeug, $1.00-Werthe, für ... 58c
Wolle geripptes Damen-Unterzeug, 75c-Werthe, für nur ... 39c
Fließgefüttertes Damen-Unterzeug—50c-Werthe, für ... 29c
Fließgefüttertes Damen-Unterzeug,—25c-Werthe für nur ... 14c
Union Suits für Damen — $1.00 und $1.25-Werthe — für ... 79c
Wollenes Kinder-Unterzeug —75c und $1.00 Werthe, für ... 39c
Geripptes und flaches fließgefüttertes Unterzeug für Kinder — 39c- und 50c-Werthe, für ... 25c
Gerippte, fließgefütterte Baby-Leibchen—25c-Werthe, für ... 10c
Union und Schlaf-Kleider für Kinder — 50c-Werthe, für ... 25c

Kaffee 10c per Pfd. f. frisch gerösteten Santos Kaffee, nur von 9—11 Vm.

Unser geschäftiger Notion-Tisch
Kings 200 Yard Spulen Nähfaden, 4 Spulen für ... 5c
Gold-Braid, werth 10c, per Yard ... 2c
Nickel Sicherheits-Rasirmesser, große Sorte, 3 Dutzend für ... 5c
Perlknöpfe, 6 Größen, per Dutzend ... 1½c

Wurst 14c per Pfd. für unsere feine Holsteine Sommerwurst.

Zucker 26c für 5 Pfd. besten granulirter Zucker.

Droguen auf dem 4. Fl.
$1.00 Größe Swifts Specific, das Blutreinigungs- und Rheumatismusmedizin ... 59c
25 Größe reines Witch Hazel ... 15c
25c Größe Beyers Seife oder Kopfweh-Wafers ... 15c
$1.00 Größe Lystine, der große außerliche Schmerzen-Vertreiber ... 55c

Mehl 78c für ¼ Pfd. Sack Wiebolds Best XXXX Patentmehl.

Waschblau 9c für 3 Flaschen Waschblau oder Ammonia.

2 große Likör-Bargains
California Portwein, reguläre 40c Flasche für ... 17c
Kentucky Welcome Whiskey, volle Quartflasche (1 an einen Kunden) ... 52c

Uneedas 7c für 2 Packete Uneeda Biscuits.

Seife 10c f. 4 Stücke Uncle Jerry od. Cabinet Laundry Seife.

Zwetschen 4c per Pfd. für feine Californ. Zwetschen.

Candy 6c per Pfd. für guten gemischten Candy.

Mehl 25c für 3 Packete Uncle Jerry Pfannkuchenmehl.

Reis 3½c per Pfd. für sch großen gebrochenen Head Reis.

Nachtkleider, Saques
Flannelette Nachtkleider für Damen für der reguläre werth für 75c ... 58c
Dressing Sacques für Damen — werth aufwärts bis 98c; für ... 48c

Stickerei und Spitzen
Stickerei, Kanten und Einsatz ... aufwärts bis zu 7c die Yard ... 3c
Englische Torchon Spitzen und Einsatz, ... 7c-Werthe, für ... 3c

Strumpfwaaren
Schwere wollene Merino nahtlose Männer-Socken ... 10c
Wollene nahtlose Strümpfe für Babies ... schwarz, blau, rosa und weiß ... 9c

Cheviots
Extra schweres schlicht blaues Shirting — Arbeitshemden ... 12½c-Ellen ... Yard ... 6½c

Gingham
Ranch Kleider-Gingham ... in Fabrik-Enden ... Yard ... 4c

Velveteen
Importirt. Velveteen, ... schwarz, für ... 58c-Werthe ... 39c

Mohairs
36zöllige importirte englische Cream Sicilian ... 37½c

Dr. Bloomenthal
Zahnarzt bei WIEBOLDT'S
Chicago, 17. Dez. 1909.
Hiermit bezeuge ich, daß Dr. J. Bloomenthal mir vor 14 Jahren obere und untere Platten machte und dieselben sind noch zufriedenstellend.
Frau Doris Davis, 1943 W. Division Str.

Schuhe
Damen-Schuhe in Dongola Kid, mit Patent Tips ... Werthe $1.50, $2.00 ... $1.00
Kinderschuhe in Patent Colt und Vici Kid ... Werthe bis $1.75, für ... 49c

Dr. HIRSCH
Augenspezialist bei WIEBOLDT'S
Tragt Brillen, um Augenleiden zu verhüten und Kopfschmerzen zu verhindern. ... Goldene Brillen für $1.95 bis $3.95, vollständig.

Basement
Waschkörbe, aus import. Weiden ... Größe, speziell ... 59c
Krystall Kaffeemühle ... für ... 59c

Der Speisezettel des belagerten Paris.

Ein Mitarbeiter der Pariser Halbmonatsschrift „La Revue", Frank Schlösser, hat ein interessantes Schriftstück gefunden: eine Sammlung von Speisekarten aus der Zeit der Belagerung von Paris. Der Koch eines Restaurants, A. Toussenel, hat sie Tag für Tag zusammengestellt, Einkaufs- und Verkaufspreise verzeichnet und dazu allerhand Bemerkungen gemacht. Es ist also ein vollständiges Tagebuch der Belagerung von Paris nach der kulinarischen Seite. Schlösser theilt eine Anzahl Daten daraus mit und steuert auch Eigenes bei. Wir greifen einiges heraus:

Die Preise der einzelnen Speisen wechselten zuweilen rasch. So wird an einem Tage verzeichnet: „Katzen-Ragout, 5 Franken, geschmortes Pferdefleisch, 6 Franken." Am nächsten Tage war es bedeutend billiger: „Roastbeef von Pferdefleisch, 3.50, Carré vom Maulesel, 3, Esels-Ragout, 3.50 Franken." Zu derselben Zeit kostete die Portion Spargel 3.50, Plumpudding 1.50, eine Birne 1.50 Franken. Auf dem Markte kostete eine Katze 6, ein lebendes Schaf aus dem Jardin des Plantes 150, ein Kilo Mauleselfleisch 3.50 Franken. Dazu zitirt Schlösser von dem bekannten gastronomischen Schriftsteller Fulbert Dumonteil folgende Anekdote, wie dieser selbst sie erzählt hat: „Während der Belagerung ging ich einmal auf den Markt, wo die üblichen Rinder und Schafe durch Pferde, Katzen und Ratten ersetzt waren. Da erblickte ich ein Plakat: Hier wird Eselsfleisch verkauft. Ich ging in die Bude und fragte das darin befindliche Mädchen:

„Wo haben Sie dieses Eselsfleisch her?"

„Ach", war die Antwort, „wir hatten zwei schöne Esel, die ein Gegenstand der Bewunderung für ganz Suresnes waren; als wir nach Paris flüchteten, mußten wir sie tödten. Sie hießen Ernst und Josef. Josef wurde verkauft."

„Durch seine Brüder?"

„Nein, durch meinen Vater. Das hier ist der Ernst. Ist er nicht appetitlich? Das Filet kostet dreißig, das Hirn sechzig, das Herz zehn Franken. Das ist billig, nicht wahr?"

„Ich werde das Herz nehmen, Fräulein. Wie heißen Sie?"

„Denise."

Und das junge Mädchen, das sich Mühe gab, zu lächeln, aber ganz blaß war, wickelte mir das Herz des Esels Ernst ein. Es war, wie ich mich erinnere, an dem Tage, wo General Trochu proklamirte: „Paris wird nicht kapituliren! Ernst muß sehr alt gewesen sein; sein Herz, das sicher viel weniger zart war als das Herz Denises, verursachte mir eine solche Verdauungsstörung, daß ich heute noch den Deutschen wegen der Belagerung böse bin."

Am 17. Dezember verzeichnet Toussenel: „Pferdefleisch bleibt sich im Preise ungefähr gleich: 8 Franken das Kilo. Die Pfauen aus dem Jardin des Plantes kosten 15 bis 18 Franken. Ich hatte für den Restaurateur 2500 Eier gekauft, die wir zwei Monate später zu 1.50 Franken das Stück absetzten." Am 20. Dezember kamen die ersten Ratten zum Verkauf; das Stück kostete 75 Centimes. Der Handel wurde aber zuerst heimlich betrieben. Zuweilen erlebte der Koch schwere Enttäuschungen. Er hatte zwei lebende Truthähne bekommen, und er suchte sie so lange wie möglich am Leben zu erhalten. Plötzlich gingen beide ein. An ihre Stelle trat auf der Speisekarte Kameelfleisch, und die Gäste merkten keinen Unterschied. Allmählich wurde viel Pferde- und Katzenfleisch gegessen. Es wurde öffentlich empfohlen, junge Katzen nicht mehr zu ersäufen, sondern zu essen. Mit Zwiebeln gebraten oder als Ragout schmeckten sie ausgezeichnet. Auch Hundebraten war sehr geschätzt, obgleich Francisque Sarcey empört gegen das Schlachten der Hunde protestirte; er meinte, er würde eher begreifen, daß Orest seinen Pylades esse, Paul seine Virginie verzehre oder ein siamesischer Zwilling den anderen verspeise. Aber der Hunger kennt kein Gesetz. Schon im November wurden Katzen- und Hunde-Märkte eröffnet. Eine Hunde-Kotelette kostete zwei Franken, das Pfund Hundefleisch vier Franken. Zwei gute Bürgersleute, Mann und Frau, hatten einen kleinen Hund, „Bijou", den sie sehr liebten. Eines Tages gab es nichts mehr zu essen: „Bijou" wurde geschlachtet und gebraten. Mann und Frau hatten Thränen in den Augen, als sie sich zu Tische setzten. Nachher legte die Frau mechanisch die Knochen auf „Bijous" Teller und sagte traurig: „Der arme Bijou, das hätte ihn sicher sehr gefreut."

Im allgemeinen wurden mehr Katzen als Hunde gegessen; mit farbigem Papier und Bändchen geschmückt, wurden die Katzen unter dem Namen „lapins de gouttière" (Dach-Kaninchen) verkauft. Mit aller Kunst der Pariser Köche zubereitet, wurden Hunde und Katzen zu wahren Leckerbissen. Toussenel verzeichnet folgende Preise: Eine Portion Huhn 16, Kaninchen 16, ein Huhn 26, ein Kaninchen 26, ein welscher Hahn 60, eine Gans 45 Franken; Blumenkohl 3, Grünkohl 4 Franken; Hund 2 Franken das Pfund; eine abgezogene Katze 5, eine Ratte 1, eine große Kanalratte 1.50 Franken. Dazu kamen nach und nach fast alle Thiere des Jardin des Plantes; das Pfund kostete durchschnittlich 7 Franken, nur das Pfund Känguruh kostete 12 Franken. Ein Pariser Korrespondent schrieb aus jenen Tagen: „Gestern speiste ich mit einem Kollegen aus London, dem es gelungen war, sich ein großes Stück Mouflon zu verschaffen, eine Schafart, die, wie ich glaube, nur auf Korsika vorkommt. Er setzte es mir vor und ich aß davon; es war nicht absolut schlecht, aber ich werde es anderswo sicher nicht auf meinen Tisch bringen lassen. Heute hatten wir Ragout von Ratten. Es war ausgezeichnet; vom Geschmack so zwischen Frosch und Kaninchen. Ich erinnere mich, daß in Egypten mich immer Ekel erfaßte, wenn ich die Eingeborenen Ratten verzehren sah. Je älter die Ratte wird, desto zarter wird sie. Wenn ich jemals wieder nach Egypten komme, wird mir das dortige Nationalgericht keinen Ekel mehr einflößen." Auf der Speisekarte Toussenels stand freilich die Ratte nicht; es stand dafür „Wild-Ragout" da. Allmählich wurde ein regelrechter Rattenmarkt abgehalten, und zwar am Platze des Stadthauses, gerade vor der Nase der städtischen Behörden. Die Zufuhr war eine beständige. Die Rattenfänger holten sich ihre Waare aus den Kanälen und bedienten sich des Zuckers als Lockmittel. Uebrigens war die Ratte als Nahrungsmittel in Frankreich nichts Neues. Wie man in Burgund die Weinbergschnecke ißt, so werden in Bordeaux und Umgebung die Ratten, die in Masse die dortigen Keller bevölkern, gejagt und an die Restaurationen verkauft. Wenn die Ratten betrunken sind, ist die Jagd sehr ergiebig.

Am 27. Dezember stieg der Preis einer Katze auf 8 Franken. Ein Bär des Jardin des Plantes wurde für 200 Franken verkauft. Ein Pfau kostete 29 Franken; die Portion war auf der Karte mit 5 Franken verzeichnet. Ein Gast berichtet aus jenen Tagen: „Gestern hatte ich ein Stückchen Pollux zum Mittagessen. Pollux und sein Bruder Castor sind die beiden Elephanten des Jardin des Plantes, die man geschlachtet hat. Pollux war hart, zäh und thranig; ich würde keinem Menschen rathen, Elephantenfleisch zu essen, wenn er sich noch Rind- oder Hammelfleisch verschaffen kann. Die guten Stücke von Castor und Pollux wurden zu 45 Franken das Pfd. verkauft, die anderen Stücke kosteten 10 Franken das Pfund." Am 2. Januar kauften die Restaurationen das Elephantenfleisch zu 30 Franken das Kilo und einer von ihnen sagte: „An diesem Tage habe ich für 600 Franken Elephantenfleisch verkauft." Am 7. Januar kosteten die Ratten zwei Franken das Stück; an diesem Tage fügte der Koch die Bemerkung bei: „Meine Freunde, die von den Forts kommen, sagen, wir seien nicht stark genug; wir werden also wohl kapituliren müssen."

Die Preise in den Pariser Restaurationen von gleichem Rang waren fast überall die gleichen. Bei Vefour im Palais Royal kostete ein Stückchen Wild-Pastete (es war nicht gesagt, von welchem Wild, aber man konnte es sich schon denken!) zwei Franken, ein Stückchen Trüffelwurst einen Franken. Bei den „Trois Frères Provençaux" servirte man Rindswürste zu 4 Franken das Pfund. Bei der Bezeichnung Rind muß man ein Fragezeichen machen. Bei Catelain kostete Beef a la Mode zwei Franken und eine Portion Geflügelleber ebenso viel. Ein gebratenes Huhn kostete 60 Franken. Potel und Chabot verkauften Rindfleisch-Konserven bis zu 25 Franken die Büchse. Ein halber Liter Milch kostete einen, frische Butter 25 Franken das Pfd. Bei Duval bekamen die Stammgäste ausnahmsweise ein Stückchen, das Fleisch genannt werden konnte. Im Faubourg Saint-Honoré stellte ein Fleischermeister zwei abgezogene Wölfe aus. Die Antilopen des Jardin des Plantes erzielten hohe Preise, ebenso die Wasserratten und gewisse Hauskatzen. Für einen kleinen, sehr fetten Hund wurden 100 Franken bezahlt. Toussenel bemerkt dazu: „Ich kenne Leute, die während der Belagerung ein ungeheures Vermögen erworben haben, indem sie das Publikum ausbeuteten."

Am 13. Januar schreibt er: „Ich habe Lattich-Salat für 50 Franken gekauft. Jedes Stöckchen hat acht Blätter. Er stammt aus den Gemüsegärten innerhalb der Befestigungen." Am folgenden Tage: „Die Kartoffeln kosten 50 Franken das Dekaliter, eine Taube 10 bis 12 Franken. Obst ist äußerst selten, der Wein geht aus, und das Salz beginnt zu mangeln." Am 19. Januar: „Es kam ein Mann, der zwei Kaninchen zum Verkauf anbot. Ich ließ ihn eintreten, um die Waare zu prüfen. Da sagte er:

„Ich habe keine Kaninchen, aber zwei schöne Katzen."

„Was sollen sie kosten?"

„Sieben Franken das Stück."

Der Handel wurde sofort abgeschlossen.

Tags darauf: „Ich habe einen Bock gekauft, das Pfund zu drei Franken. Niemals wird es der Kochkunst gelingen, aus Bockfleisch ein annehmbares Gericht zu machen. Ich habe es mit allen möglichen Chemikalien behandelt, aber es war mir unmöglich, den Bockgeschmack zu beseitigen." Am 22. Januar gab es kein Brot mehr. Endlich, am 28. Januar, wurde der Waffenstillstand geschlossen, die Linien wurden wieder geöffnet und die Nahrungsmittel strömten in Fülle herein. Die Belagerung hatte 135 Tage gedauert.

Theaterkinder.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die neue Gesellschaftliche Korrespondenz: Irgendwo betritt eine jugendliche muntere Liebhaberin zum ersten Male die Bühne als Grille. Oder eine Sentimentale debütirt in Theklas blonden Locken. Das Publikum staunt. Die Mädchen sind wirklich erst höchstens siebzehn oder achtzehn Jahre alt, und trotzdem ist ihnen so gar nichts eigen von dem tastenden Suchen der Anfängerschaft. Die neue Grille ist neckisch und ausgelassen wie nur irgendeine routinirte Bühnenveteranin, die schon längst ihr fünfundzwanzigjähriges Jubiläum als Naive gefeiert hat, und die debütirende Thekla vergießt die echtesten Theaterthränen, während sie über „das Loos des Schönen auf der Erde" seufzt. Der ideal veranlagte Kritiker pflegt solche vorzeitige Routine mit einiger Melancholie zu konstatiren und es zu beklagen, daß diesen frühreifen jungen Damen die richtige „thaufrische" Jugendlichkeit so völlig fehle. Der realistischer Denkende aber wird dem Entwicklungsgang der Kunstnovizen sorgsam nachspüren, und dann wird er in den meisten Fällen feststellen können, daß hier von einem richtigen Debüt, von einem ersten Betreten der Bretter gar nicht die Rede sein kann. Das Debüt liegt dann immer schon um zehn bis zwölf Jahre zurück. Theaterkinder sind es, die nur in ein älteres Fach übergehen mußten, als sie die Kinderschuhe ausgezogen hatten. Theaterkinder, die, kaum daß sie laufen konnten, als kleine Genien mit Flügelchen über die Bühne flogen, die als Infantin Clara Eusebia am Hofe in Aranjuez statirten und sich, etwas später, als Tells Knabe furchtlos den Apfel vom Kopf schießen ließen.

Fast schon mit der Muttermilch haben diese Theaterkinder Kulissenluft eingesogen, sich an Puder, Schminke und Perücken gewöhnt und auch im grellen Schein der Rampenbeleuchtung sich jene unerschütterliche Sicherheit angelernt, die der erst im Jünglingsalter zur Bühne kommende Schauspieler nur nach verschiedenen Anfällen heftigen Lampenfiebers zu erringen vermag. Theaterkinder sind natürlich beinahe alle Kinder von Schauspielern oder Sängern, oder sie stehen zu diesen in anderem engen verwandtschaftlichen Verhältniß. In kinderreichen Schauspielerfamilien wird es als ganz selbstverständlich betrachtet, daß auch „das Jüngste" schon mitverdienen muß, und so wächst das Kind mit seinen ersten trippelnden Schritten in den Beruf hinein, der später seinem ganzen Leben den Inhalt geben soll. So war es wenigstens früher, während heute gerade viele Schauspielerehepaare ihre Kinder mit aller Mühe der Bühne fernzuhalten suchen. Dies Bestreben tritt immer stärker zutage, je mehr der gesammte Schauspielerstand danach drängt, auch äußerlich gut bürgerliche Allüren anzunehmen und sich in seinem ganzen Gebahren den Gevattern Schneidern und Handschuhmachern ringsum so viel als möglich anzupassen. Leider ist hier nicht der Platz, die Frage zu erörtern, ob durch dies Bestreben das ganze Niveau unserer Schauspielkunst nicht merklich herabgedrückt wurde. Und ebenso wenig kann hier festgestellt werden, ob die Kunst stärkere Förderung durch die Theaterkinder erfahren hat oder durch jene Elemente der bürgerlichen Gesellschaft, die sich ihr erst in gereiftem Alter aus innerem Drange zugewandt haben.

Jedenfalls haben Theaterkinder auch in ihren späteren Jahren es keineswegs immer zu Ruf und Namen zu bringen vermocht. Die meisten der kleinen Genien und Elfen wachsen mit der Zeit zu landläufigen Naiven heran, gehen dann langsam, aber sicher in das Fach der Salondamen über, bis sie schließlich, „der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe", die Mütterrollen übernehmen, um als Souffleusen zu enden oder, im besten Falle, in den stillen Hafen einer bescheidenen kleinbürgerlichen Ehe einzulaufen. So führen sie in ihrer Mehrzahl ein zwar äußerlich bewegtes, aber ruhmloses Dasein, das in ewigem Wandern zwischen Städten von zweitausend bis zehntausend Einwohnern hin- und herpendelt. Der Theaterkinder, die ihre Namen in die Geschichte der deutschen Bühne zu dauerndem Gedächtniß einzugraben vermochten, gibt es nicht allzu viele. Marie Seebach ist eine von diesen Wenigen. Schon im Bühnenalmanach des Jahres 1836 findet man ihren Namen in Aachen unter der Direktion Mühling als Darstellerin von Kinderrollen verzeichnet. Ihr Vater war an derselben Bühne als Komiker und Baßbuffo thätig. Mit dem Vater wandert sie und ihre Schwester Wilhelmine nach Würzburg und Köln, bis sie 1846 zum ersten Male als „Demoiselle Seebach" in Nürnberg als jugendliche Liebhaberin und auch in Gesangspartien auftritt. Wie Marie Seebach dann später als Gretchen und Clärchen das Publikum zweier Welten entzückt hat, ist ja bekannt genug.

Ein anderes echtes Theaterkind war Ottilie Genee, mit ihren Brüdern Richard und Rudolf, eine Tochter des Direktors und Schauspielers Friedrich Genee. Bis 1843 spielte sie Kinderrollen, um dann in raschem Aufstiege erst ans Hamburger Stadttheater zu kommen und dann ein Stern des alten Friedrich Wilhelmstädtischen Theaters in der Schumannstraße in Berlin zu werden. Ein später berühmtes Theaterkind, das in der zweiten Hälfte der vierziger Jahre zuerst in Prag vor das Publikum trat, war Friederike Bognar, die durch Laube 1858 an das Wiener Burgtheater berufen wurde. Vierzehn Jahre gehörte die Künstlerin dieser Bühne, um dann auf zahlreichen Gastspielreisen ihren Namen durch alle Welt zu tragen. Anna Schramm, die heute eine Zierde des Berliner Königlichen Schauspielhauses ist, hat in Dessau das Licht der Bühne erblickt. Die ganze Familie Schramm war dort am Hoftheater thätig. Papa Schramm führte die Regie und leitete daneben eine Theaterschule. Madame Schramm spielte Anstandsdamen, Demoiselle Auguste Schramm gab zweite Soubretten in der Oper und im Schauspiel, Demoiselle Amalie Schramm Nebenrollen und 1842 tauchte dort zum ersten Male auch der Name Anna Schramm in den Kinderrollen auf, und zwar spielte sie den Schutzgeist Lili im „Donauweibchen". Aus den Kinderschuhen wuchs sie dann zur berühmten Soubrette des alten Berliner Wallner-Theaters empor, bis sie endlich die unvergleichliche komische Alte der preußischen Hofbühne geworden ist.

Ein nicht minder echtes Theaterkind war die gefeierte Josefine Gallmeyer. Als Tochter der Koloratursängerin Katharina Tomaselli wurde sie 1838 in Leipzig geboren, und als Pathen bei ihrer Taufe fungirten ein Lohndiener und dessen Frau. Ihr Vater war der anderweitig verheirathete Opernsänger Michael Greiner. Als Fräulein Tomaselli später den Schauspieler Gallmeyer heirathete, nahm auch ihre Tochter dessen Namen an. 1853 debutirte sie als Picarde zum Benefiz ihres Stiefvaters, der den Landwehrmann spielte. Gleichsam auf der Bühne geboren wurde auch die spätere berühmte Rivalin der Gallmeyer, Marie Geistinger, die Tochter des Sängers Geistinger in Graz. Schon 1844 spielte sie in Graz Kinderrollen und wirkte dann in Klagenfurt mit Strampfer und Blasel zusammen, um später die bezauberndste „schöne Helena" der deutschen Bühne zu werden. Ernestine Wegner, die genialste norddeutsche Soubrette, war 1852 in Köln geboren, wurde als Kind völlig heimisch auf der Bühne, bis sie schon 1866 als „Erwachsene" in Bern auftrat und sich später in dem ausgezeichneten Ensemble des Wallner-Theaters in Berlin die dominirende Stellung eroberte. Die geniale Hedwig Raabe, die Gattin Albert Niemanns, stand in Magdeburg schon im Jahre 1850 in Kinderrollen auf den weltbedeutenden Brettern, bis sie 1859 ihr erstes selbstständiges Engagement am Hamburger Thalia-Theater übernahm. Und die heute noch am Berliner Theater wirkende Josefine Dora, eine Tochter des bekannten Wiener Komikers Friese, hat sich ebenfalls die Kinderschuhe vor dem Souffleurkasten abgelaufen.

Das sind so ein paar Namen aus der übergroßen Zahl der Theaterkinder, von denen in früheren Jahrzehnten die deutschen Bühnen förmlich überschwemmt waren. Wie man sieht, sind es in der That nicht viele im Verhältniß zu den unzähligen, die namenlos herangewachsen und unberühmt wieder verschwunden sind aus den Annalen der deutschen Bühnenkunst.

Liebesroman bei den Kannibalen.

Interessante, den Reiz der Neuheit beanspruchende Einzelheiten aus dem Leben der Dajaks, der Ureinwohner Ozeaniens, theilt der englische Forschungsreisende Wilfred Walker in dem Reisewerk mit, das er unter dem Titel „Wanderings Among South Sea Savages" soeben in London hat erscheinen lassen. Es erhellt daraus, daß die berüchtigten Kopfjagden, die aller Ueberwachung zum Trotz bei den Südseeinsulanern noch immer in Flor stehen, in der Hauptsache auf die Menschenköpfe heischende Liebesforderung der jungen Dajakmädchen zurückzuführen sind, die ihre Hand nur dem Manne zu geben geneigt sind, der ihnen einen oder mehrere Menschenköpfe zur Hochzeitsgabe zu offeriren vermag. Eine Forderung, die die heirathslustigen jungen Männer geradezu auf die Menschenjagd treibt. Zur Illustrirung dieser blutgierigen Ehebräuche erzählt der Forscher aus dem Schatz seiner polynesischen Erlebnisse die folgende grausige Geschichte: „In einem Distrikt, in dem die fleißige Kulturarbeit der Missionare bereits segensreiche Früchte getragen, war es der Beredtsamkeit des Missionars glücklich gelungen, einen jungen Mann Namens Hathuaveng zum Verzicht auf die barbarische Gepflogenheit der Kopfjägerei zu bestimmen. Leider verliebte sich der junge Dajakkrieger in eine Schöne, die seine Liebe wohl erwiderte, ihr Jawort gleichwohl aber verweigerte, da sie nie das Weib eines Mannes werden könne, der der alten Sitte abtrünnig geworden und die Erfüllung der Forderung des herkömmlichen Brautgeschenkes verweigere. Durch den Spott der Geliebten, die ihn als Memme behandelte und ihm die Anlegung von Weiberkleidern empfahl, zur Verzweiflung getrieben, verschwand Hathuaveng eines Tages aus dem Dorfe. Als er zurückkehrte, galt sein erster Gang der Hütte der Geliebten, die er mit einem schweren Sack auf der Schulter betrat. Als er ihn öffnete, rollten vier Menschenköpfe über die Bambusmatte. Beim Anblick der ersehnten Trophäen flog die beglückte Schöne dem Geliebten um den Hals und bedeckte sein Gesicht mit leidenschaftlichen Küssen. „Hier hast du die gewünschten Köpfe," rief der gehorsame Liebhaber. „Willst du sie dir nicht näher ansehen?" Zu ihrem Entsetzen erkannte jetzt das Mädchen die Köpfe ihres Vaters, ihrer Mutter, ihres Bruders und eines jungen Mannes, der Hathuavengs Nebenbuhler gewesen. Auf das Wehegeschrei des beschimpften und so grausam bestraften Dajakmädchens eilten die Stammesgenossen herbei, die Hathuaveng ergriffen, in einen Käfig sperrten und dort den Hungertod erleiden ließen.

— Zu viel verlangt. — Arzt: Die Erkältung haben Sie sich natürlich durch das stundenlange Liegen im Graben zugezogen; wie sind Sie denn nur da hineingerathen? — Patient: Ja, Herr Doktor, wenn ich das wüßt', dann wäre ich eben gar nicht hineingerathen!

Achtet morgen auf diese Seite
BENSON & RIXON Co.
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verkünden einen weiteren
Sensationellen Verkauf
Bestehend aus Hemden und Unterzeug für jedes männliche Mitglied der Familie.

Ihr könnt erstaunliche Preis-Herabsetzungen erwarten.

Verkauf beginnt Donnerstag, 20. Januar, 8:30 Vorm.

Verkauf von Knaben-Kleidern auf dem Haupt-Flur fortgesetzt.
Angebroch. Partien noch weiter reduzirt um damit zu räumen.

Finanzielles.

Die Sicherheit
der Security Bank ist gewährleistet weil ihre Beamten nicht nur erfahrene Bankiers von Charakter sind, sondern daß sie auch fortwährend berathen und überwacht werden von dem Direktorenrath — der aus einigen der ersten und erfolgreichsten Chicagoer Geschäftsleuten besteht.

Diese Bank wurde am 31. Dezbr. 1909 von dem Auditor der ersten National Bank untersucht und unser vorzüglicher Bestand zeigt sich in einem seither veröffentlichten Bankbericht, von dem eine Kopie auf Wunsch Jedem zur Verfügung steht.

Sprecht vor, schreibt oder telephonirt darnach.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
Telephon: Monroe 1028.
jan13,15,18

Schiffskarten
Von oder nach Europa.
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Die Preise von Europa werden in Kürze steigen.
Jetzt gelöste Karten 1 Jahr giltig.
J. V. ZINNER & Co.
Einzige deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
Westliche General-Agenten der North West Transport Linie.
71 Ost Washington Str.
Ecke Dearborn Str., 1. Stock.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
18jan,didofa—4feb

Für Männer!
Freie Konsultation.
Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.
23jul,1*

Finanzielles.

Beinahe halbes Jahrhundert im Geschäft
Abends offen bis 9 Uhr.
GRAHAM & SONS
Bankers
Dampfschiff- und Versicherungs-Agenten.
Zinsen auf Spareinlagen bezahlt.
661 W. MADISON ST.
Munizipalbonds u. I. Hypotheken zum Verkauf.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mdej,301*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten zeitgemäßen Zinsen.
sap,bidofa*

Schiffs-Karten
Extra billig für Januar.
$21 Ozean-Fahrt Schnelldampfer — nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Wien, Budapest, Szegedin, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Beförderung ohne Umsteigen.
Keine Beköstigung und Bedienung. Gepäck vom Hause geholt und ans Dampfer befördert. Sch in letzter Minute. Näheres Union Ticket Office.
Anton Boenert, Generalagent
266 Süd Clark Straße.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871.

Finanzielles.

FIRST TRUST AND SAVINGS BANK
Ladet zu Spar-Einlagen ein, auf welche 3% Zinsen bezahlt werden, zweimal jährlich gutgeschrieben.
Erster Floor.
First National Bank Build'g.
Nordwestecke Dearborn und Monroe Str.
(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktien-Inhaber der „First National Bank of Chicago".)
bibo*

Wollen Sie reich und selbstständig werden?
Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich.
Fangt Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.
North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.
bifrfon